

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Beizeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Beizeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen - Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 241.

Verlags-Preisnehmer No. 2008.

Mittwoch, den 24. Mai.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise - Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich
bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ „ im Ausland 90 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Arbeiterausschüsse im Bergbau.

Den „Angelpunkt“ des Bergarbeitergesetzes, so wird uns von einem künftigen Sozialpolitiker zu der mehrfach erörterten Frage noch geschrieben, bilden, wie der konservativ Abgeordnete v. Seydewitz am 19. d. M. gelegentlich der zweiten Lesung hervorhob, die obligatorischen Arbeiterausschüsse. Sie sollen das Bindeglied herstellen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern, sie sollen nach der ursprünglichen Fassung der Regierungsvorlage „Anträge, Wünsche und Beschwerden der Belegschaft zur Kenntnis der Bergwerksbesitzer bringen und sich darüber gutachtlich zu äußern haben.“ Für Bergwerke, in denen in der Regel mindestens 100 Arbeiter beschäftigt sind, ist ihre obligatorische Einführung vorgesehen. Die Vertreter müssen mindestens 25 Jahre alt sein, mindestens 1 Jahr auf dem Bergwerk gearbeitet haben, die Rechte von Auszubildenden und die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen und der deutschen Sprache mächtig sein. Ihre Zahl muß mindestens 3 betragen, ihre Wahl ist eine geheime.

Diese Vorläge der Regierungsvorlage, die man als durchaus bescheiden wird bezeichnen dürfen und die noch manche sehr berechtigte Wünsche offenlassen, haben nicht entfernt die Zustimmung der Mehrheit des Landtags, die sich aus den Konservativen, den Freikonservativen und der größeren Hälfte der Nationalliberalen zusammensetzt, gefunden. Diese Mehrheit hat es durchgesetzt, durch die Kommissionsbeschlüsse den Arbeiterausschüssen eine Gestaltung zu geben, die sie zu fast willenlosen Werkzeugen in der Hand der Unternehmer macht.

Durch die Kommissionsbeschlüsse sind die Rechte der Ausschüsse noch mehr eingeschränkt worden, als die Regierungsvorlage sie gewährt will. Sie beschränken die Befugnis des Ausschusses, Beschwerden der Arbeiter zu übermitteln, allein auf die Betriebs- und Arbeiterverhältnisse des Bergwerks. Die Mitglieder sollen darauf hinarbeiten, daß das Einvernehmen innerhalb der Belegschaft und zwischen dieser und den Arbeitgebern

nicht gestört wird und daß insbesondere Vertragsverletzungen und Vergewaltigungen vermieden werden. Für diese Vertretung der Interessen der Unternehmer — denn darauf läuft diese Bestimmung hinaus — sollen diejenigen Mitglieder, welche die ihnen in dieser Eigenschaft obliegenden Pflichten, insbesondere durch politische agitatorische Tätigkeit verlegen, ihrer Mitgliedschaft verlustig gehen. Wir müssen gestehen, die Kommission versteht es vorzüglich, alle Bedeutung der Arbeiterausschüsse zu „nullen“. Die geheime Wahl wird durch die öffentliche Erleicht, jede politische Betätigung der Arbeiterausschüssen untersagt. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung — nämlich Zuwiderhandlungen in den Augen des Besizers — ziehen die Auflösung des Arbeiterausschusses nach sich. Nicht nur auf 1 Jahr gemäß der Regierungsvorlage, sondern auf 3 Jahre kann der Besizer von der Verpflichtung zur Errichtung von Arbeiterausschüssen entbunden werden.

Die Motive zu dieser Verhinderung der Bestimmungen über die Arbeiterausschüsse sind in der zweiten Lesung des Gesetzentwurfes in den Ausführungen des konservativen Vertreters in geradezu klassischer Form zum Ausdruck gebracht worden. Sie wurzeln einmal in der vollständigen Unkenntnis der Arbeiterfrage überhaupt, insbesondere aller Bestrebungen auf Einführung eines gewissen Konstitutionalismus im gewerblichen Leben eines Mitbestimmungsrechtes des Arbeiters bei Vergebung seiner Arbeitskraft im Arbeitsvertrage, sie sind ferner in dem instinktiven Argwohn zu suchen, daß hinter allen Arbeitervertretungen die Sozialdemokratie stehe, die nur das Bestreben verfolge, alle sozialpolitischen Maßnahmen in staatsfeindlichem Interesse auszuhebeln.

Die zweite Lesung, die am 20. d. M. beendet wurde, hat eine endgültige Entscheidung noch nicht gebracht. Die Kommissionsbeschlüsse sind zwar gegen die Stimmen der Freikonservativen und der Nationalliberalen abgelehnt worden, aber auch die Fassung der Regierungsvorlage fand keine Majorität. Es erscheint aber nach dem Verlauf der Verhandlungen nicht ausgeschlossen, daß in dritter Lesung ein Kompromiß zustande kommt, der die geheime Wahl zwar bewilligt, im übrigen aber sowohl das Obligatorium der Ausschüsse erheblich einschränkt, als auch die Suspendierung der Ausschüsse in einem Betriebe auf 3 Jahre ausdehnt.

Auch die Stellungnahme der Regierung in der zweiten Lesung läßt ihre Zustimmung zu einem solchen Kompromiß nicht ausgeschlossen erscheinen. Die Ausführungen des Regierungsvortreters, Minister Müller, die in den Worten gipfelten, „daß er von seiner Stellung aus ja die Regierungsvorlage in erster Linie als wiederherzustellendes bezeichnen müsse, daß aber nach den Verhältnissen im Hause die Möglichkeit vorzuziehen sei, daß nicht die Anträge des Zentrums und der Freisinnigen, die die Regierungsvorlage wieder herstellten wollten, sondern diejenigen der Freikonservativen und Nationalliberalen Annahme finden würden“, scheinen schon eine Mäßigkeitsbewegung vorzubereiten.

Im Interesse der Hunderttausende von Bergarbeitern, die heute mit Vertrauen auf die Regierung blicken, auf

deren bloßes Versprechen verstärkten Arbeiterbewegungen hin sie die Arbeit wieder aufgenommen hatten, müßte ein Zurückweichen der Regierung gerade im wichtigsten Punkte der Vorlage in hohem Grade bedauerlich werden. Den Wünschen der Konservativen und eines Teils der Nationalliberalen entgegenkommen, heißt die Arbeiterausschüsse überhaupt zu unwirksamen Institutionen herabdrücken. Was sie aber bedeuten und welche segensreiche Tätigkeit sie entfalten können, dafür mögen folgende Worte aus dem Munde eines Großindustriellen, der ihre Wirksamkeit in seinen eigenen Betrieben erprobt hat, angeführt werden. Heinrich Freese schreibt in seiner bekannten Schrift: „Das konstitutionelle System im Fabrikbetriebe“ über seine Erfahrungen mit ihnen: „Die Vorzüge der Arbeiter-Ausschüsse für die einzelnen Betriebe sind so offenkundig, daß mir das Widerstreben zahlreicher Unternehmer gegen diese Institution nahezu unbegreiflich ist.“ ... In den Friedensorganisationen der Arbeiterausschüsse wird ausgeglichen und vermittelt werden, um unnötige und schädliche Kämpfe zu ersparen. Deshalb richte ich diese Worte an die Arbeitgeber und bitte sie, sich mit Einrichtungen befreunden zu wollen, die dem Frieden dienen und von denen Unternehmer und Arbeiter gleich große Vorteile haben werden.“

Politische Übersicht.

Balfour und die Arbeitslosen.

n. London, 22. Mai.

Anlässlich des großen Umfanges, den das Arbeitslosen-Elend 1904 angenommen hatte, war in London ein eigenes Hilfskomitee organisiert worden, dessen Tätigkeit sich als sehr ersprießlich erwies. Das brachte Balfour auf die Idee, derartige lokale Hilfsorganisationen für ganz England obligatorisch zu machen. Er unterbreitete dem Parlament eine entsprechende Vorlage, die Unemployed Workmen Bill, welche die Staatschätze für Arbeitslose überhaupt zu regeln sucht und an Stelle der freiwilligen Wohltätigkeitsbeiträge einen Steuerzuschlag zugunsten der Arbeitslosen vorschlägt, der sich auf alle englischen Bürger verteilen soll. Da die zweite Lesung dieser Vorlage immer wieder hinausgeschoben wird, suchen die Arbeitslosen in der Provinz durch Massenaufzüge in London einen Druck auf die Regierung auszuüben. Nach den Schwestern von Ramsdell haben die Arbeitslosen von Leicester, Glasgow, Liverpool, Leeds und Birmingham ihren Aufmarsch in London angesetzt. Um sich dieser Pression zu entziehen, hat die Regierung nun den Massenaufzug von Arbeitslosen in London aus „Verkehrsgründen“ untersagt.

Zum Zwischenfall Casanas.

d. Madrid, 20. Mai.

Der Bischof von Barcelona, Casanas, veröffentlicht einen Brief, mit dem der König seinen Protest gegen die am 7. Mai erfolgte Einweihung der in ihrem Inneren den katholischen Ritus nachahmenden angli-

Fenilleton.

Zur Wissenschaft von den Erdbeben.

In der „Edinburgh Review“ findet sich ein interessanter Artikel über „Erdbeben und die neue Seismologie“, die Wissenschaft von den Schwingungen der Erde ober, wie es bisweilen ausgedrückt wird, die Kunde von der Übertragung der Wellenbewegungen durch die Erdoberfläche. So wird die Seismologie direkt an die Physik, die Lehre von den Ausbreitungen, und an die Optik, die Lehre von den Lichtvibrationen, angelehnt. „Denn“, heißt es in dem Aufsatz, „der Boden unter unseren Füßen, die feste Erdrinde unseres Planeten, ist eine elastische Masse, die geeignet ist, Wellenbewegungen nach elastischen Gesetzen und gemäß bestimmten Gesetzen fortzupflanzen. Die Bestimmung dieser Normen begegnet gleichwohl Schwierigkeiten, die einer jeden festen Berechnung spotten. Die Torsionen haben einen longitudinalen, längs der Wellenachse hinziehenden Verlauf, die Richtwellen eine transversale, senkrecht zur Achse schwingende Form; beide Arten der Wellenbewegung können auf der Erde beobachtet werden. Doch bleibt der Verlauf einer Welle des Erdbebens meist eine verwirrende Folge von Beugungen, Reflexen und Beugen, so daß eine klare, ganz unregelmäßig erscheinende Linie entsteht, deren Gesetzmäßigkeit festzulegen trotz eifriger Bemühungen mißlingt.“ In Japan hat man nach und nach 888 Stationen eingerichtet, auf denen alle Arten von Erdbeben genau beobachtet und nach ihrem Verlauf aufgezeichnet werden und eine erste Autorität auf seismologischem Gebiet, Professor John Milne, wurde vor etwa zwanzig Jahren von der japanischen Regierung zu diesem Zwecke gewonnen. „Die ersten Äußerungen eines unterirdischen

Erdbebens“, das sind einige Resultate der hier gemachten Beobachtungen, „erreichen die Oberfläche als elastische Wellen, die wie durch einen Druck zusammengepreßt erscheinen und eine den Torsionen analoge Form haben. Wellen, die auseinandergezerrt scheinen und mehr den Richtwellen in ihrer ruckweisen transversalen Form ähneln, gehen zu gleicher Zeit mit ihnen aus, gelangen aber später an die Oberfläche. Zu dieser anfänglichen Verschlepptheit des Wellenverlaufes kommen noch in der Zeit des zurückgelegten Weges eine Fülle verschiedenartiger Hemmungen und Ablenkungen, die an Zahl und Wirkung nicht bestimmt werden können. Die unendliche Verwickeltheit ihrer Zusammenfügung ist fogleich bei jeder zufälligen Beobachtung schon deutlich offenbar. Die Wellen eines Erdbebens werden durch unsere Instrumente nicht in ihren ursprünglichen Formen festgelegt. Immer, wenn die Wellen in ihrem ununterbrochenen Fortlauf gebrochen werden, werden sie mannigfach umgeformt und verändert. Die Größe ihrer Schwingungsform nicht minder als die Geschwindigkeit ihres Verlaufs sind fortwährenden Wandlungen unterworfen, die man wohl erkennt, deren hemmende Einwirkung auf eine regelmäßige Wellenbildung aber nicht zu berechnen ist. Einige, die durch eine völlige Ablenkung auf die Seite geworfen werden, müssen völlig von der Beobachtung ausgeschlossen werden. Bei anderen hegt Professor Milne den begründeten Verdacht, daß sie uns nur als Echo erreichen, die den ersten Wirkungen der Erschütterung nachfolgen und sie verlängern.“ Die Registrierung der Erdbebenstärke und Dauer, die jetzt vielfach angewandt wird, ist trotz dem von großer Wichtigkeit und man kann sehr viel aus diesen Aufzeichnungen lernen. Auf zwei Dinge werfen sie vor allem Licht, auf die erste Ursache der Erdbeben und den Zustand des Erdinnern. Augenblicklich reicht ihr Entdeckungsort nicht weiter als höchstens dreißig englische Meilen in die Tiefe herab, ob-

wohl diese Angabe schwierig als exakt zu belegen ist; und es scheint sicher, daß eine gewisse Verbindung, ein deutlicher Zusammenhang zwischen den Erdbeben und den vulkanischen Eruptionen besteht. Der Inhalt des ganzen Artikels wird kurz in folgendem Absatz zusammengefaßt: „Die Erdbeben sind ein Zeichen des Lebens auf unserem Planeten. Sie scheinen charakteristisch für eine Phase der Entwicklung zu sein, in der sich unsere Erde befindet. Sterile Himmelskörper wie der Mond können kaum den Gewalten unterworfen sein, aus denen die Erdbeben entstehen, sie können auch nicht geeignet für die Fortpflanzung elastischer Wellen sein. Bei Wellen im Anfangsstadium, wie Jupiter und Saturn, ist es noch weniger wahrscheinlich, daß sie der Schallplatte tiefgreifender Erschütterungen sind. Ihre Bestandteile haben noch nicht die nötige Kohäsion erreicht. Sie sind teigig oder flüssig, wenn nicht zum Teil dampfförmig. Auf der Erde begann die Erhärtung der Erdrinde die geologischen Epochen anzufangen. Sie wird so lange dauern, wie Bergspitzen zerbröckeln und Klüfte Ablagerungen mit sich führen; so lange, wie die Verteilung der Massen über die Erdoberfläche schwankt und Spannungen Kräfte nachrufen, die für ihre Befreiung in Katastrophen hinarbeiten. Unsere Erdoberfläche bleibt durch ihre Elastizität in bewohnbarem Zustand. Nur so und nicht anders wird die Trennung der Meere vom trockenen Lande erhalten; die Abweichungen von Erhebung und Senkung offenbaren die ständige Tätigkeit dieser Energiereserve. Die Verhältnisse des von uns bewohnten Erdballs hängen von dem Gleichgewicht, von Druck und Ausdehnungsfähigkeit ab. Ein Nachlassen oder eine Vergrößerung des einen oder anderen hat sofort ein Beugen nach innen oder eine Wölbung der Kruste nach außen zur Folge. Durch diese beiden Reaktionen zeigt der Planet, daß er lebt; seismische Erschütterungen sind seine Atemzüge.“

kanischen Kapelle in Barcelona beantwortete. Die markanteste Stelle in dem Brief des Königs hat folgenden Wortlaut: „Als katholischer König, als treuer und gläubiger Sohn der einzig wahren Kirche empfinde ich tiefe Betrübnis über dieses Attentat auf den Glauben unserer Väter und die Religion des Staates, dessen Geschichte die göttliche Vorsehung mit anvertraut hat. Ich zögere nicht, Ihnen, hochwürdigster Herr Kardinal, die Versicherung zu geben, daß ich alles, was in meinen Kräften als konstitutioneller Herrscher steht, um werde, damit meine Regierung die Pläne vereitelt, die Eure Eminenz erwähnt, und bitte um Ihren Segen.“ In den Kreisen der Opposition, namentlich aber unter den Republikanern, die bereits wiederholt Gelegenheit genommen haben, sich über verfassungswidrige Akte des Königs zu beschweren, wird dieser Brief als ein Verstoß gegen die Konstitution aufgefaßt, die eine Partei-nahme verantwortlicher Stellen gegen die nicht-katholischen Bekenntnisse im Lande ausschließt. Im übrigen ist der König dadurch gedeckt, daß das Ministerium Villaverde, an das sich Kardinal Casanas ebenfalls mit einem Proteste gewandt hatte, ihm im ähnlichen Sinne antwortete und auch jetzt erklärt, für die durch eine bedauerliche Indiskretion in die Öffentlichkeit gekommenen Äußerungen des Herrschers die volle Verantwortung übernehmen zu wollen. Der Zwischenfall ist jedenfalls nicht geeignet, die Stellung des Kabinetts zu stärken. Gerüchte von einer Ministerkrise wurden zwar sofort dementiert, sind aber immerhin für das labile Gleichgewicht der Regierung bezeichnend.

Der russisch-japanische Krieg.

Vor der Entscheidung.

Von geschätzter militärischer Seite wird uns geschrieben: Wenn es vor der Vereinigung des Geschwaders Roschidschewskys mit jenem Nebogatows noch zweifelhaft war, ob die Japaner nicht eine gegen die Transportschiffe der russischen Flotte gerichtete Taktik einem Zinienkampfe vorziehen würden, so kann nach dem ohne japanische Intervention erfolgten Zusammenstoß mit Sicherheit angenommen werden, daß Togo es zu einem offenen Kampfe kommen lassen will. Das Problem, das sich der japanische Admiral auf diese Weise gestellt hat, ist kein leichtes. Er muß trachten, die russische Flotte an einem Punkte, an dem sich die gesamte japanische Streitmacht konzentriert hat, zum Kampfe zu zwingen. Er wird sich ihm diese Aufgabe dadurch, daß er über die Pläne seines Gegners vollständig im klaren ist und sich gezwungen sieht, seinen Überwachungsdiens, der das ganze japanische Meer und seine Zugänge umspannen muß, zum Nachteil der Konzentrationen bedeutend ausdehnen. Auf welchem Wege wird die russische Flotte Wladivostok zu erreichen suchen? Wird sie geschlossen vorgehen oder sich in Flottenabteilungen von verschiedenen militärischen Werten aufteilen? Erst wenn Admiral Togo sich über diese grundlegenden Fragen genau orientiert hat, ist er in der Lage, einen bestimmten Kriegsplan zu entwerfen. Was die Chancen der in absehbarer Zeit zu erwartenden Seeschlacht anbelangt, so stehen dieselben für Rußland nicht so schlecht, wie man ursprünglich annehmen konnte. Eine Übersicht über die einander gegenüberstehenden Streitkräfte mag das näher veranschaulichen. Die beiden vereinigten russischen Flotten verfügen, wenn man nur die Schlachtschiffe im engeren Sinne in Betracht zieht, über 20 Einheiten, die sich folgendermaßen verteilen: 8 Panzer, 3 Kreuzer, 3 gepanzerte und 6 geschützte Kreuzer. In bezug auf Tonnengehalt, Schnelligkeit und Höhe der Bemannung zeigen diese Schiffe untereinander charakteristische Abweichungen. Den 7 Panzern Roschidschewskys, von denen vier ein Displacement von 13 730 Tonnellen, die übrigen ein solches von 11—12 000 haben (die Geschwindigkeit beträgt im ersten Fall 18, im letzteren 16—18 Knoten), steht der von Nebogatow

herbeigeführte Panzer „Nicolas I.“ mit einem Displacement von 9800 Tonnellen und einer Schnelligkeit von 15 Knoten nicht ganz ebenbürtig zur Seite. Dagegen besitzt der zur Nachhut gehörige Panzerkreuzer „Wladimir Monomach“ eine größere Geschwindigkeit als die gepanzerten Kreuzer, über die Roschidschewskys bereits vor Ankunft Nebogatows verfügte. Die Bemannung der vereinigten Flotten ist durch die 2000 Mann Nebogatows auf 11 050 gebracht worden. — Die Zahl der von den Japanern aufgestellten Schlachtschiffe beträgt 31 bei folgender Aufstellung: 5 Panzer, 1 Kreuzer, 8 gepanzerte und 17 geschützte Kreuzer. Die Panzer haben ein Displacement von 12—15 000 Tonnellen und (mit Ausnahme des Panzers „Schin-Jen“) eine Geschwindigkeit, die über 18 Knoten hinausgeht. Die Geschwindigkeit der japanischen gepanzerten Kreuzer beläuft sich auf 20—21 Knoten, während die entsprechenden russischen Typen nur 16—17 Knoten zurücklegen vermögen. Dagegen beträgt die Höchstgeschwindigkeit der russischen geschützten Kreuzer 24, die der japanischen nur 22 Knoten. Im ganzen stehen den 23 russischen Schiffen mit einem Tonnengehalt von insgesamt 158 440 Tonnellen 31 japanische mit einem solchen von 203 850 Tonnellen und einer Bemannung von 15 073 Mann gegenüber. Diese Nebeneinanderstellung zeigt, daß die japanischen Streitkräfte den russischen zwar überlegen sind, aber doch nicht in einem Verhältnis, das nicht durch unerwartete Ereignisse leicht verschoben werden könnte. Der Umstand, daß die Japaner zur Behauptung ihres Übergewichts ihre gesamten maritimen Streitkräfte aufbieten müssen, ist ein strategischer Nachteil, der bei den kommenden Operationen unter Umständen zum Verhängnis werden könnte.

Roschidschewskys und die deutsche Kartographie.

g. Petersburg, 20. Mai. Anlässlich der Gerüchte über den angeblich bevorstehenden Rücktritt Roschidschewskys von der Leitung des baltischen Geschwaders will man hier wissen, daß zwischen der Admiralität in Petersburg und dem nach Ostasien entsandten Flottenführer schon seit längerer Zeit nicht gerade das beste Einvernehmen herrscht. Roschidschewskys wird als eine im autokratischen System groß gewordene eigentümliche Persönlichkeit dargestellt, die sich auch von den höchsten Instanzen keinerlei Vorschriften machen läßt. So wird von informierter Seite behauptet, daß Roschidschewskys zur hydrographischen und orographischen Orientierung seitens der Admiralität Karten zur Verfügung gestellt wurden, die aus dem kartographischen Institut von Grefow stammten. Der Admiral hätte sich jedoch geweigert, bezüglich der Wahl seiner Hilfsmittel Vorschriften entgegenzunehmen und von der Firma Vertbes in Göttingen aus eigener Initiative neue Karten bestellt, die er dann ausschließlich benutzte und denen es zu verdanken sei, daß die Fahrt der baltischen Flotte ohne Hindernisse (der Stiller Vorfall gehört wohl nicht hierher) von flotten ging. Geschichten dieser Art sind in letzter Zeit mehrfach in Umlauf. Ob der Vorgang sich tatsächlich in der dargestellten Weise abgespielt hat, mag dahingestellt bleiben, fest steht jedenfalls, daß das russische offizielle Bezugsinstitut für Seekarten weit hinter den Anforderungen, die man an ein solches Unternehmen zu stellen berechtigt ist, zurückbleibt. Die hydrographischen Angaben der famosen Grefowkarten sind äußerst lückenhaft und stützen sich fast ausschließlich auf Sondierungen, die 1849 gemacht wurden, ohne von den Ergebnissen neuerer Untersuchungen aus den Jahren 1880, 1893 und 1902 Notiz zu nehmen. Auch die Orographie dieser Karten läßt viel zu wünschen übrig. So verlegt etwa Hauptmann Grefow die Quellen der Wolga in die Nähe von Samara, während sie in der Nähe von Ufa zu finden sind usw. Unter solchen Umständen wäre es nicht unangebracht, daß ein russischer Admiral sich durch deutsche Karten näher zu orientieren sucht, vorausgesetzt natürlich, daß ihm solche in der Tat zur Verfügung stehen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personalnachrichten. Der Kaiser hat unter Zustimmung des Bundesrates den Unterstaatssekretär v. Sedensdorff zum Präsidenten des Reichsgerichts ernannt.

* Zu der Frage eines deutschen Orientprotektorates schreibt die „Südd. Reichs-Korrespondenz“ offiziell: Die Vorgesandten französischer Blätter, die kürzlich in Metz vollzogene Feier der Abreise des Ordens vom Heiligen Grab an Kaiser Wilhelm werde den Ausgangspunkt für neue deutsch-französische Unterhandlungen bilden, ist gegenstandslos; denn solche Verhandlungen sind nicht im Gange. Deutschland hat seit langem die Frage des Christentums im Orient für seine Angehörigen nach dem Nationalitätsprinzip entschieden, besondere Vereinbarungen sind aber für diese Ausübung eines selbstverständlichen Souveränitätsrechtes niemals erforderlich gewesen, weder mit der Türkei, noch mit der Kurie, noch mit Frankreich, dessen theoretisch festgehaltenes Universalprotektorat in konkreten Einzelfällen sowohl dem Deutschen Reich wie anderen Ländern gegenüber nicht ausschlaggebend vor dem nationalen Schutzrecht zurückgewichen ist. Auch in dieser Frage des Christenprotektorates vertritt Deutschland, und zwar für den asiatischen wie für den europäischen Osten, den Standpunkt der Gleichberechtigung der verschiedenen Nationalstaaten gegenüber dem Monopolanspruch einer einzelnen Macht, und daß die hier zugrunde liegenden religiösen Interessen unter einem tätig ausgeübten Landesherrschaft stehen können, hat gerade das bald von anderen nachgeahmte deutsche Beispiel geleistet. Die Verleihung des Ordens vom Heiligen Grab bedeutet, politisch genommen, einen nicht unwillkommenen Ausdruck der Anerkennung dafür, daß die durch Kaiser Wilhelm während seines Aufenthaltes im Morgenlande persönlich vertretene und stetig fortgeführte nationale Politik, die alle unversöhnlichen Tendenzen ablehnt, auch den kirchlichen und den allgemein christlichen Interessen im Orient gerecht zu werden vermocht hat.

* Eine hübsche Hammerstein-Reminiszenz wird jetzt im Anschluß an die Broschüre von Reuß ausgegraben. In der Abendausgabe der „Kreuzzeitung“ vom 24. April 1894 stand in schönem gesperrtem Druck folgendes zu lesen: „Danke sag'ung. Mit einer auf meine politische Tätigkeit bezug nehmenden Widmung sind mir, als ein kleines Zeichen dankbarer Verehrung von deutschen Frauen“ vor einigen Tagen prächtige, von Damenhand kunstvoll gearbeitete Gaben überreicht worden. Da es mir trotz des Poststempels Steintin bisher nicht gelungen ist, eine Spur aufzufinden, welche es mir möglich machen könnte, meinen innigen Dank den Überbringerinnen persönlich abzustatten, so muß ich zu meinem lebhaften Bedauern mich darauf beschränken, es an dieser Stelle zu tun. Berlin, 24. April 1894. Ehrh. v. Hammerstein.“ Die „Nation“ konnte nun an der Hand eigenhändiger Aufzeichnungen des konservativen Parteiführers den Nachweis erbringen, daß die „von Damenhand kunstvoll gearbeiteten Gaben“, deren Ursprung der edle Freiherr trotz aller angewandten Mühe nicht zu entdecken vermocht hatte, von — Flora Gah, der Geliebten des Herrn v. Hammerstein, herrührten, und daß Fräulein Flora am 20. April 1894 von ihrem freiherrlichen Freunde nach Steintin geschickt war, um dort die schönen Stidereien an den Oberbaurat der „Kreuzzeitung“ abzugeben, und zwar mit der säugungsvollen Widmung, die der vorsorgliche Empfänger selbst entworfen und der Freundin ebenfalls mit auf die Reise gegeben hatte: „Dem mühtigen Vorkämpfer, dem tüchtigen Bannerträger der konservativen Partei, als ein kleines Zeichen dankbarer Verehrung von deutschen Frauen.“

* Rechnungsergebnisse Berliner Betriebskrankenkassen. Neben den großen Fabrik- und Verkehrsunternahmen besitzt eine ganze Reihe Berliner Detailgeschäfte jetzt eigene Betriebskrankenkassen. In dem im Frankfurt a. M. neu erscheinenden „Reformblatt für Arbeiterversicherung“ finden wir eine interessante Statistik über die Anzahl der Kassenmitglieder, Ein- und Ausgänge der Kassen usw. Die vorliegenden Zahlen gewähren nicht nur interessante Einblicke in die einzelnen Betriebskrankenkassen, sie lassen auch Rückschlüsse auf den

Aus Kunst und Leben.

* Eine neue Tropfsteinhöhle ist vom Leiter der Höhlensektion des Triester Touristenklubs bei Marfo-wina in der Nähe von Triest entdeckt worden. In der Ausdehnung ihrer Hallen und in der Ausbildung der stalaktitischen Überkrüfte die Höhle alle andern bisher bekannten Grotten des Karstgebietes. Die interessanteste Eigenschaft bildet ein großer unterirdischer Wasserlauf, der die Haupthöhle in ihrer ganzen Länge durchzieht. Die Grotte besitzt zwei Eingänge in Gestalt von senkrechten Spalten von etwa 35 bzw. 20 Metern Tiefe. Es wurden auch verschiedene blinde Höhlentiere aufgefunden, darunter einige bisher unbekannte Arten. Unter einem dritten Eingang, der aber vorläufig durch Einmuring verperrt ist, liegt eine reiche Ablagerung von Neuen ausgestorbener Tiere aus der Eiszeit. Gleich bei der ersten Erforschung der Höhle wurden noch viele parallel gelegene Hohlräume entdeckt und zahlreiche Seitengänge, die kleine Gruppen von großen Eimerbildungen in allen Farben enthalten.

C. K. Riesenpreise für Radium. Aus London wird berichtet: Der Preis des Radiums ist in der letzten Zeit infolge der Schwierigkeit, weitere Vorräte zu erhalten, so gestiegen, daß die Untersuchungen fast zu einem Stillstand gekommen sind. Sir William Ramsay teilt mit, daß für ein Milligramm 400 M., d. h. 12 Millionen M. für die Unze, verlangt wurden und daß selbst zu diesem Preise nur eine sehr kleine Menge zur Verfügung stünde. „Was vor einiger Zeit, als das Radium noch unbekannt war, 40 M. kostete, muß jetzt mit 2000 M. bezahlt werden“, erklärte einer der Chefs der Firma Armbrust, Messon und Co., die das meiste Radium erhält, das nach England gelangt, „und der Preis wächst noch ständig. Starkes Radium wird, so viel ich weiß, nur von einem einzigen Mann, einem Deutschen namens Giesel, hergestellt, und es ist nur eine außerordentlich kleine Menge vorhanden. Ich glaube nicht, daß mehr als eine halbe Unze Radium hergestellt worden ist, seit Marie Curie

das neue Element entdeckte. Zwei Bergwerke in Cornwallis sollten radioaktive Pechblende enthalten, und es bildete sich eine britische Gesellschaft zur Ausbeutung, aber das Unternehmen wurde aufgegeben. Die Bemühungen in Amerika, den Vorrat zu vermehren, waren bis jetzt erfolglos. Jetzt will ein Deutscher den Versuch machen, Radium aus den Bergwerken von Cornwallis zu gewinnen. Sicher ist, daß sich dort Pechblende vorfindet, aber die Frage ist, ob es radioaktiv ist. Wenn nicht neue Radiumquellen erschlossen werden, so wird im Laufe der Zeit der ärztlichen Wissenschaft dieses wertvolle Hilfsmittel wieder verloren gehen.“

1. Coquelins feuerfesteres Theater. Aus Paris wird berichtet: Coquelin hat seinen Plan, ein Musiktheater zu errichten, den er schon vor zwei Jahren verfolgte, wieder aufgenommen. Sein Theater soll so gebaut sein, daß weder Rauch noch Feuer eindringen oder das Publikum belästigen und daß es in noch nicht zwei Minuten ohne gefährliches Gedränge vom Publikum verlassen werden kann. Coquelin und sein Architekt Binet haben die Pläne bereits fertig; auch ein Bauplatz ist gesichert. Sie erbitten sich, wenn das Theater fertig ist, es anzusehen und sich darin einschließen lassen, um zu zeigen, wie völlig feuerfest es ist. Das Theater wird 3000 Personen fassen, die Sitze werden in schräg ansteigenden Reihen angeordnet sein. Die oberste Reihe wird aus Logen bestehen, zu denen eine besondere Treppe hinaufführt. Das ganze Theater wird in Abteilungen geteilt sein, zu denen besondere Treppen führen, so daß bei Ausbruch einer Panik jeder Teil des Publikums auf einem besonderen Wege das Theater verlassen kann. Coquelin will bei der französischen Regierung und dem Pariser Magistrat den Antrag stellen, ihm zum Bau seines Theaters Geldhelfen zu gewähren.

* Amerikanischer Bernstein. Im östlichen Teil der Vereinigten Staaten kommt, wie man seit vielen Jahren weiß, an einigen Stellen Bernstein vor. Vor kurzer Zeit hat man noch eine neue Entdeckung dieser Art gemacht, nämlich in Ablagerungen aus der Kreidezeit auf der Staateninsel, wo der Bernstein sogar in großen

Massen gefunden wurde. Das Lager scheint eine linienförmige Gestalt zu besitzen und ist bereits zum Abbau für Handelszwecke mit Beschlag belegt worden. Die Schichten enthalten im übrigen große Mengen von Pflanzenresten. Die Entdeckung des Bernsteins an diesen Stellen ist nicht leicht zu erklären. Wenigstens zum Teil ist er sicher zurückzuführen auf Ausfällungen des Mammutbaumes (Sequoia), der auch als Amberbaum bezeichnet wird; auch eine Stichtart mag an seiner Erzeugung teilgenommen haben. Einer besonderen Aufklärung bedarf noch der Umstand, daß dieser Bernstein in Kreideschichten vorkommt, während das entsprechende Mineral an unserer Meeresküste einer späteren Zeit angehört; vermutlich aber ist auch die amerikanische Bernsteinfischerei nur eine Einlagerung aus späterer Zeit.

* Verschiedene Mitteilungen. Aus Hamburg wird gemeldet: Der bisherige Oberregisseur Siegfried Felsenko ist zum artistischen Direktor des Hamburger Stadttheaters ernannt worden.

Die französische Bühne bemächtigt sich immer mehr der deutschen Produktion. Nachdem jetzt Beyerleins „Papstreich“ mit dem größten Erfolg in Paris zur Aufführung gelangt ist, wurden Abschlüsse für Paris über „Die große Leidenschaft“ von Raoul Auernheimer und „Die Brüder von St. Bernhard“ von Anton Dorn gemacht. Beide Werke werden in der kommenden Spielzeit in Paris zur Aufführung gelangen.

Die Wiener Schauspielerin Amalie Schöner, die bekanntlich an den von Direktor Lautenburg veranstalteten Angengraben-Maispiken im Deutschen Theater mitwirkte und vor einigen Tagen eine Nervenerkrankung erlitten hat, ist am Sonntag aus ihren eigenen Wunsch von Berlin nach München übergeführt worden. Die Künstlerin hat dringend, sie nach der bayerischen Hauptstadt zu bringen, da sie im Kreise der Ihrigen den Tod, dem sie sich nahe fühlt, erwarten wolle.

Aus New York wird berichtet: Das Original-Manuskript von Dickens' „Sketches of Young Gentile-

Umfang der einzelnen Geschäfte, den Beschäftigungsgrad einzelner Branchen in den verschiedenen Monaten zu. Was die Zahl der Kassennmitglieder betrifft, so markiert von den Detailgeschäften die Kasse der Firma H. Wertheim an der Spitze. Sie hatte im Dezember 1903 4386 Mitglieder, zur gleichen Zeit hatte die Betriebskrankenkasse der Firma Hermann Tieg 1702 Mitglieder, die von H. Israel 880. Hermann Werfons Betriebskrankenkasse hatte 1903 die meisten Mitglieder im April (979). Wir brauchen wohl nicht erst ausdrücklich zu betonen, daß es unangebracht wäre, wenn man diese Zahlen mechanisch miteinander vergleicht. Man muß bei diesen Zahlen bedenken, daß Angestellte, die im Jahre über 2000 Mark verdienen, nicht versicherungspflichtig sind, und ebenso solche, die einer dem § 75 des Krankenversicherungsgesetzes genügenden freien Hilfskasse angehören. In denjenigen Geschäften, die eine bedeutende Engrosabteilung haben oder sonst ihrer ganzen Organisation nach mehr Herrenpersonal beschäftigen, wird die Zahl der nicht Versicherungspflichtigen natürlich verhältnismäßig größer sein als in den Warenhäusern. Wie sehr die Saison die Mitgliederzahl der Kassen beeinflusst, sieht man noch deutlicher an den Hotels oder an den Innungskassennmitgliedern. Die Betriebskrankenkasse der Hotelbetriebs-Affien-Gesellschaft erreichte ihren höchsten Stand im November (498) und des Kontinental-Hotels im Februar (138), die Kasse der Weber und Wörke im Februar (664). Die Kasse der Schneider hatte 1903 die meisten Mitglieder im März (20 128), die wenigsten im August (16 810). Der schlechteste Monat der Damenmantelschneider war 1903 der Dezember (4206), die besten Monate dagegen waren der April (7135), der März (7006) und der August (6089).

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 24. Mai.

— Tägliche Erinnerungen. (24. Mai.) 1543: Koperwitsch, † (Braunburg). 1848: H. v. Droste-Pülshoff, Dichterin, † (Meersburg). 1872: Schnorr v. Carolsfeld, Maler, † (Dresden). 1903: J. Bohmeyer, Dichter, † (Charlottenburg).

— Kirchliche Volkskonzerte. Man schreibt uns: Einem Berichterstatter dieser Konzerte muß es schwer fallen, den Rahmen seiner Besprechung, der ihm durch den religiösen Charakter derselben vorgeschrieben ist, angesichts der kunstvollendeten Leistungen, die geboten werden, nicht zu überschreiten und dieselben, wie sie es verdienen, auch vom rein künstlerischen Standpunkt aus zu würdigen. So war z. B. das Konzert am letzten Mittwoch ein in jeder Beziehung wohl gelungenes und künstlerisch vollendetes. Schon die Eröffnungsmusik, der erste Satz aus dem Orgelkonzert in D von Sündel, zeigte, welche hohe Aufgabe sich unser Organist Herr Peterfen gestellt hatte und in welcher meisterhafter Weise er sie ausführte. Im weiteren Verlaufe des Konzerts brachte er auch noch den zweiten Satz desselben, das melodische Largo, zu Gehör und schloß das Konzert mit einem stimmungsvollen, unbewussten Orgelkonzert. Fräulein Vina Wendel, Konzertsängerin von hier, deren wunderbar schöne Stimme und kunstvollendeter Vortrag längst schon die ihr gebührende Anerkennung gefunden haben, sang in entzückender Weise die Arie „Höre, Israel, des Herrn Stimme“ aus dem Oratorium „Elias“ von Mendelssohn, das geistliche Lied „Aus deiner Hand, Herr, unser Heil wird uns zuteil, Friede und Segen“ von Tommaso Giordani und mit Orgel (Herr Peterfen) und Cello (Herrmann Diehm) begleitet die „Hingstcantate“ von J. S. Bach, deren frohlockende Jubelhymnen sie in herrlicher Weise wiedergab. Weiter trugen uns Fräulein Helen Albfürst und die Herren S. Ticherny, Ch. Westphal und S. Diehm zwei Streichquartette, das „Andante espressivo op. 12“ von Mendelssohn und das „Andante cantabile, op. 17“ von Mozart vor, und brachten diese geniale Kompositionen durch bestes Ensemble, schönen Ton und gute Auffassung zum vollen Verständnis, womit sie sich

den Dank aller Hörer erworben. Und um das Maß dieser schönen Darbietungen voll zu machen, spielte Herr S. Ticherny noch das „Adagio“ aus dem 9. Violin-Konzert von Spohr, und fand sein ausdrucksvolles Spiel, sein schön fließender Ton und seine Fertigkeit, mit der er die schwierigsten Passagen spielend überwand, allseitige Anerkennung und Bewunderung. — Auch für das Konzert heute Mittwochabend haben zwei erprobte Künstler, Herrkonzertmeister van der Voort von der städtischen Kapelle (Violine) und Herr Opernsänger Eduard Gahid, Mitglied des Coblenzer Stadttheaters (Bariton), ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt und bietet dies allein schon die Gewähr für ein schönes Konzert. Außerdem aber wird unser Organist Herr Peterfen das schöne a-moll-Präludium und Fuge von J. S. Bach und das melodische Abendlied von Reineke zum Vortrag bringen, wozu wir gerne aufmerksam machen wollen. Eintritt zu diesen Konzerten, die jeden Mittwoch von 6—7 Uhr in der Marktkirche stattfinden, frei für jedermann.

o. Bebauung des Derschen Terrains. Der Fritz zur Einreichung der für den Wettbewerb hiesiger Architekten, betreffend die Bebauung des sogenannten Derschen Terrains, den Platz hinter dem Rathaus, bestimmten Pläne, ist gestern abgelaufen. Es sind zwar von mehr als 50 Interessenten die Unterlagen abgeholt, doch nur 22 Entwürfe eingereicht worden. Immerhin doch eine ganz stattliche Zahl, und man darf gespannt darauf sein, was unsere Architekten geleistet haben. Die Beurteilungskommission, der auch hervorragende Architekten von auswärts angehören, wird demnächst zusammentreten. Wenn deren Entscheidung feststeht, werden die Pläne wahrscheinlich öffentlich ausgestellt werden.

o. Über den Kampf im Schneiderhandwerk herrschen noch immer Unklarheiten, namentlich über die Veranlassung und den Zweck. Es handelt sich gar nicht, wie vielfach angenommen wird, um eine Lohnbewegung, sondern nur um eine Nachfrage. Die Geschäfte geben darauf aus, die Organisation der Meister, den Arbeitgeberverband der Schneider, zu sprengen. Aber doch illusorisch zu machen, indem ihre Organisation beschließen hat, nur noch bei denjenigen Meistern zu arbeiten, die dem Verbands nicht angehören und einen Revers unterschreiben, daß sie für andere Meister keine Arbeiten ausführen, wobei, wie schon einmal erwähnt, an sog. Streikarbeit gedacht wird. Es soll namentlich kein Meister für einen anderen, der von der Gewerkschaftsorganisation gesperrt ist, d. h. keine Geschäfte hat, Arbeiten ausführen. Die Geschäfte gehen aber noch weiter, sie verlangen von Meistern, die dem Arbeitgeberverbande nicht angehören, dies schriftlich erklären und hinzufügen, daß sie für andere keine Arbeit übernehmen würden, die weitere schriftliche Erklärung, daß sie auch in Zukunft dem Verbands nicht beitreten und für andere nicht arbeiten würden. Dies wird natürlich überall abgelehnt, und damit der Zustand der Geschäfte immer allgemeiner. Jedenfalls gehen sie in diesem Verlangen zu weit und sie werden wohl dadurch das Gegenteil von dem erreichen, was sie erreichen wollen, die Meister veranlassen, daß sie sich nur noch enger zusammenschließen. An Streiklohn zahlte die Gewerkschaftsorganisation pro Woche 14 M. und im Falle ein Streikender Kinder hat, für jedes derselben 1 M. mehr. Da die Bewegung sich über ganz Deutschland erstreckt, so muß es mit der Zentralisierungsfrage sehr bedenklich sein, wenn sie den Ausstand längere Zeit ausfallen will.

— Aus dem Reichsgericht. In dem evangelischen Pfarrhause in Neuenhain im Ober-Taunuskreis führt ein Weg, der teils als Fußsteig, teils aber auch zum Fahren eingerichtet ist. Diesen Weg hat nun ein Nachbar der Pfarrhofreite, der Oekonom Weisenberger, dadurch verengt, daß er beim Neubau eines Stalles die Grenze nicht beachtet, sondern den Bau seiner eigenen Anlage nach um 20 Zentimeter darüber hinausdrückte, nach gegnerischer Behauptung aber um mehr als ein Meter. Die evangelische Kirchengemeinde Neuenhain klagte deshalb gegen Weisenberger wegen Servitutverletzung. Unbestritten ist, daß der Beklagte seinen

Stall über seine Grenze hinaus baute, streitig ist nur, um wie viel. Zweifellos ist dadurch auch der Zugang zum Pfarrhof verengt worden; hier gehen natürlich die Parteiangaben bezüglich des Maßes ebenfalls auseinander. Die klägerische Pfarrgemeinde behauptet nun, durch diese Servitutverletzung sei der Weg der Pfarrhofreite wesentlich vermindert worden, indem einmal die Maß- und Ansicht dadurch verhandelt sei, dann aber auch durch die Verengung des Wegs Wirtschaftsergebnisse herbeigeführt worden seien, so daß z. B. ein vollbeladener Ernte- oder Heumwagen kaum noch auf dem nunmehr verengten Wege Platz habe; jedenfalls sei es jetzt unmöglich, neben einem solchen gleichzeitig den Fußsteig zu benutzen. Die klägerische Gemeinde hat Gutachten beigebracht, wonach der Wert des Pfarrhofes auf 70 000 Mark geschätzt wurde, der dadurch eine Verminderung um 2—5000 Mark erlitten habe. Demgegenüber stellte das Oberlandesgericht Frankfurt fest, daß nur beladene Erntewagen den Verkehr in der oben geschilderten Weise hemmten, was aber doch immer nur verhältnismäßig selten der Fall sei; zu dieser Zeit sei aber der Verkehr auf der Dorfstraße auch denselben Erschwernissen unterworfen. Außerdem wurde noch festgestellt, daß trotz der Verengung immer noch ein Fußgängersteig von circa 1 Meter Breite bleibe. Der III. Zivilsenat des Reichsgerichts verwarf die Revision der klägerischen Gemeinde, weil klägerische nicht darzulegen vermochte, daß ihr Interesse an der Servitut den Wert von 1500 Mark übersteige.

— Pfingstsonderzug. Am 8. Juni, abends 11 Uhr 21 Min., geht vom Bahnhof Sachsenhausen ein Sonderzug mit 2. und 3. Klasse nach Berlin (Potsdamer Bahnhof) ab, zu dem Fahrkarten zu sehr ermäßigten Preisen von den Stationen Sachsenhausen, Offenbach, Gießen, Elm und Fulda auszugeben werden. Die Rückfahrkarte, welche 15 Tage Gültigkeit hat, kostet von Sachsenhausen 2. Klasse 82.00 M., 3. Klasse 21.00 M. Die Rückfahrt kann mit jedem beliebigen Zuge, mit D-Zügen gegen Zahlung der Platzartengebühr, angetreten werden. Freigeipad — mit Ausnahme von Handgepäck — wird nicht gewährt. Der Sonderzug trifft am 9. Juni, nachmittags 12 Uhr 15 Min., in Berlin ein.

— Die zusammenfassbaren Jahreshefte des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen erfahren am 1. Juni eine Erweiterung nach verschiedenen Richtungen. Es wird gleichzeitig ein neues Jahresheftverzeichnis ausgeben, wodurch das vorjährige Verzeichnis nebst Nachtrag aufgehoben wird. Nachdem ganz Frankreich dem Verkehr beigegeben ist, ist der Kreis der in Frage kommenden Bahnen so ziemlich erschöpft. Neu hinzu kommt nur die Jungfernbahn. Man erhält jetzt einen Jahresheft von Klein-Schönbach nach Gloggnitz für 7.20 M. für Hin- und Rückfahrt in der Zeit vom 10. Juni bis 30. September.

— Änderung des Formulars zur Postpaketadresse. Mit dem Beginn der Franko-Aufzeichnung auf den vom Absender frankierten Postpaketen ist dem Empfänger die Möglichkeit genommen worden, aus der Franko-Aufzeichnung auf dem Abschnitt die Zahl der zugehörigen Pakete zu berechnen. Dies hat für Laien männliche und gewerbliche Großbetriebe, die die Pakete durch ihr Personal abholen lassen, infolge Unzulänglichkeiten im Gefolge gehabt, als den Geschäften die Kontrolle der richtigen Ablieferung aller von dem Personal in Empfang genommenen Pakete erschwert wird. Es sind daher aus den interessierten Kreisen Wünsche nach Änderung des jetzigen Zustandes laut geworden, denen dadurch entsprochen werden soll, daß die Postpaketadressen auf dem Abschnitt einen Bordruck „Anbei . . . Paket . . .“ erhalten. Die Ausfüllung dieses Bordrucks ist natürlich in das Belieben des Absenders gestellt, ein Zwang dazu darf seitens der Paketannahmestellen nicht ausgeübt werden.

o. Diebstähle. Die Nachlässigkeit, sein Fahrrad unangeschlossen vor einer Wirtshaus abzustellen, mußte am Sonntagvormittag ein Handwerker von auswärts mit dem Verlust seines Rades — ein Fahrradd — Dianrad,

men“ aus der Sammlung des Dr. Evert Jansen Wendell wurde am Freitag für 21 200 M. verkauft. Das Manuskript ist ganz von Dickens selbst mit Tinte geschrieben und weist viele Korrekturen und unverständliche Resarten auf.

Vom Buchertisch.

* „Das Reichsteig“, Roman in 2 Bänden von Hans Kirchsteiger. (Wiener Verlag, Wien.) Gegen den Roman sind bei seinem Erscheinen in Österreich alsbald alle literarischen Nachmittage aufgegeben worden. Gegen seinen Autor, einen suspendierten Priester, erhob man die verdächtigen Vorwürfe. Die ultramontane „Köln. Volksztg.“ meldete, Kirchsteiger sei wegen eines Sittlichkeitsdeliktes vom Amt suspendiert worden, sei später in einer Irrenanstalt interniert und als ungeheuer, weil aber ungeschädlich, entlassen worden. Kirchsteiger selbst erklärt in Vorworten an die Blätter, daß er nach seiner Internierung, die übrigens Jahre zurückliegt, durch amtärztliches Zeugnis für völlig geheilt erklärt worden sei. Seine Suspendierung führt er auf Intriguen seiner Feinde zurück, denen er, obwohl gut katholisch, nicht ultramontan genug gewesen sei. Man sieht, der Kritiker mußte hier von Rechts wegen ein Staatsanwalt sein und ein Ermittlungsverfahren eröffnen können. Dies um so nötiger, als die Persönlichkeit des Autors hier unabweisbar erst den eigentlichen Wert des Romans bestimmt. Denn Kirchsteiger legt nicht nur die tragischen Konflikte, die das Reichsteig mit einer ehrlichen Priester bringt, dar, sondern er erhebt auch in allen anderen Richtungen die schwersten Anklagen gegen die Kirche und ihre Diener. Und dies um so eindringlicher, als er dabei immer auf dem Boden der Kirche bleibt, sich nie außerhalb derselben stellt. So zeigt Kirchsteiger, wie das Reichsteig zum Schutz des Verbrechens ausgenutzt wird, indem man einfach zu dem Priester, der Zeuge war, beichten ließ und ihm so für immer den Mund verschließt. Er zeigt die Schlingenherrenschaft in den Pfarrhöfen, er schildert das freibeiwillige Vordrängen des politischen

Alerns, er zeigt die Selbstwirtschaft vieler großer Pfarren, die nicht wie eine Kirchengemeinde, sondern wie ein Gutshaus verwaltet werden. Das alles in oft nativer und unbeholfener Form, oft aber auch mit einem überzeugenden Feuer der Anklage und einer sympathischen Wärme, besonders in den naturhistorischen Partien des Romans. Der einzige richtige Weg für die Gegner des Buches wäre der, den man gegen den Autor der „Kleinen Garulose“ beschritt (das „Reichsteig“) in diesem Buch literarisch weit voranzustellen. Die in dem Buche angeführten, voran der wohl vornehmlich gezielte Bischof, mögen den Autor vor ein ordentliches, öffentliches Gericht zitieren. Dort mag sich dann die wahre Natur der Anklagen beweisen. Davon hört man aber nichts und wird man wohl auch nichts hören. Vor sich ist hier wie so oft der tugendhafte Entrüstung besserer Teil.

* Nachdem jahrzehntlang die Rundtänze in Deutschland dominiert haben, macht sich seit einiger Zeit das Walzerlied geltend, die alten rhythmischen, aus Frankreich stammenden Menuette und Quadrillen neu zu beleben. Allen voran geht hierin der königlich preussische Hof, der in diesem Winter zu einem Hofball eine besondere Quadrille à la cour nach Opernmodellen einführte. Komponist dieser Quadrille ist der bekannte Heinrich Manfred, der in letzter Zeit seine neuen Kompositionen in der über alles erwarteten schnell beliebt gewordenen „Musikmappe“ (Verlag W. Bobach u. Co., Berlin) erscheinen ließ und dadurch außerordentlich populär wurde. Die Quadrille ist von faszinierendem Reiz und Rhythmus und wird im nächsten Winter in allen besseren Tanzgesellschaften wahrscheinlich zum Vortrag kommen. Circulardruckweise ist sie aber schon jetzt im Musikhandel erschienen und zu haben und kostet 1 M. 20 Pf.; wer aber flug ist, abonniert lieber auf die Zeitschrift „Die Musikmappe“ (Verlag W. Bobach u. Co., Berlin), welche das ganze Vierteljahr nur 1 M. 20 Pf. kostet und dafür etwa 16 bis 20 neue Stücke — Tänze,lieder und Salonstücke — bringt, unter diesen auch in Heft 8 gerade diese Quadrille.

* Im Verlage von Edmund Demme in Leipzig erschienen: „Massage als Mittel zur Heilung vieler Krankheiten, zur Beseitigung von Nervenschwäche und zur Verbesserung des Menschentüpers“. Von Schmie der. 20 Pf. Immer mehr kommt die Massage zu Ehren, und sie verdient es. Wie Massage ausgeübt werden muß, und wie sie wirkt, lehrt uns die billige Schrift. — „Die Lungenschwindsucht und ihre Heilung“. Von Dr. Petermann. (1 M.) In neuerer Zeit hat man sich sehr bemüht, dieses Würgengel der Menschheit Herr zu werden, leider immer noch nicht mit dem gewünschten Erfolge. Verfasser, aber eine langjährige Erfahrung auf dem Gebiete verfassend, hält es mit der physikalisch-diätetischen Heilweise. — „Das Land ohne Armut“. Von Dr. Labor. (1 M.) Verfasser, ein erfahrener Nationalökonom, beleuchtet nicht nur die Ursachen der Armut, sondern er gibt auch Mittel und Wege an, wie die Armut aus der Welt zu schaffen.

* „Der Kaufmann und das Handelsregister“, lautet der Titel einer von Gerichtsrat J. Benz in Frankfurt a. M. herausgegebenen im Verlage von H. Blassell jun. in Frankfurt a. M. erschienenen Schrift (Preis 1 M. 20 Pf.), welche in populärer Darstellung die für den Kaufmann im Verkehr mit dem Handelsregister wichtigsten Fragen einer eingehenden Erörterung unterzieht, während in einem Anhang auch die Anrechnung von Mustern und Warenzeichen eingehend behandelt wird.

— Neue Lieder. Als erstes Lied veröffentlicht der hierorts bekannte Komponist E. Kaufmann „Falsch und Bieder“, für Singstimme und Klavier, im Verlag von Ries und Erler, Berlin. Sie bedeuten eine eifrige Talenteprobe, die hauptsächlich durch die wahrheitsvolle Empfindung, die sich in der Musik widerspiegelt. Im gelungenen erscheint mir das „Bieder“, dessen Text auch vom Komponisten selbst stammt: hier einen so warmen Gefühl, Erfindung und Ausarbeitung zu harmonischer Wirkung. In den folgenden Liedern macht sich noch eine gewisse Überdramatik des Ausdrucks geltend, aber welche der schöne Fluss des Gesanges und der geschickte Satz zuweilen etwas zu kurz kommen. Weitere Studien dürfen das Talent des Komponisten bald zur rechten Reife bringen. O. D.

Ämtliche Anzeigen**Öffentliche Verdingung.****Erweiterung des Hauptbahnhofes Mainz.**

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Verlängerung der Giltstrampe und der neuen Militärrampe auf dem Hauptbahnhof Mainz sollen in einem Lose vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen ausschl. der Zeichnungen, welche letzteren im Zimmer 104 unseres Verwaltungsgebäudes — Rhodanusstraße 1 hier — zur Einsicht offen liegen, können von unserem Zentralbüro gegen portofreie Einzahlung von 80 Pf. in bar (nicht Briefmarken) bezogen werden.

Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem auf Freitag, den 2. Juni, Vorm. 11 Uhr, festgesetzten Eröffnungstermine, welcher in Gegenwart etwa erschienenen Bieter im Zimmer 72 unseres Verwaltungsgebäudes abgehalten wird, an uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage. F 174
Mainz, den 17. Mai 1905.

Königlich Preussische
und Großherzoglich Hessische
Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Montag, den 29. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, wollen die Erben von Ph. Heinrich Schmidt und W. A. Schmidt hier die nachstehend beschriebenen Immobilien in dem Rathause, Zimmer No. 42, abteilungslos freiwillig zum zweiten und letztenmale versteigern lassen:

1. Lagerbuch No. 5283 Ader „Heiligenhof“ im Flächengehalte von 48 ar 37,50 qm;
2. Lagerbuch No. 5366 Ader „Schwalbenschwanz“ 1. Gewann im Flächengehalte von 17 ar 05,75 qm;
3. Lagerbuch No. 5282 Ader „Heiligenhof“ mit 10 ar 84,50 qm Flächengehalt;
4. Lagerbuch No. 5148 Ader „Schiersteinerberg“, 4. Gewann, mit 19 ar 25 qm;
5. Lagerbuch No. 5384 Ader „Schiersteinerberg“, 1. Gewann, mit 28 ar 70,75 qm;
6. Lagerbuch No. 5431 Ader „Schiersteinerberg“, 4. Gewann, mit 11 ar 72,25 qm Flächengehalt.

Die Genehmigung der Versteigerung gilt mit dem Zuschlag als erteilt, vorbehaltlich der Zustimmung des Vormundschaftsgerichts.

Wiesbaden, den 22. Mai 1905.

Der Oberbürgermeister.
In Vertretung:
Körner.

Anschließend an die vorstehende Versteigerung lassen die Erben Philipp Heinrich Schmidt und W. A. Schmidt auf dem Rathause, Zimmer No. 42, noch folgende im Grundbuch von Wiesbaden, Außenbezirk, wie folgt beschriebenen Immobilien:

- I. Band 63, Blatt 1249.
2. Ader No. 1. Kartenblatt 28, Parzelle No. 127, Ader, Hugelberg 3. Gewann, groß 14 ar 47 qm Lsg. No. 6846.
2. Ader No. 2. Kartenblatt 28, Parzelle No. 163, Ader, Hugelberg 4. Gewann, groß 8 ar 84 qm Lsg. No. 6861.
2. Ader No. 3. Kartenblatt 27, Parzelle No. 57, Wiese, Alterweiber 1. Gewann, groß 13 ar 95 qm Lsg. No. 2107.
- II. Band 50, Blatt 980.
2. Ader No. 1. Kartenblatt 12, Parzelle No. 27, Wiese, Sanktborn westlich dem Bach 1. Gewann, groß 21 ar 09 qm Lsg. No. 2844.
2. Ader No. 2. Kartenblatt 44, Parzelle No. 54, Ader, Zweibörn 1. Gewann, groß 31 ar 54 qm Lsg. No. 3991.
2. Ader No. 3. Kartenblatt 46, Parzelle No. 50, Ader, Gerstengewann 3. Gewann, groß 26 ar 34 qm Lsg. No. 4130.
2. Ader No. 4. Kartenblatt 43, Parzelle No. 34, Ader, Ochsenfall 3. Gewann, groß 25 ar 29 qm Lsg. No. 3439.
- III. Band 53, Blatt 1040.
2. Ader No. 1. Kartenblatt 45, Parzelle No. 53, Ader, Auf'm Berg 2. Gewann, groß 65 ar 38 qm Lsg. No. 3534.
2. Ader No. 2. Kartenblatt 20, Parzelle No. 86, Wiese, Au 1. Gewann, groß 30 ar 64 qm Lsg. No. 2277.
2. Ader No. 3. Kartenblatt 20, Parzelle

- No. 495/78, Wiese, Au 1. Gewann, groß 11 ar 24 qm Lsg. No. 2284a.
2. Ader No. 5. Kartenblatt 20, Parzelle No. 464/78, Wiese, Au 1. Gewann, groß 3 ar 36 qm Lsg. No. 2284d.
2. Ader No. 9. Kartenblatt 20, Parzelle 428/42, Wiese, Au 3. Gewann, groß 6 ar 75 qm Lsg. No. 2320a.
2. Ader No. 10. Kartenblatt 20, Parzelle No. 429/42, Wiese, Au 3. Gewann, groß 1 ar 50 qm Lsg. No. 2320.
- IV. Band 53, Blatt No. 1041.
2. Ader No. 1. Kartenblatt 43, Parzelle No. 121, Ader, Oberliefental 2. Gewann, groß 23 ar 13 qm Lsg. No. 3365.
2. Ader No. 2. Kartenblatt 20, Parzelle No. 489/129, Ader, Karstraße 2. Gewann, groß 28 ar 62 qm Lsg. Nr. 6696a.
2. Ader No. 3. Kartenblatt 20, Parzelle No. 490/129, Ader, Karstraße 2. Gewann, groß 11 ar 72 qm, Lsg. Nr. 6696b, durch den unterzeichneten Notar abteilungslos öffentlich freiwillig versteigern. F 301
Wiesbaden, den 22. Mai 1905.

Der königliche Notar:
Dr. Wesener, Justizrat.

Nichtamtliche Anzeigen**Warturm-Fest.**

Das
Volksfest
des
Verschönerungs-Verein
am Warturm

findet bei günstiger Witterung

Sonntag, 4. Juni d. J.,

nachmittags, statt.

Freitag, den 2. Juni, nachmittags 4 Uhr, werden die Plätze für Buden etc. daselbst versteigert. Karussellbesitzer wollen sich an Herrn Fr. Berger sen., Maurergasse 21, wenden. F 229

Madapolam-Stickereien

größtes Lager
(auch Reste)
empfiehlt

W. Kufmaul aus St. Gallen,
Rheinstr. 37, neben Kaiser-Panorama.



**Die Abholung
von Fracht- u. Eilgütern
zur Bahn** 1091

erfolgt durch die regelmäßig fahrenden
**Rettenmayer's
Roll- u. Gepäckwagen**

zu jeder Tagesstunde
(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)
(Frachtag: binnen 5-6 Stunden)
(Eilgut: " 3-4 ")

Bestellungen beim Bureau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.

Königlicher Notar:
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Gäringe 12 Stüd 35 Pf. Schwalbacherstr. 71.

Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich am Mittwoch, den 24. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Gartenlokal des Deutschen Hofes (Goldgasse) hierselbst: 12 Sophas, 60 Polsterfessel u. -Stühle, eine Anzahl runde, ovale, viereckige und Klapp-Tische, 12 eich. Speisestühle etc.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Wert.

Besichtigung 2 Stunden vor der Auktion.

Wilh. Klotz Nachf.,
Aug. Kuhn,
beeidigter Auktionator.

Nur einen Tag, Freitag, 26. Mai,
10-1½ Uhr:

Grosse Kunst-Auktion.

Hochinteressante Sammlung französischer Gemälde
erster moderner Meister aus Privatbesitz.

108 Nummern, darunter: G. Anglade, J. Alsina, Bligny, Blondeau, Bonfils, Bremondier, Calvès, Charpin, Clément, Couturier, Chateignon, Cauchois, Della Corte, H. C. Delpy, L. Deschamps, V. Gilbert, G. Gins, E. Girardet, J. J. Henner, Houbron, Japy, Jardinez, Laurent-Desrousseaux, Lazerges, Le Poittesin, J. Monge, L. Richet, Rötig, Sergent, Tanoux, Thirion, Timmermans, Zuber-Buhler und viele Andere.

Alle Bilder als Originale garantiert.

Vorbesichtigung nur Donnerstag, 25. Mai, von 10-5 Uhr,
bei freiem Eintritt in den Räumen des
Kunstsalon Viëtor, Taunusstrasse 1,
Telephon 449. Garten-Pavillon (Galerie-Gebäude). Telephon 449.
Kataloge kostenlos gern zur Verfügung.

VIËTOR'sche Kunstanstalt. Beeidigter Auktionator:
Aug. Kuhn (Wilh. Klotz Nachf.).

Mobiliar- u. Wirthschafts-Inventar-Versteigerung.

Donnerstag, den 25. Mai cr., Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr

anfangend, versteigere ich im Auftrage folgendes Mobiliar öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in meinem Versteigerungsorte **Moritzstrasse 12,** dahier, als:

2 Kirschgarnituren, bestehend aus je 1 Sopha, 2 großen u. 6 kleinen Sesseln, 2 Divans, 1 Lederlopha, einzelne Sessel, 6 compl. Betten, 2 zweifür. Kleiderchränke, 1 Weisszeug- und 1 Bücherschrant, verschiedene antike Schränke, 1 antike eich. Geldkiste, 2 Kleiderhänder, 1 gr. Eisschrank, 1 Badentisch mit Marmorplatte, 2 eich. Bettstellen, Badtkommoden, Badstühle, diverse Stühle und Spiegel, Bilder, 1 ov. Tisch mit weißer Marmorplatte, 2 Verticows, 1 eich. Billard (zum Tisch verstellbar, mit Zubehör und 1 Billardlampe), 1 Polypheon mit 72 Matten und 1 Vogelautomat, mehrere 100 Vierschlüssler, 0,3 u. 0,4 und Unterzüge, Wein- und Champagnergläser, 2 Weinheber, Teller, Matten, 1 Wirthsbüffet, 4 Kappstühle, Servierbretter, Zeitungshalter, 2 Schirmständer, 1 Probiernebelmaschine, 1 Waschanlage, 1 Brinamachine, 1 gr. Kaffeemühle u. 1 Kaffeemaschine, 7 Büttres für Gas und Elektr., div. Kohlenkasten, 1 Tafelwaage, 1 H. Firmen- Schild, 1 Regulator, ca. 60 Stück bunte und ca. 2 Dgd. weiße Tischtücher, ca. 30 Blatt Portieren, Koch- und Küchengeräthe und noch Vieles mehr.

Adam Bender,
Auktionator u. Taxator.
Geschäftslokal: Moritzstrasse 12.

Besichtigung vor der Auktion.

Für die Reise praktisch.

Offenbacher Patentkoffer und Sandtaschen mit 4-fachen Verschluss, 1a Leder, mit u. ohne Toilette, Korbhüllen, Kleidern und sämtliche Sackwaren, Hands, An- und Umhangtaschen, Portemonnaies, Brief-, Visiten- und Cigarrentaschen, Aktens, Schreib- und Musikmappen, Reises, Huts, Schiffs- und Kofferöffner in echten Lederplatten und anderen Marken, welche auf Lager und im Export etwas in der Farbe gelitten haben, jedoch in der Qualität, wie bekannt, 1a sind, werden weit unter Preis verkauft. — Ausverkauf in Dundergeschirren wegen Aufgabe dieses Artikels. Schürzen und Blücherträger. Früher Grabenstrasse **Jakob Brachmann,** und Rengasse, jetzt Rengasse 22, 1 Stiege hoch links.

Bobtol
die beste Schuh-Creme

Zu haben bei:
Dr. M. Albersheim, Wilhelmstrasse.
Backe & Esklony, Taunusstrasse.
Fritz Bernstein, Wellritz-Drogerie.
S. Hum, Flora-Drogerie.
J. C. Bürgener, Kröner-Drog., Hellmundstr.
Otto Lillie, Moritzstrasse.
W. Machenheimer, Adler-Drog., Bismarckr.
Drogerie Moebus, Taunusstrasse.
F. H. Müller, Ring-Drogerie, Bismarckring.
Fritz Röttcher, Luxemburg-Drogerie.
Sanitas-Drogerie, Mauritiusstrasse.
Robert Sauter, Oranien-Drogerie.
Rich. Seyb, Victoria-Drogerie, Rheinstrasse
und Rheingauerstrasse.
Oscar Siebert, Drogerie, Taunusstrasse.
Otto Siebert, Drogerie, Zum Schloss.
Alec, 40 Ruthen, verlängerte Westendstrasse,
abgegeben Bülowstrasse 7, 1 r.

Durch Zufall

kaupte ich ein ganzes Lager, bestehend aus
feinen goldenen u. silbernen Herren-
u. Damen-Uhren u. Ketten verkaufe
goldene Damen-Uhren von 15 Mk. an, silberne
8 Mk., goldene Herren-Uhren von 25 Mk.
an, silberne 8 Mk., darunter befinden sich
Chronometer und Repetier-Uhren,
früherer Preis ca. 500 Mk., jetzt die Hälfte.
Gleichzeitig empfehle einen Posten feiner
Herren-Haustasche, passend für Anzüge
und Hosen u. s. w.

30 Schwalbacherstr. 30,
1 Stiege,
Alleseite. Alleseite.

Schweissfuss
In 2 Tagen gründl. u. heiligt, bewirkt
Müglitzol
W. Z. 77448 O. R. P. Z.
Proprietä u. Centachten sof. kostenlos.
Original-Flasche M. 1.50. Verkauf
durch Apotheken und Drogerien.
Chemische Werke
Mügeln b. Dresden G. m. b. H.
verm. Walter Hahn.

(Dr. 1489) F 118

Weg mit allen Einmachtopfen u. Gläsern zum Zubinden und Verstöpseln! Dagegen kaufe jede praktische Hausfrau



Adler-Konserven-Gläser



mit luftdichtem Glasdeckel-Verschluss, welche fast ebenso billig sind wie gewöhnliche Töpfe und Gläser und absolute Zuverlässigkeit in Bezug auf Haltbarkeit der Konserven bieten.

Vorrätig in allen besseren Geschäften, wo nicht, direkt von der Fabrik
Glashüttenwerke Adlerhütten Act.-Ges.
Penzig i. Schl.

(Bra 1177. g) F 114

Beachten Sie, bitte,

Schaufenster-Ausstellung.

B. König,

Langgasse 32,
bestrenommiertes Kaufhaus für Gelegenheitskäufe.

Anton Dreher's Pilsner, K. u. K. Kammerlieferant,
Hofbräuhaus Michelob in Böhmen.

Münchener Löwenbräu,

Jahresproduktion 80 Millionen Liter,
empfiehlt im Fass und in Orig.-Abfüllung (1/2-Liter-Flaschen)

Bergschlösschen. Meinr. Ditt, Telefon No. 385.

Niederlage: Carl Hertz, Wilhelmstrasse.

1488

Billigste Preise.

bestgearbeitete Fabrikate und große Auswahl
sind die anerkannten Vorzüge meiner

Möbel, Betten und Ausstattungen.

Mein großer Umsatz und mein 33-jähriger treuer Kundenkreis bürgt dafür, daß nicht Fabrikate, die nur den Schein der Billigkeit erwecken, sondern nur wirklich bewährte Fabrikate, für die ich weitgehende Garantie übernehme, zum Verkauf gelangen. Meine nachstehende Offerte ist daher vor Einkauf von Möbeln besonders beachtenswert.

Eleg. Kuch.-Büffets	Mk. 140.—	Verticows	Mk. 32.—
Kuch.-Spiegelschränke	" 75.—	Ausrichtische	" 24.—
Kuch.-Büffetschränke	" 48.—	Kuch.-Kommoden m. 4 Schub-	" 24.—
Meiderschränke, einth.	" 15.—	laden	" 24.—
do. zweith.	" 28.—	Waschconsolen u. Kommoden	" 17.—
Küchenschränke	" 24.—	Soyhas	" 30.—
Flurtoiletten	" 18.—	Ottomanen	" 28.—
Schreibtische	" 30.—	Moderne Salongarnituren	" 175.—

Großes Lager in Betten eigener Anfertigung, sowie compl. Zimmer- u. Küchen-Einrichtungen

von einfacher bis elegantester Ausführung.

Eigene Polsterwerkstätten. Ausstellungsräume in 3 Etagen.

Transport frei.

Gegründet 1872. **Ferd. Marx Nachf.,** Gegründet 1872.

nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.

1481

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- u. Kräftigungsmittel

Puro Fleischsaft.	Somatose.
Liebig's	Haematogen.
Fleisch-Extract.	Tropen.
Liebig's	Roborat.
Fleisch-Pepton.	Plasmon.
Maggi's	Sanatogen.
Bouillonkapseln.	Hartenstein'sche
Dr. Michaelis Eichel-	Leguminosen.
Cacao.	Malzextract.
Casseler Hafercacao.	Dr. Theinhard's
Cacao Houten.	Hygama.
Gaetke.	Heidelbeerwein.
100 ausgewogen	Sämtliche
v. Mk. 1.20—2.40	Mineralwässer.
d. 1/2 Ko.	

Hafer-Nähr-Cacao, vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- und Darmkatarrh, 1/2 Ko. Mk. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.	Condensirte Milch.
Kufeko's do.	Vegetabilische „
Müller's	Hygama.
Kindernahrung	Soxhlet Milchzucker.
Mellin's do.	Soxhlet
Theinhard's do.	Nährzucker.
Knorr's Hafermehl.	Pegnin.
Reismehl.	Malzextract.
Gerstenmehl	Medicinal
Opel's	Tokayer.
Nährzwieback.	Medicinal
Quaker oats.	Leberthran.
Arrow root.	

Chem. reiner Milchzucker

p. 1/2 Kilo Mk. 1.—

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-Apparate	Wasserdichte Bettelagen.
und	Gummi-
sämtl. Zubehörscheile	Windelböden.
Milchflaschen.	Bruchbänder.
Milchflaschen-	Clystirspitzen.
Garnituren.	Nabelpflaster.
Gummisauger.	Heftpflaster.
Spiegelhülle.	Sämtliche Badesalze
Zahnringe.	Badethermometer.
Beizungen.	Kinderpuder.
Veilchenwurzeln.	Lanoform-
Badeschwämme.	Stropulver.
Kinderzahnbürsten.	Kindercreme.
Ohrschwämmchen.	Byrolin Wundwatte.

Kinderseife.

garantirt frei von allen scharfen und ätzenden Bestandtheilen, hervorragend durch absolute Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar für die empfindliche Haut der Kinder.
Stück 25 Pf., Carton à 3 St. 70 Pf.

Großer Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladens verkaufe ich von heute ab sämtliche Voller- und Halbmöbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Wache beladene auf eine große Auswahl Schlafzimmer und Salons in Mahagoni, sowie hell und dunkel Nussbaum aufmerksam. Günstigste Gelegenheit für Bräute und Pensionen.

Schillerplatz 1.

Wilh. Egenolf.



Gebrüder Pfeiffer

Gr. Bleiche 38 MAINZ Telefon 290

Herdfabrik, Apparatebau und Vernickelungsanstalt.

Kochherde in allen Größen und Ausstattungen, komb. Gas- und Kohlenherde, Restaurations-Herde, alles in bekanntlich nur schwerer, solider Ware.

Warmwasseranlagen, Schornsteinaufsätze.

Galv. Vernickelung, Verkupferung metallischer Gegenstände jeglicher Art.

Tell

Chocolade

Vertreter: Louis Jacobs, Agenturen,
Stiftstrasse 11. — Telefon 2974.

F 523



Eischränke,

anerkannt best. kühlend, parfümer Eiserverbrauch, von Mk. 18.00 an, mit Zink- und Glas-Belag in allen Größen empfiehlt äußerst billig

Süd-Kaufhaus,

Telefon 3553.

Jah.: Fr. Anapp.

Moritzstraße 15.

Stadthalle Mainz.

Bringe hiermit meine Restauration in empfehlende Erinnerung. Kaffee u. ff. Kuchen.

Prachtvolle Terrasse direct am Rhein. (No. 6187) F 83

Station der elektrischen Bahn und der Biebricher—Wiesbadener Lokalbooten.
Chr. Rowold.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer werthen Nachbarschaft, Freunden und Gönnern die Mittheilung, daß ich unter Heutigen das seither betriebene

Colonialwaaren-Consum-Geschäft,

Zahnstraße 8,

käuflich übernommen habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, mit nur prima Waaren die werthe Kundenschaft zufriedenzustellen.

Um gütigste Unterstützung meines Unternehmens bittet

Gehachtungsvoll

Fritz Stolz.

Anzündholz.

fein gespalten, per Str. Mk. 2.10 frei ins Haus.
J. C. Kissling,
Ed. 488. Kapellenstr. 57.

Rahm,

prima, einige Liter preisw. abzugeben. Offerten bef. unter C. 745 der Tagbl.-Verlag.

Dr. Ostertag's Universal-Leibbinde „Monopol“.

zur Verhütung und Heilung des Hängeleibes

und seiner Folgezustände, wie: Verlagerung der Unterleibsorgane — Wanderleber — Wanderniere etc. etc.

Zweckmäßigste Leibbinde, die sowohl vor als nach der Geburt getragen werden kann. Hunderte von Anerkennungschriften von Aerzten und Privaten. — Auf Wunsch ausführliche Monographie von Dr. Ostertag gratis. — Befragen Sie Ihren Arzt. — Ferner:

Tenfel's Leibbinden.

bekannt durch ihren anatomisch richtigen Schnitt und guten Sitz, in allen Größen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—

Anderer bewährte Systeme von Mk. 1.25 an. 578

Weibliche Bedienung.

P. A. Stoss,

Artikel zur Krankenpflege, Taunusstrasse 2. Telefon 237.

Schinkenjett zu verkaufen
Taunusbahnhof.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

789

Nassovia Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telefon 717.

Hüte

darunter elegante Pariser Modell-Hüte,

werden enorm billig abgegeben.

1411

3 Webergasse.

D. Stein,

Webergasse 3.

Telephon 2450.

Zur gefl. Beachtung!

Die bisherigen Preise für Schreinerarbeiten befinden sich mit den in letzter Zeit erheblich gestiegenen Preisen für alle Rohmaterialien und den seit der letzten Lohnbewegung wieder erhöhten Arbeitslöhnen, besonders auch den erhöhten Preisen für Maschinenarbeit, nicht mehr in Einklang. Da unter diesen Umständen bei den bisherigen Preisen von einem, auch nur mäßigen Verdienst nicht mehr die Rede sein kann, wurde in der letzten Innungs-Versammlung beschlossen, einen entsprechenden Aufschlag auf die bisherigen Preise für alle Schreinerarbeiten eintreten zu lassen. Indem wir dies zur öffentlichen Kenntnis bringen, bitten wir gleichzeitig unsere geehrte Kundschaft, bei etwaigem Bedarf in erster Linie die Wiesbadener Schreinermeister zu berücksichtigen und davon überzeugt zu sein, daß sie alles aufbieten werden, um ihre Kundschaft durch solide und preiswürdige Arbeit zu befriedigen. F 454

Für die Tischler-Innung zu Wiesbaden:
Der Vorstand.

Kristall, Porzellan, Steingut, Majolika
Größtes Spezial-Geschäft am Platz für
Hoteleinrichtungen * Brantausstattungen
Gebrauchs-Geschirr jeder Art für Haus und Küche.
M. Stillger, Inh.: W. Stillger
Häfnergasse 16. Telefon 2082.
Gegr. 1858.

Stets Eingang von Neuheiten.
Vorhand nach allen Orten prompt.



Wie angegossen
sitzen die nach Maass gearbeiteten

Anzüge

von der Firma

J. Riegler,
Wiener Moden,
Goldgasse 5.

Anfertigung eiliger Sachen binnen 24 Stunden.
Stets aparte engl. Neuheiten
auf Lager.

Umsonst u. portofrei ohne Kaufzwang versendet auf Wunsch an jedermann illust. Prachtkatalog hervor. Neuheit in Stahl-, Leder-, Gold-, Spiel-, Musik- u. 4000 Gegenstände enth. v. gerichtet. Güte u. Schnitthärte 5jährige Garantie. Nur bei mir zu haben.

Fritz Hammesfahr, Foche Fabrik u. Versandhaus.
Bel' grösseren Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.
Briefmarken nehmen in Zahlung.

Beste Rasiermesser der Welt.
Haarschneide-Maschine „Perfect“ M. 5. —
Gel-Abziehtaste in Etuis à M. 2,50 u. 5. —
Complete Rasiergar-
tur in fein. Etui

Neuheit! D.R.G.M. Nur bei mir zu haben.

Versand p. Nachn. od. vorher. Kassa.
Kronen-Diamantstahl M. 3,25
Kronen-Silberstahl „ 2,25
Streichriemen „ 1. —
Rasierpinsel „ 0,50
Rasierpinsel „ 0,50
Rasierpinsel „ 0,25
Complete Rasiergar-
tur in fein. Etui „ 8. —

Photographie-Rahmen.
Reichste Auswahl. Alle Größen.
Stets Neuheiten.
Bilder- und Spiegel-Einrahmungs-
Geschäft von
Hch. Reichard,
vorm. F. Alsbach,
Herzogl. Nass. Hofvergolder, Kunst-
Handlung, 817
Tannusstr. 18. Gegr. 1858.

Badhaus zum Kranz,
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 1831
Geheiztes Ruhe-Zimmer.

Globus-
Putzextract

Anzündholz, fein gespalten,
Brennholz à Str. 1.30 Mt.
Lieferung frei ins Haus 1870
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerel,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Wiesbadener Möbel und Innendecoration

Eigene Werkstätten. **B. Schmitt,** Gegründet 1873.

Wiesbaden, Nur Friedrichstrasse 34, Durchgang nach dem Luisenplatz.

Ausstellungs-Haus I. Ranges

mit 14 Schaufenstern und Musterzimmern.

Größte Anlage am Platz und Umgegend in dieser Branche. — Fahrstuhlverbindung.

Ca. 120 Zimmer-Einrichtungen

in jeder Preislage und Ausführung stets lieferbar. — Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang selbstverständlich gern gestattet.
Specialität: Möbel in gemässigt moderner Richtung in solider vornehmer Ausstattung. Kein Darmstädter Styl.

Gardinen — Decorationen — Teppiche.

Franco-Lieferung.

Langjährige Garantie.

Prima Referenzen.

Muster-Ausstellung deutscher Bureau-Möbel.

A Alleinvertretung der Firma Finkenrath Söhne, Barmen. Specialität: Selbstöffner in Büreaumöbeln.

Vollständig staubdicht.

Man verlange Catalog.

1989

P. P.

Wiesbaden, den 22. Mai 1905.

Ich erlaube mir ergebenst mitzuteilen, dass ich am hiesigen Platze unter der Firma

Gustav Hiess

eine

Kohlen- und Brennholz-Handlung

errichtet habe.

Durch längere Tätigkeit in dieser Branche bin ich damit vollständig vertraut und ist mein Bestreben dahin gerichtet, meinen werten Abnehmer in jeder Beziehung zufriedenzustellen.

Da ich nur Ia Qualitäten führe und der hiesigen Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft nicht angehöre, bin ich in der Lage, günstige Offerte stellen zu können.

Indem ich mich bei eintretendem Bedarf bestens empfohlen halte, zeichne

Hochachtungsvoll

Gustav Hiess, Walramstrasse 27.

Für Braut-Ausstattungen

und für **tägliche Ergänzungen im Haushalt** empfehlen wir unsere seit über 20 Jahren bestens eingeführten Qualitäten in:

Tischwäsche jeder Art — Bettwäsche — Leibwäsche — Elsässer Damaste
Weisswaren jeder Art — Leinenwaren jeder Art — Kaffeedecken — Bettdecken

u. s. w.

zu unerreicht billigen Preisen.

Extra billiges Angebot!

Halbleinen für Betttücher, 1.25 Mk.

160 cm breit, in abgepassten Coupons, für 3, 6 und 12 Betttücher, vorzüglichste gleichmässig gewebte Qualität, nadelfertig, besonders empfehlenswert für Aussteuerzwecke, Hotels und Pensionen, regulärer Wert 1.60 bis 1.75, **jetzt Meter**

Grosse Posten Damen-Taghemden aus nur besten Stoffen . . . Stück 95 Pf., 1.25, 1.50, 1.75, 2.— Mk.
Grosse Sortimente Unterröcke mit Valenciennespitzen . . . Stück 3.25, 4.50, 6.—, 8.—, 20.— Mk.
500 Dtz. Panama-Küchentücher, Ia Qualität, sonst 3.50, gesäumt und gebändert, jetzt Dtz. **nur 2.75 Mk.**
Grosse Posten Hausm. Drell- und Jaquard-Handtücher, rein Leinen, statt 12.— u. 14.— Mk., jetzt Dtz. **nur 8.— u. 10.— Mk.**

S. Guttman & Cie., Webergasse 8.

Leiterwagen,
 blau lackiert, mit eisernen Achsen.
 3.—, 4.50, 5.15, 8.90, 11.—, 15.—, 18.—, 20.—.
Kaufhaus Führer,
 48 Kirchgasse 48. 1360

Ernst Giebeler, Siegen
 An- und Verkauf von Bergwerken, Kuxen, Aktien, Obligationen etc.
 Telegr.-Adr.: **Kuxengiebeler.**
 Fernsprecher No. 483 u. 670.

Ia Weisswein 30 Liter 10.50 Mk.
Ia Rotwein 30 Liter 13.50 Mk.
 gegen Nachnahme, Fass leihweise und franco zurückzusenden.
 (Fä. 1690'g) F 109
J. Bayersdörfer, Balthem 37, Rheinf.

Demetrius.
 August Engel. 1276

Stickrahmen mit Patentringen, vers. stellbar, empf. 1338
Georg Zollinger, Schwalbacherstr. 25.
 Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Wegen Umänderung meines Geschäftes
 in ein **Special-Weisswarengeschäft** unterstelle ich mein gesamtes Waarenlager einem
großen totalen Ausverkauf

und gewähre ich auf **jämmtliche Artikel**, als da sind:

Wollene Kleider- und Blousenstoffe,
schwarze und weiße Stoffe,
Voile, Mousseline und Satin,
jämmtliche Organdy, Batiste, Zephyr,
Piqué und Kattune,

sowie ferner auf

fertige Damen- und Herren-Bäusche,
Leinen und Gebild,
weiße und farbige Bettzeuge,
Gardinen und Rouleauxstoffe,
Kragen, Cravatten und Manschetten,

einen

Rabatt von 15—20 % Rabatt,

welcher Betrag sofort an der Kasse in Abzug gebracht wird.

1405

A. Schwarz,
 21 Marktstraße 21, Ecke Webergasse.

Carl Goldstein
 51 Kapellenstrasse 51
Passementerie- u. Stickerei-Fabrik
 (gegr. 1875).

Filiale: Paris, 28 Rue Louis-le-Grand.

Hier fabricirte
Gestickte Leinen-Roben,
Gestickte Leinen-Blousen
 Grosse Collection. — Neueste Dessins.
 Neuheiten in allen Costume-Stickereien und Spitzen.

In einem wahrhaft schönen Kunstwerk soll der Inhalt nichts, die Form aber alles tun: denn durch die Form allein wird auf das Ganze des Menschen, durch den Inhalt dagegen nur auf einzelne Kräfte gewirkt.

Schiller.
Über die ästhetische Erziehung des Menschen:
22. Brief.

(15. Fortsetzung.)

Hedwig.

Roman von D. v. Kis-Kisay.

„Leider nicht, gnädige Frau, und so muß ich Ihr freundschaftliches Anerbieten dankend ablehnen. Ich hätte gern einen Blick hineingetan. . . Werden Sie mir aber nicht böse, wenn ich Ihnen aufrichtig bekenne, daß diese Anschauungen schwerlich meiner sehr positiven Geistesrichtung zuzufügen würden. In Ihrer Philosophie mögen manche Goldkörner der Wahrheit enthalten sein, meiner Ansicht nach aber noch mehr der Phantasterei. Damit ich ein ganzes Gebäude von Hypothesen annehme, muß mir die Basis, auf welcher es aufgebaut ist, erst klar gemacht werden. Was nicht bewiesen werden kann, werfe ich in das Gebiet der Phantasie. Sie zürnen mir wohl darum nicht, gnädige Frau?“

„O, ganz und gar nicht, — ich achte jede Überzeugung als ein unantastbares Recht. Ihnen die meinige aufzuzwingen, versuche ich nicht. Es muß ja jede Anschauung sich frei aus dem individuellen Gedanken heraus entwickeln, sonst ist sie nicht haltbar. Ich muß aber gestehen, gerade Ihnen hätte ich meinen frohen, weiten Gesichtspunkt gegönnt.“

Sie verfielen in Schweigen.
„Herr Ränger“, nahm Hedwig nach einer Weile das Wort, „möchten Sie Englisch lernen? Sie werden es in Zukunft nötig haben. Ich bin gern bereit, Ihnen dabei zu helfen.“

Der junge Mann erröte.
„Sie sind zu gütig, gnädige Frau“, stammelte er erfreut, „ich weiß gar nicht, wie ich Ihnen für Ihre Freundschaft danken soll. Natürlich erweisen Sie mir damit den größten Dienst. Ich ging schon mit dem Gedanken an, mir einen Lehrer zu suchen. Hätten Sie wirklich die Geduld, sich mit mir abzugeben?“

„Mit dem größten Vergnügen, und zwar wollen wir sofort beginnen“, erwiderte Hedwig, ihre Decken abwerfend.

„So schnell?“ fragte der Kranke verwundert, „wir haben ja noch kein Lehrbuch, keine Grammatik.“

„Wir befehlen uns auch ohne Lehrbuch, ohne Grammatik. Ich will es mit Ihnen machen, wie man den Leuten das Schwimmen beibringt, man stößt sie einfach ins Wasser und sie lernen es. Sie sollen gleich ans Besen eines leichteren Romans gehen. Jedes Wort, das Sie lesen, bringt schon seine grammatikalischen Erklärungen mit sich, und das ist die angenehmste und leichteste Art, vorwärts zu kommen.“

„Mir als methodischen Deutschen will es nicht recht einleuchten, jedoch —“

„Der Sprachgebrauch ist der beste Lehrmeister. Wir haben doch alle sprechen gelernt, noch lange bevor wir eine Idee von grammatikalischen Regeln hatten. Vertrauen Sie sich nur meiner Leitung an.“

Der Unterricht wurde täglich fortgesetzt, bei gutem Wetter unter freiem Himmel und wenn der Kranke sich nicht hinauswagen durfte, im Salon, wo sie selten gestört wurden. Hedwigs Schüler legte die erstaunlichste Auffassungsgabe an den Tag, in kürzester Zeit hatte er sich dermaßen in den Geist der Sprache hineingedaucht, daß er bald Regeln herausfand, wo Hedwig nichts als einen gedankenlosen Sprachgebrauch gesehen hatte. Allein auch sie befand sich glänzende pädagogische Fähigkeiten, wie der Graf lobend hervorhob, welcher eines Tages seine Zigarre rauchend dem Unterricht beigewohnt hatte. Es war das erste und einzige Mal, daß er zugegen war. Vonkommenen Herzens bemerkte Hedwig, wie sich allmählich ein kühler Schatten der Entfremdung zwischen sie legte. Zwar war der Graf lebenswürdig wie immer, wenn sie sich trafen, bei den Mahlzeiten war die Unterhaltung ebenso lebhaft wie sonst, es war aber ein undefinierbares Etwas über sein ganzes Wesen gebreitet, wofür Hedwig keine Bezeichnung fand. Auch Gräfin Irma hatte sich verändert, in ihrem Benehmen sprach sich eine Art Befangenheit aus, welche gegen die frühere demonstrative Herzlichkeit abstand. Als aber Hedwig sie einmal fragte, ob sie etwas gegen sie habe, antwortete sie rasch: „Gewahre, es ist mir die Sorge um Stephan, — er ist so in sich gefehrt und findet nirgends Ruhe.“

Von gemeinsamen Spaziergängen war nicht mehr die Rede, seit Hedwig einmal einen solchen einer Unterrichtsstunde wegen abgelehnt hatte, und selbst dazu aufzufordern, fehlte ihr der Mut. Oftmals, wenn Schüler und Lehrerin über ihren Büchern saßen und die Unterrichtsstunde sich unter Geplauder in die Länge zog, tauchte am anderen Ende des Gartens die Gestalt des Grafen auf, die sich ihnen nähern zu wollen schien. Bevor er aber bis zum Ausgang der Allee gekommen war, wandte er wieder um und verschwand zwischen den Bäumen.

Ränger blinnte ihm einmal kopfschüttelnd nach.
„Ein sonderbarer Charakter, der Graf Hebecz — durch und durch ein Stimmungswechsell! So teilnehmend, ich möchte sagen, so herzlich, wie er zu Anfang war, hat er sich ganz plötzlich verändert. — Es scheint fast, als wolle er mir möglichst aus dem Wege gehen. Er ist ein anderer geworden.“

„Ja, er ist ein anderer geworden“, hallte es in Hedwigs Herzen nach.

Eines Tages hatte sich Ränger wegen Unwohlseins entschuldigen lassen. Hedwig sah auf der Steinmauer im Garten und schaute gedankenvoll dem Spiele der Wägen zu, welche bald in zirkulären Reihen auf dem See schwammen, bald freischend und flügelstreichend in weiten Bögen hin- und herflogen. In einem an dem Landungsstege befestigten Rahne hatten sie sich auf den Ruderbänken und dem Rande dicht nebeneinander gesetzt, und es kamen immer neue zu. Der Himmel war trübe, es lag eine weiche wehmütige Stimmung in der Luft, die sich auch Hedwig mitteilte.

Das Geräusch von Schritten, die plötzlich vor ihr hielten, schreckte sie aus ihrem Sinnen auf. Vor ihr stand breitbeinig der Graf, die Hände in den Hosentaschen und blühte sie düster an.

„Nun, und jetzt wissen Sie wohl nicht, was mit Ihrer Zeit anfangen, da Ihr unzerrennlicher Gefährte fehlt?“ fragte er in spöttischem Ton.

Hedwigs Blick hob sich voll und langsam zu dem Sprecher empor.

„Was geht mit Ihnen vor, Graf? Ich erkenne Sie nicht wieder. Auch Herr Ränger klagt, Sie hätten sich verändert.“

„Ich teile nicht“, antwortete der Graf kurz, „übrigens“, setzte er nach einer Pause, zur Seite blickend, hinzu, „ich gehe mit Reiseplänen um, — wir gehen nach Nervi.“

„Nach Nervi!“ Betroffen starrte Hedwig den Grafen an, alles Blut war ihr aus den Wangen gewichen.

„Es ist ja nicht möglich! Es kann Ihr Ernst nicht sein!“

„Mein vollkommener Ernst. Heute früh hat Irma in meinem Auftrage an eins der Hotels geschrieben. Bringt es Sie so sehr in Erstaunen?“

Hedwig atmete tief auf.

„Das nicht“, sagte sie, sich zusammenraffend und den Blick zu Boden senkend, „ich dachte aber . . . es war zwar keine Übereinkunft . . . ich dachte jedoch nicht, daß wie so ohne weiteres auseinander gehen könnten, — auseinander gehen dürfen.“

Das Gesicht des Grafen glättete sich.

„Sie haben recht, kleine Fee“, erwiderte er, sich auf die Steinbrüstung neben sie schwingend, „wir dürfen nicht ohne weiteres auseinander gehen. Und so ziehen Sie mit in den schönen Süden, wo der Himmel so blau ist und die Rosen blühen, — ziehen Sie mit in den Frühling.“

„Aber“, warf Hedwig zweifelnd ein, „wir können ja unmöglich den Kranken allein lassen, das wäre grausam, jetzt, wo er sich so an uns gewöhnt hat.“

Die Lippe des Grafen verzuckerte sich wieder.

„Man kann die Sentimentalität zu weit treiben“, stieß er rauh hervor, „der Mann ist alt genug, für sich selbst zu sorgen. Hat er sich alle diese Jahre ohne uns beholfen, braucht er auch jetzt unsere Bevormundung nicht. Doch“, schloß er sich erhebend, „machen Sie, was Sie wollen, ich zwingen Sie nicht. Gefällt es Ihnen besser, Herrn Ränger Gesellschaft zu leisten, so bleiben Sie, wir aber, meine Schwester und ich, reisen nächste Woche.“ Auch Hedwig war von ihrem Sitze aufgesprungen und stand nun vor ihm mit flammenden Augen und zuckenden Lippen.

„Wenn ich so stolz und so schlecht wäre wie Sie“, rief sie mit bebender Stimme, „so würde ich sagen: gut, so gehen Sie, so gehe ein jeder seines Weges. Ich tue es aber nicht, denn ich weiß, daß wir es beide lebenslänglich bereuen würden, hören Sie, beide! Und so will ich mich vor Ihnen demütigen, und meinen Stolz dem Krüger zu Füßen legen und bitten. Ach, Graf —“

Ihre Stimme brach und sie legte stehend ihre Hand auf seinen Arm.

(Fortsetzung folgt.)

Bordeaux-Lynch Frères

von 90 Pf. an per Flasche.

980

Vertreter: **Eduard Böhm**, Wiesbaden, Adolfstr. 7.

WALTFRIED & Cie.,

Kleine Burgstrasse 1. Bankkommissions-Geschäft, Ecke der Grossen Burgstr.

Vermittlung von Börsenaufträgen an in- und ausländischen Börsen.

Ausführungen zu Originalbedingungen.

Club-Gesell

Concurrenzlose Ausführung
Billigste Preise.

Größte Auswahl.

Adolph Sempel

Spezialist für englische

Saffianleder- u. Stuhl-Möbel,

Richstraße 11.

Telephon 2042.



Schutzmarke.

Gentner's Wichse

in roten Dosen
für Schuhzeug aus Kalb- und Nindleder und

NIGRIN

für feines Schuhzeug aus Chevreau- und Vog-Gal- u. Leder.

Fabrikant:

F 59

Carl Gentner in Göppingen.

Enthaarung.

Als sicher wirkendes, unschädliches Enthaarungsmittel empfehle ich mein neues Präparat **Dulmin**. Feine Gesichtshaare werden in 4-5 Minuten, stärkere Haare an den Armen, Händen etc. in höchstens 10 Minuten schmerzlos entfernt.

Dose Mk. 1.50.

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien.

Wiesbaden,

Frankfurt a. M.,

Wilhelmstrasse 30.

Kaiserstrasse 1.

Fernsprecher No. 3007.

Versand gegen Nachnahme. — Illustr. Katalog kostenlos.

Neu eröffnet! Größtes Spezial-Haus hier.



Kinder-, Sport- und Promenade-Wagen und Sicherheit-Wagen, verstellbare Reformschlitten u. Ätze, Rinderpulte, Triumphe- und Brillantkähle, Sand- und Reiterwagen. 1204

Alle Reparaturen und Gummireifen werden aufgezogen. Bitte von der eleganten u. erstklassigen Waare u. den billigen Preisen sich zu überzeugen.

A. Alexi, Dambachthal 5, 2 Minuten vom Kochbrunnen. Telephon 2653.

Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste.

F 77

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagblätter, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einschickung des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unersüßlich vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern bedürft der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Eine Französin oder Fräulein, welches gut französisch spricht, zu zwei Kindern von 10 und 14 Jahren gesucht. Näh. bei Dr. Sisch, Weberstraße 3, 2.

Für sofort oder 1. Juni zu dreier. Rinde superlatives Mädchen od. Kinderwärterin gesucht. Erfragen im Tagbl.-Verlag.

Reisefrauen, hoher Prozentsatz, guter Zuverl. Reichstraße 37, 1, bei Schmidt.

Stellen-Nachweis Bienenkorb,

Mauergasse 8, 1. Annie Carve, Stellenverm., sucht Jungfer, Erzieh. in Kinderfr., Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Alleinmädchen.

Gesucht eine Jungfer, Stütze, feinschöne, lichte Köchin, Weißschneide, Kaffeeköchin, Alleinmädchen, Küchenmädchen, Waschmädchen gegen hohen Lohn.

Müller's Placierungs-Bureau, Grabenstraße 30, 1.

Für meine Immobilien-Agentur mit Europa umspannenden Verbindungen auch ich z. Erledigung des Briefwechsels in allen europäischen Sprachen — ausgen. die deutsche, französische, englische, italienische und spanische — f. zeitweise, ausserhalb meines Büreaus, Damen od. Herren, die irgend o. europäischen Schriftsprache mächtig sind. J. Meier, Agentur, Tauschstr. 28.

Junge Mädchen,

die Reichtum haben, erhalten nach kurzer Lehrzeit gut bezahlte Stellen. Gesf. Anerbietungen unter „Moderne Kunst“ postlagernd Berliner Hof.

Junges intelligentes Mädchen mit flotter Handschrift sofort gesucht. Victoria-Hotel, Sonnenbergerstr. 6.

Gesucht per sofort eine tüchtige Verkäuferin. Frankfurter Consumhaus, Moritzstr. 16.

Angehende Verkäuferin

sucht J. Herzog, Schulgasse 50, Ecke Webergasse.

Gesucht per sofort ein gewandtes Mädchen als Verkäuferin. Dasselbe kann auch angelernt werden. Frankfurter Consumhaus, Moritzstr. 16.

Tüchtige perfekte Verkäuferin für Metzgerei und Aufschnitt gef. Rheinstr. 65.

Zum sofortigen Eintritt eine Verkäuferin

gesucht. J. Speier Nachf., Langgasse 18.

Für Filiale tüchtige Verkäuferin geeigneten Alters, event. Witwe, sofort gesucht. Offerten unter 3. 750 an den Tagbl.-Verlag.

Modes.

Eine angehende Verkäuferin per 15. Juni gesucht. Pina Dier, Langgasse 25.

125 Verkäuferinnen,

außerdem Filialleiterinnen, Contoristinnen, Stenographinnen und Maschinenschreiberinnen

werden für sofort oder später gesucht durch

Bureau-Verband Reform,

Stellenvermittler für kaufmännisches Personal, Inh. Gustav Berlin, Drantenstraße 18.

Lehrmädchen

für Woll- und Weißwarengeschäft, gegen sof. Vergütung gesucht Kirchstraße 17.

Lehrmädchen und angehende Verkäuferin

sofort verlangt. Aufrecht, Langgasse 32.

Tüchtige Koch- und Tüchleinmädchen
T. dauernd sucht R. Schwarz-Wehl, Adelheids-
straße 22, Ecke Adolfsallee.

Gesuchte
Koch- und Tüchleinmädchen
finden lohnende und dauernde Be-
schäftigung bei
Leopold Cohn, Gr. Burgstr. 5.

Kleidermacherin gesucht Schwalbacher-
straße 45, 2 rechts.

Gesucht eine tüchtige Hausfrau
Niederwallstraße 11, 1. Etage.

Tüchtige erste Kellnerin gesucht.
A. Debus, Am Römerthor 6.

Mädchen
Marg. Rüt, Balkenstraße 2.

Ein Mädchen, welches im Nähen geübt, findet
dauernde Besch. Frau C. Wehl, Geisbergstr. 18.

Paarbeiterinnen
für Koch und Tüchlein gesucht
Poststraße 7, 2 links.

2. Mädchen sofort gesucht Poststraße 49, 3. l.

Lehrmädchen gesucht Poststraße 7, 2 links.

Lehrmädchen f. fein. Putz sof. gef. Tauschstr. 47.

Ein Kochkellnerin gesucht. Offerten unter
3. 750 an den Tagbl.-Verlag.

Suche

Hotelfröhen, 90-100 Mk., Restaurat.
fröhen, 60-80 Mk., Pensionatfröhen,
60 Mk., perfekte und feine Herrschafts-
fröhen, 30-50 Mk., Kaffeehelferinnen
nach hier, außerhalb u. Ausland in erste
Stelle, 40-100 Mk., Weißschneide,
30-50 Mk., Kasse, 50-60 Mk.,
Zimmerhaushälterinnen, Küchenhaus-
hälterinnen, Kellnermädchen, Fräulein
zur Stütze, Hausdamen, Haushälterinnen
in Privath., Geschäftshaus, eine
Pflegerin in einer Dame (Freunde),
Erzieherinnen, Engländerinnen, Franzö-
sinnen, Kinderpflegerinnen, Kinderfräulein, an-
gehende Jungfer, feinere Stubenmädch.,
adrette Zimmermädchen in Hotel und
Pensionen, Kellnerfräulein, Kasse, Servier-
fräulein, Verkäuferinnen in Metzgerei,
eine Sonne zu einem Kinde nach Ausland,
Reise frei, Hausmädchen in Hotel und
Privat, über 30 Alleinmädchen, 25-30 Mk.,
Kochmädchen, Köchinnen, 30-40 Mk., u. f. w.

Internationales

Central-Placierungs-Bureau

Wallrabenstein,

Langgasse 24, 1. Telephon 2555.

Erstes Bureau am Plak.

Frau E. Wallrabenstein, Stellenverm.

Suche 15 Köchinnen, 20 Allein., Haus-, Zimmer-
mädchen, 2 Kinderfräulein, 15 Küchenmädchen u.
Frau M. Gatz, Stellenvermittl., Langgasse 18.

Köchin per 1. Juni f. H. Herrschaftl.
Haushalt gesucht. Selbstige
muss ganz perfect sein und gute Zeugnisse beibrin-
gen. Adolfsstraße 13.

Suche

ältere Herrschaftsköchin mit g. Zeug-
nissen, Alleinmädchen, w. kochen l.
f. H. Familien, Haus- u. Küchenmädchen bei h.
Lohn. Frau Eise Gerold, Stellenverm.,
Schulgasse 2, 1.

Frau Kögler, Stellenverm., Luise-
straße 5, sucht fort-
während tücht. Personal aller Branchen.

Großes fräutiges einfaches Alleinmädchen
geucht Rheinstraße 61, 1.

Alleinmädchen zum 1. Juni gesucht
Bismarckring 14, 1. l.

Braves Mädchen bei gutem Lohn gesucht
Zimmermannstraße 10, 3.

Ordnl. selbst. Mädchen gesucht Albrechtstr. 33, 3.

Junges Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat u. etwas Hausarbeit über-
nimmt, sof. gesucht. Näh. Koch, Karstr. 3, 2.

Fräutiges sauberes Mädchen, welches auch
Liebe zu H. Kindern hat, zum 1. Juni gesucht.

Ein, Nantenbalerstraße 9, 1.

Ein fräutiges Mädchen, welches Fremden-
zimmer mitzumachen hat, auf 1. Juni oder
früher gesucht Mainzer Hof, Moritzstraße 34.

Ein nicht so junges Mädchen, welches die Haus-
arbeit verit., auf gleich gesucht Reichstr. 16, 3.

Fräutiges Alleinmädchen per 1. Juni
geucht Friedrichstraße 19, 1. l.

Alleinmädchen geucht Schwalbacher-
straße 47, 1.

Kaffee-Special-Geschäft

sucht zum sofortigen Eintritt zweite Verkäuferin vom
Plak. Off. unter W. 747 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches Mädchen,

welches etwas kochen kann, gesucht.

Mädchen geucht Paulbrunnstraße 13, 1.

Ein erfahrendes Kindermädchen
für sofort zu einem 2-jährigen Kinde
geucht Victoriastraße 23.

Ein fräutiges Mädchen, das etwas
kochen kann, per 1. Juni gesucht. Hermann
Wehmann, Ellenbogenstraße 4, 2.

Junges Mädchen für leichte Hausarbeit geucht
Emserstraße 48, 1. l.

Reinliches Mädchen in kleinen Haushalt zum
1. Juni geucht Poststraße 25, 2. l.

14-jähr. Mädch. v. A. f. l. St. Frankenstr. 29, 3. r.

Junges sauberes Mädchen sofort
geucht Vorderstraße 16, 2. l.

Mädchen für die Kaffeeküche geucht
„Hotel Rose“.

Ein in allen Hausarbeiten er-
fahrenes Mädchen auf 1. Juni
geucht Bismarckring 4, 1. l.

Hausmädchen
gegen hohen Lohn geucht Gerichstraße 3, 1.

Gesucht zum 1. Juni ein Hausmädchen
mit guten Zeugnissen, welches bügeln und etwas
nähen kann. Humboldtstraße 19.

Einfaches, in Hausarb. erf. Mädchen von bürgerl.
Familie geucht Bismarckring 2, 1. r.

Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann,
geucht Herthastr. 30.

Küchenmädchen sofort gef. geg. hoh. Lohn.
Karlsstraße 3, 1. l.

Ein braves fräutiges Mädchen zu kleiner
Familie geucht Mauritiusstr. 4, 2. St.

Gesucht zwei Mädchen,
eins für Haushalt und eins im Alter von 15 bis
18 J. zu einem Kinde. Pfefferstr. 6.

Ordentliches Mädchen für
Hausarbeit zum 1. Juni in H.
Haushalt geucht Schwalbacherstr. 57, 3.

Tücht. Mädchen per sofort gesucht.
Alte, Michaelsberg 9.

Ein Küchenmädchen geucht bei
hohem Gehalt. Hotel Vogel.

Reinliches braves Mädchen wird geucht
Helenenstraße 28, 1.

Mädchen, welches selbst-
ständig kochen kann und in
häuslichen Arbeiten bewandert ist, für herrsch.
H. Haushalt (zwei Personen) per Anfang Juni
geucht. Zu melden Franz-Albstraße 1, 1. 9 bis
12 Vorm. und nach 6 Uhr Abends.

Ein junges Mädchen zum 1. Juni für den
Haushalt geucht Frankenstraße 10, 1. l.

Ein fräutiges braves Dienstmädchen geucht bei
gutem Lohn. Luise, Reichstraße 22, 3.

Tüchtiges fräut. Mädchen, welches
schon geübt hat, sofort
geucht Döbelmerstraße 96, 1.

Reinliches Mädchen für kleinen Haushalt
geucht Stützstraße 3, 1. l.

Ein fräutiges Alleinmädchen,
welches etwas kochen kann, geucht
Herthastr. 20.

Solides gutempfohl. Dienst-
mädchen geucht Bismarckstraße 5, 2. links.

Mädchen für Küche- und Hausarbeit
geucht Langgasse 31, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen per
sofort oder 1. Juni bei gutem Lohn
geucht. Vorzugstellen 9-12 u. 5-7. Weiler,
Grillbargerstraße, am Ronell.

Ein älteres fräutiges Allein-
mädchen zu einer alten
leidenden Dame geucht. Näh.
im Tagbl.-Verlag.

Ein junges fräutiges Alleinmädchen
für sofort oder 1. Juni in H. best. Haushalt zu
einzeln Dame geucht. Zu melden zwischen
4-6 Uhr Nachmittags Döbelmerstr. 69, 3. l.

Ein fräutiges sauberes Mädchen, auch im
Kochen bewandert, findet zum 1. Juni gute
Stellung. W. Jung, Wilhelmstraße 8, 1. l.

Tücht. Dienstmädchen geucht Moritzstraße 4, 3.

Ein ordentliches Mädchen oder Frau für Haus-
arbeit geucht Wilhelmstraße 25, 1. Etage.

Junges fräut. Mädchen für Hausarbeit geucht
Bahnhofstraße 3, 1. l.

Hausmädchen geucht.
Zum sofortigen Eintritt wird ein reinliches
ordentliches Hausmädchen geucht. Zu melden
Döbelmerstraße 112.

Sauberes fräut. Dienstmädchen geucht. Näheres
Kirchgasse 24 im Laden b. Gruhl.

Alleinmädchen zu kleiner Familie geucht.
Alte, Schwarze, An der Ringstraße 9, 3.

Einfaches Mädchen
für alle Haus- und Küchenarbeiten auf gleich ge-
sucht. Lohn 20-30 Mk.
Mainzer Bierhalle, Mauergasse 4.

Tücht. Alleinmädchen
für besseren Haushalt geucht Gr. Burgstr. 18, 2.

Mädchen geucht Karlsstraße 23, 1. l.

Ein junges braves Mädchen zu leichter Haus-
arbeit zum 1. Juni geucht Moritzstr. 18, 1. l.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus, das
etwas kochen kann, melde sich Nantenbaler-
straße 20, 1. Lohn 20 Mk.

Wegen Heirat des jetzigen tücht. Allein-
mädchen, welches kochen kann, für kleinen
Haushalt von drei Personen
geucht. Küche wird abgegeben. Nicolassstr. 5, 1.

Gesucht ein fräutiges Mädchen, welches auch kochen
kann, für sofort Friedrichstraße 4, 1.

Ein braves sauberes Mädchen geucht
Drantenstraße 38, 1. l.

Hausmädchen, tüchtiges, geucht Karl-
straße 39, 3. l.

Tücht. Mädchen geucht Schwalbacherstraße 55, 3.

Tüchtiges Zimmermädchen,
das perfect servieren kann, geucht
Victoria-Hotel, Sonnenbergerstraße 6.

Ein ordentl. Mädchen, welches in gut bürgerl.
Haush. geübt hat und kochen kann, per sofort
geucht Niederwallstraße 7, 3.

Ein nicht so junges Mädchen in
kleinen Haushalt geucht. Vierstädter
Höbe 16, 1. l.

Älteres selbstständiges Mädchen
geucht Helenenstraße 2, 1. l.

Ein ordentliches Mädchen für kleinen Haus-
halt geucht. Näh. Adolfsstraße 16, 1. l.

Gute junges anständiges Mädchen für kleinen
Haushalt und ein Kind. Fr. Schröder,
Friedrichstr. 15, 1. l.

Junges Mädchen, 14-16 Jahre, f. l. Arbeit
sofort geucht Schachtstraße 5, 1. l.

Bügelmädchen bei hohem
Lohn sofort geucht Berliner
Neuwäsche, Bismarckstraße 9.

Erste Stützmädchen-Bügelin auf dauernd geg. hohen
Lohn sofort geucht Herthastr. 23.

Br. Mädchen f. d. Büg. gründl. erf. Beständstr. 78.

Tüchtige Waschküchle oder Mädchen geucht
Wellendstraße 20, Gartenhaus 1. St. 1.

Tücht. Waschküchle für den 30. und 31. Mai
geucht Bahnhofstraße 3, 1. l.

Tüchtiges Waschküchle für wöchentlich
3 Tage geucht Blücherstraße 22, 3. St. rechts.

f. dauernd auf wöchentlich 1-2 Tage
geucht Karlsstraße 39, 3. l.

Puhtrau geucht. Näh. Herthastr. 30.

Mädchen oder Frau zum Bureau
vugen zwischen 5 und 6
geucht. Näh. Herthastr. 20, 1.

Einfr. Monatsmädchen auf 1. Juni gef. 20 Mk.
monatl. u. Kost. Goethestraße 15, 2. St.

Monatsmädchen von 11 1/2 bis 2 1/2 Uhr gef. Herrn-
gartenstr. 13, 3. l. Zu fr. nur v. 7 Uhr Abds.

Monatsfrau verlangt von 10-12 Bärenstr. 2, 2. r.

Monatsfr. f. e. St. d. L. gef. Herberstr. 12, 3. l.

Mittwochs und Sonnabends saubere Monats-
frau oder Mädchen gef. Emserstraße 40, 2.

Zuverlässiges Monatsmädchen von 8-8 Uhr
geucht Drantenstraße 31, 1. r.

Monatsfrau od. Mädchen f. 2 St. Morg. u. 1 St.
Nacht gef. Herberstr. 46, 2. b. Goldschmidt.

Monatsmädchen gef. Zimmermannstr. 10.

Saub. fräut. Monatsmädchen gef. Arndtstr. 8, 3. l.

Tüchtige Monatsfrau geucht, 8 bis 11 Vorm.,
Bismarckring 12, 2. r.

Monatsmädchen oder Frau, die auch waschen
kann, für Nachmittags von 2 Uhr an geucht
Häfergasse 16, 3.

Saubere Monatsfrau 2-3 Stunden Vorm.
geucht Rüdesheimerstraße 14, 3.

Monatsmädchen für den ganzen Tag geucht
Zimmermannstraße 5, 1. l.

Saub. Monatsfrau gef. Seerobenstraße 16, 2.

Reinl. Monatsm. od. fr. gef. Herrgartenstr. 4, 3.

Junge Monatsfrau gef. Schwalbacherstr. 12, 1. St.

Saubere Monatsfrau von 7-10 Uhr Morg.
geucht Rheinstraße 103, 1. l.

Ich suche bescheldene Aufwärterin
für einige Vormittagsstunden
sofort bei gutem Lohn. Zu erfrag. Kaiser-
Friedrich-Ring 41, 3. l. Vorm. 10-12.

Saubermädchen,
14-15 Jahre alt,
geucht.
Leopold-Gumelmann, Wilhelmstraße 32.

Ein sauberes halbtagsmädchen zum 1. Juni
oder später von zwei Damen geucht.

Witte, Elisenstraße 16, 2. l.

Ein ordentliches Kindermädchen, welches zu
Dauke schlafen kann, für 1 Kind per sofort
geucht. Frau Adele Kachowin,
Dreizehnstr. 4, 1.

Gesundheitsbinden
für Damen

aus **Holzwoitwatte** oder in **Ver-**
bundmeas, nur **bestes Fabrikat**, von höchster Aufsaugungsfähigkeit,
angenehm weich im Tragen und un-
entbehrlich als Schutz gegen Erkältung,
sowie zur Schonung der Wäsche, 822

Packett à 2 Btl. d. von 50 Pf. an,
à 1/2 „ „ 50 Pf. an.

Befestigungsgürtel v. 50 Pf. an.

P. A. Stoss,
Artikel zur Krankenpflege,
Tautausstr. 2. Telefon 227.

Gelegenheitslosau.

Aus einer Concursmasse herrührend eine
große Parthie feiner Lederaschen mit und ohne
Einrichtung, Patentkoffer u. Handtaschen in versch.
Größen und in Leder, Alfens- und Mustmappen,
Vortemonnates, Brief-, Whis- u. Cigarrentaschen,
Hand-, Kn- u. Umb- Taschen, Waidhüllen, Waid-
riemen u. Schirmutensilien. Ferner Reise-, Hut-,
Schiffs- und Kaiser-Koffer in echten Rohrbältern
und anderen Qualitäten. Engl. Anzug-Koffer,
Coups- u. Rundreisefelder, Klappstaschen z. Opern-
gläser u. Feldstecher zu äusserst billigen Preisen.
Bitte genau auf No. zu achten.

Goldgasse 10. — Telefon 894.

Elektrikerzen

breunen am besten, beim
Guh leicht beseitigbar, 2 Mk.
50, 75, 85 u. 110. Hier: Chr.
Tauber, Drog., Str. 6.

F 118

Riquets Eiweiss-Chocolade

doppelt so nahrhaft
wie Fleisch.

F 60

Küfer-Verein Wiesbaden

(gegründet 1890)

hält am Sonntag, den 28. Mai, seinen dies-jährigen

Frühlings-Ausflug

nach Erbenheim

(Stein'sche Restauration).

Fahrgelegenheit 2^{te} u. 4^{te} Min.

Der Vorstand.

Neu eröffnet!

Wein-Restaurant

„Fürst Bismarck“

Luisenstraße 2,

nähe der Wilhelmstraße.

Allererste Küche.

Vor und nach dem Theater
fertige Gerichte.Sammelfische Delicatessen
der Saison.

Neu! Neu! Selbst die grössten



von
Fett, Oel, Harz, Stearin etc.
herrührend,
verschwinden

Benzinoform

Nicht brennbar, nicht feuer-
gefährlich, nicht explosiv.
Überall erhältlich.

(F. 1817/5) F 116

Bervielfältigungs-Apparate Allright

rasch u. sauber arbeitend, für Maschinenschrift,
Copir- und Sectogr.-Tinte à M. 9.—,
M. 12¹/₂ und M. 16.— empfiehlt

H. Hein, Rheinstraße 103.

Die Abzüge bleiben glatt ohne zu rollen, die
Schrift scharf ohne zu verlaufen. Die Apparate
sind auch durch die Papiergehäfte erhältlich.

In badische

Magnum-bonum-Kartoffeln

treffen wieder für mich ein.

Für gutkochende, säuerliche Qualität
leiste jede Garantie.

Ferd. Alexi,

Michelsberg 9. Telefon 652.
P. S. Bei Bezügen ab Bahnhof Preiskermäßigung.

Diverse Möbel,

ein poliertes vollständiges Bett, 1 polierter Kleider-
schrank, 1 Verticow, 1 Sopha, 1 Küchenschrank,
Bilder, 1 Spiegel, 1 Hirtollette billig zu ver-
kaufen. Näheres Roonstraße 19, Frontspige.
Händler vertreten.

Riquets Eiweiss-Chocolade

zu haben
in den bekannten
Niederlagen.

F 60

Von der Reise zurück. Hofrat Dr. med. Koch.

Zahn-Atelier

für Frauen und Kinder.

Frau Dr. Eisner Ww.,

Dentiste,

Bahnhofstrasse 9. Sprechst. 9 bis 6.

Mässige Preise.

2-fl. Gaskocher d. zu verl. Niederwallstr. 9, 1

Reelles Angebot. Compl. Wohnungs-Einrichtungen, sowie einzelne Möbel

von einfacher bis feiner Ausführung liefert frachtfrei
an Private und Beamte große Subventionen

Möbelfabrik
auch gegen monatliche oder vierteljährliche Zahlungen
ohne Einzahlung der denkbare billigste Kreditlinie. Beste
Garantie für gebogene solide Ausführung. Offerten
werden auf Wunsch durch Vorlage von Mustern erbracht
u. unter M. 527 an den Lager-Betrieb erbeten. F 48

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Innigen Dank sagen wir hier-
mit Allen, die bei dem Verluste
unserer guten, lieben Mutter so
herzlichen Anteil nahmen.

Wiesbaden, den 23. Mai.

Die Familien:

Reinhard Mohr.

Georg Mohr.

Carl Fuhr.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 5 Uhr verschied nach längeren Leiden mein inniggeliebter
Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager,

Herr Leonhard Wollweber,

im 58. Lebensjahre.

Wiesbaden, den 23. Mai 1905.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Dorothea Wollweber, geb. Voigt.

Die Feuerbestattung findet am Freitag in Mainz statt. 1495

Blumenspenden im Sinne des Verbliebenen dankend verboten.

Allen Verwandten, Freunden und
Bekannten hiermit die traurige Nach-
richt, daß uns mein guter Vater,
mein letzter treuer Sohn, Schwieger-
sohn und Bruder, der

Techniker

August Rossel,

von seinem langen Leiden durch den
Tod entzissen wurde.

Im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Christiane Rossel, Wwe.,

Scharnhorststraße 17.

Die Beerdigung findet Donners-
tag nachmittags 3 Uhr vom Leichen-
haus aus statt.

Statt besonderer Nachricht.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß es Gott gefallen hat, meinen inniggeliebten,
unvergesslichen Gatten, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Eduard Kepler,

heute früh in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet

Wiesbaden, 22. Mai 1905.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Elise Kepler.

Die Feuerbestattung findet am Freitag, den 25. d. M., vormittags 10¹/₄ Uhr, im Krematorium zu Mainz
statt und sind Blumenspenden dankend abgelehnt.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Aus-
führung fertigt die:
L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Contor: Langgasse 27.

Gegründet 1865. Telefon 255.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ und „Pietät“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Gladbachgasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärge

zu realen Preisen. 1194

Lieferant des

Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenvereins.

Kapellenstr.

Villa mit reizendem Garten zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa

mit elektr. Bel. und Centralheiz. in vornehmster Villenlage, mit Garten und altem Baumbestand, preiswerth zu verkaufen. Architekt Brosende, Luisenstraße 3.

Landhaus,

2 Etagen à 5 Zimm., Badezimmer u. Küche, sowie 2 Giebelwohnungen,

für 58,000 Mk. zu verkaufen.
Fläche 1075 qm.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Verkaufe meine schön gelegene, toll geb. Villa mit Stall u. großem Obstgarten. Auch erbeten unter V. 750 an den Tagbl.-Verlag.

Modernes Landhaus

mit 8 Zimmern, 2 Küchen etc., für 1 oder 2 Familien passend, zu verkaufen.

Preis 35,000 Mk.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Hochherrsch. Park-Villa

mit viel fr. Platz, dicht am Kurpark gel., f. empfehlensw. f. vornehme Herrsch., nach leicht anzubring. Ausbau außerordentl. geeignet. f. Gerichtg.

eines ff. Pensions-Hotels, w. Familienverh. unter wirtl. Berth. einschl. hoch. neuem Inventar verkauft. Sehr günst. Kaufbed. Gest. Offerten unter Chiffre B. 751 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa zu verkaufen,

Schönenstraße 3a, Höhenlage, mit herrlicher Aussicht, staubfreier gesunder Lage, in Waldbesäule, schöner Garten, bequeme Verbindung mit elektr. Bahn, 6-8 Zimmer u. reichl. Zubehör, elektr. Licht etc. Näheres Schönenstraße 1. Max Hartmann.

Villa, schönste Lage (Nerothal), Anlagen, 12 J. u. m. a. neu. Comf., gr. Gart., zu verk. J. Dollhoff, Plauerstr. 1.

Villa Dieblicherstraße,

8-10 J., neuzeit, komfortabel, zum Tagwerth, 130,000, zu verkaufen. Anfragen u. V. 750 an den Tagbl.-Verl.

Rent. Haus m. Gesch. i. Rhg., f. ausd., f. 17,000 Mk. z. vl. nur f. Off. an J. Kammerger, Feldstr. 23.

Ein im Westend am Ring

belegenes neues 3-Zimmerhaus mit großer Veranda, ohne Hinterhaus, ist preiswürdig abzugeben. Das Objekt ist ganz vermietet und rentiert bei billiger Vermietung circa 1000 Mk. Uebernahme. Näh. im Tagbl.-Verl.

Ein Haus in der oberen Rheinstraße aus besonderen Gründen bedeutend unter der Tage zu verkaufen. Gest. Anfragen unter V. 751 an den Tagbl.-Verlag.

Ein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Eckhaus mit Doppelwohnungen und Laden, sehr rentabel, ist preiswürdig abzugeben. Das Anwesen ist im Westend an herrlichem freien Platz gelegen. Als Anzahlung wird eventuell ein Restkaufschilling oder Grundstück in Zahlung genommen. Näh. im Tagbl.-Verl.

Haus

mit gutgeh. Colonialw.-Geschäft ist zu verkaufen. Gest. Off. unter V. 752 an den Tagbl.-Verlag.

Für Beamte**ohne Anzahlung.**

Schönes rent. Etagenhaus, ohne Hinterhaus, z. verk. Off. u. V. 753 an Tagbl.-Verl. Verm. ausgef. Ein modern eingerichtetes Landhaus, acht Räume, elektrisches Licht, Wasserleitung etc., circa 40 Ruten Garten, sehr preiswerth zu verkaufen. Max H. Stübke.

In Mainz eine flotte Weinwirtschaft in der besten Lage für 85,000 Mk. mit 10,000 Mk. Anzahlung zu verk. Das Haus ist sehr rentabel. Näh. bei Chr. Kratzenberger, Marktstr. 6.

Freistehendes herrschaftliches Landhaus in Auerbach

mit 7 Zimmern, großem Garten, circa 2000 qm, staubfreier Höhenlage, in d. R. des Waldes gelegen, zu 39,000 (F. 5084/4) F 112

zu verkaufen.

Näheres unter F. W. J. 306 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Villa in Bensheim a. d. B., mit 10 Zimmern, sonntigen Zubehör u. schönem Garten, zu 42,000 Mk.

zu verkaufen.

Näheres nebst Photographie durch Haasen-stein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M., unter Z. 4448.

Sofortigen (Herrschaftlich), 10 Morg., Gärten, Alder, Wiesen, große Obst- u. herrl. Lage, zu verk. Immd. Taunusstr. 12.

15 Landhausbaupläne,

landschaftlich schön gefundene Lage am Walde, b. „Eigensheim“, 24-30 Ruten gr., à 250 Mk., an fertiger Straße, Gas- u. Wasserleitung.

von Horst. Obstat Pomona. für 2 Villen in schönster Lage zw. Wiesbad. u. Sonnenberg, ganz o. geth., sofort billig zu verk. Off. u. Selbstref. u. P. 754 an den Tagbl.-Verl.

Günstige Gelegenheit

für

Bau- und Grundstücks-Speculanten!

Abtheilungshalber ist prima Baugelände für geschlossene Bauweise, wie f. Villen- und Industriebauten, ebenso Gelände f. Gärtnereianlagen, Kinaöfen und Sportplätze, in Dieblicher Gemarkung, vorzüglich gelegen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Z. 749 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Kleines Haus, Villa oder Bauplatz zu kaufen oder zu mieten gesucht, welches sich für ein Atelier für bildende Kunst eignet. Um nähere Angabe betreffs Preis und Bedingung wird gebeten. Offerten unter V. 744 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke

zu kaufen gesucht.
H. Reissner, Seerobenstr. 27, Immobilien-Agentur.

Geldverkehrs

Velfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder zur 1. u. 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigem Zinsfuß zu vergeben. B. Maer, Friedrichstraße 19.

Hypotheken-Bank

gewährt 1. Hypotheken, Capitalien und Baugelder durch ihren Vertreter (R.-No. F. 18874) F 9 Th. Krieken, Wiesbaden, Sedanplatz 6.

Wer Kapital

gegen Verpfändung von Immobilien zu leihen sucht
wende sich gefälligst an
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

!!! Hypotheken-Capitalien !!!

Bank beleiht hiesige Objecte bis 70 % der Tage zur 1. Stelle; Einträge d. d. Hypotheken-Geschäft b. Georg Glöcklich, 31 Taunusstr. 31.

Großes Kapital,

über 800,000 Mk., soll auf 1. Hypothek in beliebigen Summen zu billigem Zinsfuß ausgeliehen werden, auch für später. Offerten unter J. 741 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Auszuheilen auf 2. Hypoth.

sind 180,000 Mk., die auch getheilt in kleinen Beträgen abgegeben werden. Erbitten Offerten unter K. 741 an den Tagbl.-Verlag zu abr.

Ca. 80,000 Mk. zu 3 1/2 %

werden auf erste Hypoth., 50 % der selbstgericht. Tage, sofort ausgeliehen. Meyer Sulzberger, Weidenstr. 6.

Hypotheken-Capitalien.

Es sind bei uns zur Vergebung angemeldet zur 1. Stelle:

50-80,000 Mk. bis zu 50 % der selbstgericht. lichen Tage, Zinsfuß 4 %, per sofort;
50,000 Mk. bis zu 60 % der selbstgericht. lichen Tage per 1. Juli;

10-12,000 Mk. 15,000 Mk. (auch aufs Land). Zur 2. Stelle:

7000, 8-10,000, 10,000, 12,000, 15- bis 18,000, 17,000 und 20,000 Mk.

Näh. durch die Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins Luisenstr. 19. F 432 15,000 Mk. auf 2. Hypothek für Wiesbaden auszul. Elise Meisinger, Moritzstr. 51.

12-15,000 Mk. 2. Hypothek f. Wiesbaden auszuheilen. Off. u. P. 751 a. d. Tagbl.-Verlag.

Zirka 12,000 Mk.

gegen gute Nachhypothek auszuliehen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Mk. 10- bis 20,000 Baugeld

zu vergeben. Näh. u. R. 748 a. d. Tagbl.-Verl. als gute Nachhypoth. auszulieft.

6000 Mk. Wih. Schäfer, Hermannstraße 9.

Capitalien zu leihen gesucht.

Capitalisten erhalten kosten- freien Nachweis guter Hypotheken und Restkaufschillinge. Conf. Meyer Sulzberger, Weidenstr. 6.

Capitalisten erhalten jeder Zeit kostenfreien Nachweis guter 1. u. 2. Hypotheken durch

Ludwig Isel, Weberstraße 16, 1. 37,000 Mk.

an zweiter Stelle nach 95,000 Mk. zu 4 1/2-4 3/4 % per 1. Okt. gesucht. Feldgerichtl. Tage 155,000. Offerten unter T. 734 an den Tagbl.-Verlag.

M. 35,000 1. Stelle auf ein Object im Westend unter 1/2 Tage sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verl.

20-25,000 Mk. 2. Hypothek u. Selbstdarlehen gesucht. Off. u. O. 751 a. d. Tagbl.-Verlag.

M. 20- bis 23,000 2. Hypothek gesucht. Object u. Subject prima. Näh. G. Lotz, Hellmuthstr. 19, 2, zw. 3 und 4 Uhr Mittags.

Gefucht 1. Hypothek 15-18,000 Mk. gegen 50 % Feldgerichtstare. 25-28,000 Mk. gegen 50 % Feldgerichtstare, beide neue massive Objecte. Pünktl. Zinszahler. Nur Selbstdarlehen melden.

Inspector Wies. Vorstraße 18. M. 10- u. 15,000 zu 5 % an 2. Stelle gesucht. Prima Sachen. G. Lotz, Hellmuthstr. 19, 2, zw. 3 und 4 Uhr Mittags.

10-12,000 Mk. gegen prima Nachhypoth., gute Verzinsung, gesucht. Meyer-Sulzberger, Weidenstr. 6.

10,000 Mark Darlehen gesucht gegen gute Sicherheit u. hohe Zinsen. Offerten nur von Selbstgebern unter M. 744 an den Tagbl.-Verlag.

Gießer Geschäftsmann sucht 3-4000 Mk. zu leihen g. dreifache Sicherheit. Off. u. O. 750 an den Tagbl.-Verlag.

Verchiedenes Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Bitte! Krankes gelähmtes Mädchen bittet edel- denkende Damen um Unterstützung. Näheres im Tagbl.-Verlag.

FRITZ KRICK Masseur und Heilgehilfe wohnt

Mühsengasse 16. - Telephon 2026. In Wiesbaden anständiger Kaufmann, kapital- kräftig und mehrerer Branchen kundig, wünscht ein

Geschäft künstlich zu erwerben oder sich an einem solchen zu beteiligen. Offerte an Wohnungs- und Geschäfts- Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Stiller Theilhaber gesucht zur Vergrößerung eines bestehenden Geschäfts und Ausdehnung einer concurrenzlosen Neuheit der Baubranche. Große Aufträge vorhanden. Hoher Gewinn garantiert. Offerten erb. unter M. 746 an den Tagbl.-Verlag.

Eine leistungsfähige Kaffeerösterei sucht Mitarbeiter, die Gelegenheit haben, Kaffee in Hotels, Cafés und bei größeren Conditoren zu empfehlen. Adresse erbeten unter J. 5512 an Meier, Eisler, Hamburg.

(A. H. 47034) F 162

Repräsentabl. Herr, Mitte 30er, kaufm. gebildet, wünscht Vertretung oder Agenturen. Derselbe bietet gr. umfängliche Arbeitskraft und wünscht auch gute Bedingungen. Offerten u. A. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Königsberg in Pr., Königsstr.-Passage. Kostenfreie Rückzahlung. Nicht.

Suche, da in augenblicklicher pecuniärer Verlegenheit, ein Darlehen von 300 Mark auf kurze Zeit. Sicherheit und Zinsen. Offerten unter „Ernst“ Hauptpostlagernd.

Gute Reispferde billig zu verkaufen Karlsruher Ring 11, Stall.

Bereinsfähigen u. Regelsbahn einige Tage in der Woche frei. Westendhof-Restaurant, Schwalbacherstr. 30a.

Tennisplätze.

Radfahrhute Wolfshöhe. Wo kann man Morgens frischenmolkene Riegenmilch trinken? Gest. Offerten unter M. 750 an den Tagbl.-Verlag.

Vorlesung. J. Schauspieler, den Somm. hier bewo., w. sich d. Vorlesung einige Stunden zu beschäft. Offert. unt. P. 751 an d. Tagbl.-Verl.

Penf. Beamte, zuverlässig und mit den besten Empfehlungen, übernimmt jederzeit Vermögensverwaltungen, Erb- und Nachlass-Regulierungen. Gest. Aufträge u. B. 755 an d. Tagbl.-Verl.

Zur Aufstellung von Gemeindef., Kirchen-, Vormundschafts-Rechnungen etc. empfiehlt sich Fr. Stasch. Bismarckring 9, 3.

Electr. Klingelant., jom. Rep. w. dr. u. b. ausgel. R. Hermannstr. 9. Recht.

Concours hippique

werden Geschirre angefertigt von einem Sattler, welcher in diesem Fach speciell Erfahrung besitzt. Offerten unter L. 745 an den Tagbl.-Verlag.

Herrn-Kleider - Ausbessern und gut besorgt Moritzstraße 34, 1.

Ausländerin, lange Zeit in Frankl., sucht 2 Tage in der Woche außer dem Hause zu schneiden. Lehrstraße 3, Barterre.

Eine Näherin empfiehlt sich im Anfertigen von Wäsche, sow. im Ausb. der Kleid. (v. Tag 1.60 Mk.) Näh. Kaiser-Friedr.-R. 84, Vorderhaus Manfart.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause zum Anfertigen v. Kleidern und Weibnähen. Weidenstraße 14, Gartenb. Part. 1.

Schneiderin sucht noch Kunden in u. außer dem Hause. Schachtstraße 13, 2 l.

Kleider und Wästen werden schön und preisw. angefertigt Röderstraße 9, 3 l.

J. Wittwe empf. sich z. Ausbess. v. Kleidern, Weibnähen, Kinderkleid. Friedrichstr. 48, Hh. 3 r.

Das An- u. Herstellen von Strümpfen Socken, Beinlängen etc. wird am besten besorgt in der seit 25 J. betriebenen Maschinenstrickerei Schüller, Maurergasse 14.

Glanz- und Fein bügerei Lang- gasse 5, M. 1.

Eine Näherin nimmt in und außer dem Hause Wäsche zum Bügeln an. Kelterstraße 17, 2 St.

Perfekte Näherin sucht Kundchaft in und außer dem Hause. Steingasse 10, 1. l.

Gardinen-Wäsche u. Spann. Körnerberg 38. Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird angenom. und pünktl. besorgt Rooststr. 4, 1 r. Gp. Weide.

Wäsche zum Waschen, Bleichen und Bügeln wird stets angenom. Fremdenwäsche wird schnell und pünktlich besorgt. Näheres Hainergasse 5, 2 St.

Gerrenwäsche zum Waschen und Bügeln wird noch angenommen Bismarckring 31, 3 r.

Wäsche z. Waschen, Bügeln u. Ausbess. wird angen. Hermannstraße 18, Hh. 1. Frau Strack.

Wäsche z. Waschen u. ang. Erbaderstr. 9, 1 r. Wäsche zum Waschen, Bleichen u. Bügeln wird angen. u. pünktl. besorgt Lehrstraße 27, 2.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird pünktlich besorgt. Frau Jung, Marktstr. 12, Hh. 5.

Wäsche wird angen. Rheinstr. 42, 2 St. Part. Wäsche wird schön gewaschen, gebleicht und gebügelt. Zu erf. im Tagbl.-Verlag.

Wäsche z. R. u. Büg. w. ang. Platterstr. 52, 2.

Gebleicht

wird jetzt Nacht obere Weidenstraße. Bequem eingerichtet zum Waschen. Fr. Thiel.

Friseur n. n. Ad. an. Blücherstr. 7, M. 1 M. Friseur empf. f. Hermannstr. 28, 2. R. 1.

Friseur nimmt noch Damen an. Bismarckring 20, 2. rechts.

Grisir-Modell

für einige Tage Nachmittags von 3-4 Uhr gesucht. Zu melden bei Grasse. M. Berlin 10.

Anny Manhenke (Berlin), Rheinstr. 65, 1. Etage, geradew. Nagelsbege, Methode Fr. Dr. Boel.

Hygienischer Frauenschutz aller Art zu haben bei J. Daubardt, Arztl. gopr. Masseur, Eiserstrasse 28, 3. St.

Gewissenhaft. Rat b. Frauenleiden, Periodenstörung, Auswärts brieflich, Rückporto erb. Frau A. Mandowsky, Krankenpflegerin, Hamburg, Fablenwiete 19.

Discreten Rat und Hilfe in allen Frauenleiden durch ältere erfahrene Hebamme. Off. u. A. 752 an den Tagbl.-Verlag.

Ein halbjähriges Kind wird als adoptiv abgegeben. Näheres Dieblich, Bahnhofstr. 15, Hinterhaus 3 St.

Phrenologin deutet Kopf- und Handlinien Selenenstraße 12, 1. Nur f. Damen Sprechst. 10 morg. bis 9 abends.

Phrenologin Kana. 5, 1 r., im Vorderhaus. Eine achtabare altbekannte Dame wünscht gleichen Anst. nach

Bad Rissingen zum 1. Juni. Offerten unter T. 750 an den Tagbl.-Verlag.

Suche ein Zimmer mit sep. Eingang bis zum 1. Juli, Parterre oder 1. Etage, Gegend Kaiser-Friedrich-Platz. Offerten mit Preisangabe unter N. 750 an den Tagbl.-Verlag.

Ein großes oder zwei kleinere unmöblierte Zimmer per 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N. 750 an den Tagbl.-Verlag.

Einstellraum für A. Automobil gel. Offerten unter N. 750 an den Tagbl.-Verlag.

Einzelzimmer für A. Automobil gel. Offerten unter N. 750 an den Tagbl.-Verlag.

Einfamilienvilla mit Garten p. 1. Okt. zu pachten oder zu kaufen gel. Off. mit Preis u. N. 5192 an F. 60 Hansen, Frankfurt a. M.

Wohnung mit Garten p. 1. Okt. zu pachten oder zu kaufen gel. Off. mit Preis u. N. 5192 an F. 60 Hansen, Frankfurt a. M.

Haus mit Wirtschaft in guter Lage zu verk. evtl. an tüchtigen cautionsfähigen Wirt per 1. Juli zu verpachten. Offerten unter N. 749 an den Tagbl.-Verlag.

Freunde in der Gegend von Wiesbaden.

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Pension Alicenhof, Abeggstraße 2, Familienpension 1. Ranges. Elegante Zimmer, hübscher Garten, beste Küche, auf Wunsch diätetische Verpflegung, civile Preise.

Villa Abeggstraße 8. Sub. Frau Justizrat Gabler. Elegante möblierte Zimmer mit und ohne Pension. Auch für Dauermiether. Mäßige Preise.

Pension Lehmann, Adolfsstr. 4, 1, eleg. möbl. Zimmer mit und ohne Pension. Abrechn. 1. 1. möbl. Zimmer zu verm.

Dohmerstraße 17, 1, möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (evtl. mit Küche) an eine oder zwei Personen zu verm. Unterstr. 67.

Salon und Schlafzimmer, eleg. möbl., zu vermieten Gortelstraße 18, B. 1.

Villa Stillfried, Dainertweg 3. Pension 1. R., nächst Kurhaus u. Wilhelmstraße. Ruhigste Lage inmitten schönem Garten. Vorzügliche Küche. — Beste Empfehlungen. Bäder. Garten. Telefon.

Gerderstraße 8, 1. L., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Balkon sof. oder 1. Juni zu verm.

Luisenstraße 14, 2. Eleg. möbl. Zimmer mit vorz. Pension. Bäder im Hause.

Se hab'a español. On parle français. Schön möbl. gr. Zimmer mit 1 o. 2 Betten, sep. Eingang, an sol. Herren oder Ehepaar zu vermieten Luisenstraße 20, 1. r.

Salon u. Balkon u. Schlafzimmer, neu, elegant möbl., sofort zu vermieten, Luisenstraße 43, 1. L.

Villa Rainerstr. 14, nahe Kuranlagen u. Bahnh. 1. möbl. Wohn- u. Schlafz., einz. Zimmer u. 10-20 M. p. Woche, a. B. Pension incl. Zimmer 3.50-6 M. p. Tag. Garten, Bäder.

Neubauerstr. 10, Part., Zimmer mit und ohne Pension. Ruhigste Lage, Nähe des Kochbrunn. Mäßige Preise.

Nicolaisstr. 13, B., elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension frei.

Rheinstr. 88, B., eleg. Schlafz., nebst Salon und Veranda preiswerth zu verm.

Pension Alexandra Taunusstraße 57, 1. Etage. Elegante Zimmer. — Gute Küche. — Bäder. — Lift. Nächst dem Kochbrunn. Mäßige Preise. English spoken. On parle français.

Gemüthl., peimlich sanberes Heim, Salon u. Schlafz., ist bei alleinst. geb. Dame u. vermieten. Adresse im Tagbl.-Verlag. Sr

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Gewünscht Lehrer, Deutsch (Berlitz-Methode bevorzugt), Latein, Arithmetik. Zu wenden an Fräulein Crooks, Nerothal 12, zwischen 4 u. 6 Uhr Nachmittags.

Geb. Deutscher wünscht französischen Sprachunterricht. Offerten unter N. 748 an den Tagbl.-Verlag.

Polnischer Unterr. ges. Offerten mit Preisangabe unter N. 748 an den Tagbl.-Verlag.

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Fr. Th. Ilgen, Bismarckstr. 35, 1. Spr. Freitag 12-1.

Unter. in all. Fäch., Arbeitst. b. Brim. incl. Ferienkurs. Vorbereit. auf alle Klassen u. Examina! Werbs. staatl. gepr. Oberlehrer, Luisenstr. 43

Französl. Convers.-Stunden gibt eine Französlin. Kinder u. jg. Damen bevorzugt. Offerten unter N. 649 an den Tagbl.-Verlag.

Cours et Leçons de Français par Dames françaises. Professeurs diplômées. Hollmündstrasse 58, 1. Ecke Emserstrasse.

Italienisch, Französl., Englisch, Deutsch, Russisch. Nationale Lehrer. Privat- und Klassen-Unterricht.

Berlitz School, Luisenstraße 7.

Rhein-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt, 103 Rheinstr. 103.

Bachführung Rechnen Wechsel-lehre Korrespondenz Kontorarbeiten Stenographie Maschinenschreiben u. s. w.

Prospekte kostenfrei.

Nenes Wiesbadener Conservatorium für Musik, Direktor: Caesar Hochstetter. Unter-, Mittel-, Oberklassen. Oeffentliche Vortragsabende. Mauritiusstr. 1, Ecke Kirchgasse.

Klaviers- und Violin-Unterricht (herausragende Methode, um schnell eine solide sichere Fingerfertigkeit zu erlangen), erteilt gründlich und gewissenhaft Carl Meuss, Tonkünstler, Moritzstraße 4, A.

Gesang-Unterricht erteilt gründlich nach vorz. Methode Camilla Meuss, Opern- u. Concertsängerin, Moritzstr. 4, 3.

Kurze zur Ausbildung von staatl. gepr. Waffenschein u. Heilgehilfen (Waffenschein u. Heilgehilfen). Anmeldung nimmt Dr. med. Kleininger, Waltherstraße 3, 1, regierungsseitig bestellt, entgegen.

Verloren Gefunden

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Verloren auf dem Weg vom Bahnhof — Schießhalle — zur Blatte und zurück über Kandelbuche ein goldenes Kettenarmband. Rückgabe gegen Belohnung Albrechtstraße 9, 2. l.

Al. Brillantknopf verloren Nerothal-Kundfahrweg. Gegen gute Belohnung abg. Römerbad beim Portier.

Handtäschchen mit Gelbgeld, Visitenk. verloren. Finder gute Belohnung Kaiser-Friedrich-Ring 46, 1. l.

Verloren ein goldener Siegelring mit Monogramm (J. N.) auf dem Wege v. der Eisenbahnstr. 5 bis Plückerstraße, Ecke Bismarckring. Dem ehrlichen Finder eine Belohnung Gieselerstraße 5, 3. links.

Verloren goldene Brille. Wiederbringer erhält 5 M. Belohnung Rüdelsheimerstr. 16, 2.

Verloren eine goldene Damen-Uhr, Deckel blaue Emailverzier. Abzugeben gegen Belohnung bei Bernbach, Stifstr. 24, 2.

Ring verloren mit Perle u. A. Stein am Sonntag. Gegen Belohnung abzugeben „Kürstnerhof“, Sonnenbergstraße.

Sund entlaufen. Am Dienstag brauner deutscher Voger mit weißen Pfoten u. weißer Brust. Wiederbringer gute Belohnung. Vor Anlauf wird gewarnt. Kirchstraße 83.

Rehbock entlaufen. Wiederbringer gute Belohnung. Vor Anlauf wird gewarnt. Marktstraße 6, 2.

Rechts ausweichen!

Tages-Vorankündigungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Militär-Concert.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die 300 Tage.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Wetter-Bericht

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

22. Mai. 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Barometer*) 747.4 746.5 747.8 747.2

Thermometer C. 6.6 11.7 7.6 8.4

Dunstpaun. (mm) 4.8 5.3 5.8 5.1

Rel. Feuchtigkeit (%) 67 52 68 62.8

Windrichtung N. 3 N. 3 N. 2

Niederschlag (mm) — — — —

Höchste Temperatur 12.7. Niedr. Temp. 5.1.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mittheilung auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

25. Mai: wolkig, bedeckt, kühl, frische Regen.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Mai. im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg.

25. 12 24 4 31 8 17 12 5 30 11 6 21.

Opern-Concerte

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Mittwoch, 24. Mai. 251. Abonnements-Vorstellung.

Die 300 Tage.

(L'enfant du miracle.)

Schwan in 3 Akten von Paul Gaudant und Robert Charvey. Deutsch von Alfred Palm.

In Scene gesetzt von Dr. Herm. Rauch.

Personen:

Elise Moulurey . . . Paula Schumacher a. G.

Georges Durieux . . . Rudolf Portaf.

Groche, Architect . . . Georg Müller.

Vandouet, Notar . . . Theo. Dörr.

Professor Parabery . . . Reinhold Hager.

Verthe, dessen Frau . . . Margarethe Freh.

Lescaupier . . . Gustav Schulze.

Hermani, Chef eines Detektivbüros . . . Max Ludwig.

Madame de Langrune . . . Sofie Schenl.

Schweftern Pauline . . . Arthur Roberts.

Hermanne . . . Ellyn Karin.

Ein Groom . . . Dora Schütz.

Marquise, Kammermädchen im Hause der Frau Moulurey . . . Walh. Wagener.

Susanne . . . Herm. Bachmann.

Baptiste, Diener . . . Frdr. Koppmann.

Regie: Georg Müller.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 25. Mai. 252. Abonnements-Vorstellung.

Um Seinetwillen.

Cabaret.

Wiesbaden, Stifstr. 18.

Krt. Leitung: Alex. Adolfs und Emil Rothmann.

Musik. Leitung: Otto Hermann-Webau.

Vom 24. bis 31. Mai:

Eine fatale Situation.

Ferner:

Der Zwillingvater.

Außerdem neue Cabarettvorträge.

Beginn Abends 8.30 Uhr.

Walhalla-Theater.

Einstimmiges Urtheil

des Publikums und der Presse.

Fest-Programm vom 16. bis 31. Mai, nur Schlager und Attraktionen.

Jeden Abend die weltberühmten

ALISSONS.

The 3 Eltners — ? Lora ?

Charles Pauly — 5 Longonella

Hans Hauser — Tilly Verdler,

sowie die übrigen Attraktionen.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Kassaböffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Walhalla-Hauptrestaurant.

Täglich Abends 8 Uhr:

Concert d. Wiener Salon-Orchesters.

Entrée frei. Entrée frei.

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a.

Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 87.

Diese Woche: Serie I: Nürnberg, Heidelberg.

— Serie II: Das Prachtbild König Ludwig II. von Bayern: Herrschensfeier mit Umgebung.

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 60 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 242.

Verlags-Preisnehmer No. 2368.

Mittwoch, den 24. Mai.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Liebenswürdigkeit in der Politik.

Als die Abreise des deutschen Vertreters in Marokko, des Grafen Lattenbach, nach Fez angekündigt wurde, der dort unterdessen eingetroffen und bereits zweimal vom Sultan empfangen worden ist, da prophezeit die englische Presse, die sich ja mit Vorliebe unsere Köpfe zerbricht, daß nun ein Rencontre zwischen Deutschland und Frankreich unvermeidlich sei. Dies Rencontre ist erfolgt, aber die Waffen, die dabei geschwungen wurden, bestanden aus Messer und Gabel. Das Rencontre hat stattgefunden in Form eines Festessens, welches der französische Vertreter in Marokko, Herr St. René Taillandier, dem Grafen Lattenbach und seinem Gefolge gegeben hat. Wir sind gewiß nicht geneigt, dem Festessen und gleichwertigen Veranstaltungen eine übermäßige Bedeutung beizumessen, und wir glauben nicht, daß die Vertreter der beiden in Bezug auf Marokko in „Unstimmigkeiten“ befindlichen Mächte nach dem Diner die Friedenspfeife, und sei es auch nur in Form einer Gentry Clay, geraucht haben, aber jedenfalls pflegt auch die Ausgrabung des Kriegsbeils nicht mit einem Zwedessen eingeleitet zu werden.

Wenn auch die deutsch-französische Marokko-Differenz noch keineswegs beseitigt ist, so ist doch in letzter Zeit keine Verschärfung des Konflikts zu verzeichnen gewesen, sondern es sprechen im Gegenteil manche Anzeichen dafür, daß der französische Ministerpräsident Rouvier beabsichtigt ist, einige der Vorbehalte, die der französische Minister des Äußeren, Herr Delcassé, begehrt hat, wieder gut zu machen. Freilich wird sich die deutsche Regierung weder mit diesen Vermählungen, noch mit allerlei Liebenswürdigkeiten begnügen, welche nicht diese Sache selbst betreffen, sondern sie wird darauf bestehen, Tatsachen zu sehen, d. h. Garantien für den Schutz der Interessen zu erhalten, welche Deutschland in Marokko hat und berechtigter Weise vertritt.

Welchen Weg die französische Regierung wählen wird, um diesen Rückzug in möglichst eleganter Form zu bewerkstelligen, darüber brauchen wir uns nicht zu bewerben, sondern es sprechen im Gegenteil manche Anzeichen dafür, daß der französische Ministerpräsident Rouvier beabsichtigt ist, einige der Vorbehalte, die der französische Minister des Äußeren, Herr Delcassé, begehrt hat, wieder gut zu machen. Freilich wird sich die deutsche Regierung weder mit diesen Vermählungen, noch mit allerlei Liebenswürdigkeiten begnügen, welche nicht diese Sache selbst betreffen, sondern sie wird darauf bestehen, Tatsachen zu sehen, d. h. Garantien für den Schutz der Interessen zu erhalten, welche Deutschland in Marokko hat und berechtigter Weise vertritt.

hat sich 3½ Jahrzehnte bemüht, Deutschland gegenüber eine Politik des Schmollens und des Ignorierens zu betreiben. Jetzt dürfen die Franzosen an dem Marokko-Konflikt erkannt haben, daß die Politik des Schmollens unfruchtbar ist und daß auf die Politik des Ignorierens der Erfahrungssatz zutrifft: „Doch hart im Raume stoßen sich die Sachen.“

Und so hat man sich denn in Frankreich kurzer Hand entschlossen, die Schmollpolitik aufzugeben und dies zu einer Zeit, wo die Stimmung zwischen Deutschland und Frankreich durch den Marokko-Konflikt feindseliger geworden war als je in den letzten Jahren. Der Beschluß der französischen Regierung, zur Hochzeit des deutschen Kronprinzen eine Sondergesandtschaft nach Berlin zu entsenden, die bereits am 2. Juni dort eintreffen wird, und die Einladung zu diesem Besuch, die am Montag in Ludwigslust erfolgte Überreichung eines Geschenks des Präsidenten Loubet an die Herzogin Cecilie, können, ohne daß man der Liebenswürdigkeit in der Politik eine übermäßige Rolle zuweisen braucht, wohl als das Begräbnis der französischen Schmoll- und Ignorierpolitik bezeichnet werden.

Vielleicht wird man einwenden, daß ja die französische Regierung sich auch schon bei der Einweihung des Kaiser-Wilhelms-Stands hat vertreten lassen. Aber damals lag der Fall ganz anders, denn Frankreich hatte durch sein Fernbleiben von der Feier einen Verstoß wider die internationale Schlichtheit begangen und so zog es vor, freilich unter recht deutlichen Zeichen seiner Mißbilligung, an der Feier teilzunehmen. Diesmal liegt der Fall dagegen so, daß es der französischen Republik durchaus nicht als Unhöflichkeit hätte angerechnet werden können, wenn sie sich damit begnügt hätte, ihre Glückwünsche zur Vermählung des deutschen Kronprinzen durch den französischen Botschafter in Berlin zum Ausdruck bringen zu lassen. Wenn die französische Regierung darüber hinaus sich zur Abendung einer besonderen Gesandtschaft entschlossen hat, so ist das insbesondere angesichts der derzeitigen Konfliktstimmung immerhin als ein bemerkenswertes Stimmungszeichen aufzunehmen.

Wir betonen schon, daß wir der Liebenswürdigkeit in der Politik nur eine sehr bedingte Bedeutung beimessen, und wir wissen, daß ebenso wenig wie bei dem Festmahl des Herrn St. René Taillandier bei dem Besuche der französischen Sondergesandtschaft in Berlin die marokkanische Frage gelöst werden wird. Aber diese verschiedenen Anzeichen sprechen doch dafür, daß die französische Regierung bestrebt ist, den Weg zu einer Verständigung zu suchen. Denn wenn man auch mit Liebenswürdigkeit nicht Politik macht, so pflegt doch das Barometer ein gutes Wetter zu deuten, sobald man mit Politik Liebenswürdigkeit macht.

Deutscher Reichstag.

Zivilprozessordnung-Revis. — Gerichtsverfassungsges. — Banknotengesetz-Einw.

Berlin, 23. Mai.

Am Bundesratsitz: Graf Posadowsky, Dr. Nieberding, Freiherr v. Stengel und Reichsbankdirektor Koch.

Das Haus ist gut besetzt.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung des Gesetzentwurfes, betr. die Änderungen der Zivilprozessordnung.

Das Haus nimmt zunächst eine nochmalige namentliche Abstimmung über die Erhöhung der Revisionssumme vor. Dafür stimmen 119 Abgeordnete, dagegen 74, 10 Mitglieder enthalten sich der Abstimmung.

Hg. Stadthagen (Soz.) bekämpft den Zusatz zu dem Paragraphen der Zivilprozessordnung, nach welchem in Rechtsstreitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche die Revision nicht darauf gestützt werden kann, daß das Gericht seine örtliche Zuständigkeit mit Unrecht annimmt. Redner kommt nochmals auf den Fall Ring zurück und zeigt dem preussischen Justizminister abermals dessen unberechtigte Einmischung in die Rechtspflege. Die Folge sei gewesen, daß zwei andere Senate gegen die Kleinbauern für die Milchzentrale entschieden.

Staatssekretär Dr. Nieberding führt aus: Gegenüber der Einseitigkeit und der Leidenschaftlichkeit des Vorredners steht mir der Verstand still. Ich bin der Ansicht, daß die preussische und die deutsche Justiz unabhängig ist gegen alle Eingriffe, die versucht werden sollten. Die Milchzentrale hat auch einen zweiten Prozeß verloren, der auf Grund der Tatsachen des ersten angestrengt wurde, obwohl eine angebliche Beeinflussung stattgefunden haben sollte. Weitere Prozesse sind mir nicht bekannt geworden. Der Bescheid, den der Justizminister Herrn Ring erteilte, lautet: Soweit die Behandlung der Sache der Nachprüfung im Aufsichtsweg unterliegt, ist von mir das Erforderliche veranlaßt. Zu einer Nachprüfung der sachlichen Entscheidung und ihrer Begründung bin ich gesetzlich nicht ermächtigt.

Hg. Stadthagen (Soz.) erklärt, der preussische Justizminister habe im Abgeordnetenhaus selbst erklärt, er habe den Kammergerichtspräsidenten von seiner abweichenden Rechtsauffassung in Kenntnis gesetzt.

Hg. Venzmann (Freis. Volksp.) führt aus: Der Justizminister ist nicht zu entschuldigen, jedenfalls wäre es seine Pflicht, sich hier zu verdeutlichen; tut er das nicht, so trägt er die allergrößte Schuld daran, wenn das deutsche Volk kein Vertrauen zu seinen Richtern und zu ihrer Rechtsprechung hat. (Beifall links.)

Staatssekretär Dr. Nieberding führt aus: Der Justizminister ist nicht in eine materielle Prüfung des Urteils im Falle Ring eingetreten, sondern er hat nur

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Eine Jugendsünde.

Skizze von E. A. Petersen

„Ja, das ist eine sehr traurige Geschichte — es tut mir sehr leid, daß ich es bin, der Ihnen die Mitteilung machen muß, aber es ist meine Pflicht, meinem Prinzipal zu melden: Der junge Ernst nimmt Geld aus der Kasse — er stiehlt.“

„Um — hm — so?“

Der Großkaufmann Hansen blühte von seinem Briefe auf. Er hatte eine mittelgroße, schwerfällige Gestalt mit runden Wangen, die ganz von grauem Bart bedeckt waren. Um die Augenwinkel lagen eine Anzahl von Runen, die dem Gesicht ein Gepräge von Robustität verliehen, während die eisigen Falten aus seinen grauen, kleinen Augen verrieten, daß der Kaufmann und Großfist Hansen es verstand, wo immer es sei, Alleinherrscher zu sein. Die schwere Goldkette über dem wohlgerundeten Leib und ein paar große Ringe an den dicken behaarten Fingern, sowie auch der ganze, sorgfältig gewählte Anzug bewiesen, daß er nicht ganz frei von Eitelkeit war. Wenn seine Untergebenen ihn auch nicht gerade liebten, so hatten sie doch großen Respekt vor ihm. Man nannte ihn nie anders als „Om — hm“, wegen seiner Vorliebe für diese Ausrufung, die soweit ging, daß er vor jedem Satz, den er aussprach, ein „in“ oder „an“ setzte. Außerdem flüsterte er auch ein wenig, so daß seine Worte fast immer etwas hervorgehoben klangen.

„Haben Sie Beweise für Ihre Behauptung?“ fragte er den kleinen, blassen, schlüpfrigen Mann, der wie ein einziges personifiziertes, einschmeichelndes Krämerlächeln vor ihm stand.

„Würde sonst nicht gewagt haben, mit einer so schwerwiegenden Behauptung hervorzutreten, Herr Prinzipal. Es war eine junge, sehr schöne Dame in dem Laden, die ich zu bedienen hatte. Im selben Augenblick war Ernst

fertig, ich sah, daß er von dem Kunden ein nagelneues Markstück empfing. Ich dachte gleich: Dies blaue Markstück soll meine junge Käuferin bekommen. Als ich aber wechseln wollte, war es nicht mehr da.“

„Und war kein anderer in der Zwischenzeit dagesen?“

„Nein, Herr Prinzipal.“

„Om — sehr — sehr gravierend.“ Wollen Sie Ernst hereinrufen.“

„Ich hoffe, Herr Prinzipal, Sie werden ihn doch nicht wegen dieser jugendlichen Verirrung ins Unglück stürzen.“

„Überlassen Sie das mir, Herr Lund! — Er ist doch sonst tüchtig und flink?“

„Er ist der Beste unter den Lehrlingen — es tut mir sehr leid um ihn.“

„Natürlich, natürlich — wollen Sie ihn hereinrufen. Aber es bleibt alles unter uns dreien. Verstehen Sie — nicht eine Silbe davon an andere. Spiere ich den geringsten Argwohn von Seiten der Kollegen, mache ich Sie dafür verantwortlich. — Sie wissen, ich dulde keinen Ungehorsam.“

„Verahre, Herr Prinzipal. Mein ganzes Bestreben ist ja nur, Ihnen zu gefallen.“

„Natürlich, wollen Sie ihn hereinrufen.“

„Und ging. — Der Großfist sah ihn mit einem verächtlichen Blick nach. — „N — großer Schlingel! stiehlt selber! M — aber sehr tüchtig — stiehlt selber — così fan tutti.“

Der Großfist Hansen wurde förmlich gut gelaunt durch die richtige Anwendung eines Fremdwortes. Er mußte wohl, daß sein ganzes Personal ihn mehr oder weniger betrog, aber das war eine unvermeidliche Tatsache.

Es klopfte an der Tür, und ein junger Mensch von siebzehn bis achtzehn Jahren trat ein.

„N — nun, sind Sie es, lieber Ernst.“

Der Großfist lehnte sich in seinen Stuhl zurück und bewegte spielend ein elfenbeinernes Papiermesser in der Hand auf und nieder.

Nach einer kurzen Pause sprach er:

„Ihre Mutter ist Witwe, nicht wahr?“

„Natürlich, Herr Prinzipal.“

„N — wieviele Kinder seid ihr?“

„Wir sind vier.“

„Und Sie sind das Älteste?“

„Ja.“

„Hat sie ein reichliches Auskommen?“

„Nein, ihre Pension ist sehr klein.“

„Haben Sie Schulden?“

„Nein.“

„N — verstehe es wirklich sehr gut.“

Es entstand eine kleine Pause. Der Großfist sah da und spielte mit dem Papiermesser, während seine kalten, grauen Augen mit ernstem Blick auf dem jungen Menschen ruhten. Es herrschte eine fast unheimliche Stille.

„Sagen Sie mir — M — wieviel Geld besitzen Sie in diesem Augenblick?“

Der junge Mensch, dem die Situation mehr und mehr unheimlich wurde, stammelte mühsam: „4 bis 5 Mark.“

„Darf ich sie sehen?“

Aus einem kleinen, sehr einfachen Portemonnaie wurden zwei schmutzige Markstücke und ein paar Nickelmünzen auf den Tisch gelegt.

Das Papiermesser geriet in schnellere Bewegung.

„Besitzen Sie vielleicht doch noch mehr Geld?“

„Nei — Nein!“

Das Papiermesser fing plötzlich an, eine rasende Tarantella auf der anderen Handfläche des Großfists zu tanzen.

„Sehen Sie noch einmal nach — vielleicht finden Sie — doch noch mehr Geld in Ihren Taschen!“

Blötzlich lag das blaue Markstück vor dem Großfist, während die Gesichtsfarbe des jungen Menschen zwischen tiefstem Rot und hellstem Weiß wechselte.

„Om — hm! Ei, tausend! Das ist so ein niedliches, blaues Stück. — Sind Sie vielleicht Sammler von blauen Münzen?“

die falsche Anwendung eines Gesetzes angefochten kraft seines Aufstiehsrechts.

Abg. Blumenhals (Hospitalant der freis. Volksp.) hält die Handlungsweise des Justizministers für eine ungesetzliche Beeinflussung des Gerichts.

Abg. Stadthagen (Soz.) wiederholt seine früheren Darlegungen. Er führt aus: Der Justizminister habe unter Herabsetzung der Richter im Abgeordnetenhaus gesprochen.

Vizepräsident Stolberg erklärt diese Auslassung für unzulässig.

Abg. Stadthagen fährt fort und fordert den Staatssekretär auf, den vorliegenden Entwurf zurückzuziehen und einen Entwurf einzubringen, der die Unabhängigkeit der Richter sichert.

Der § 549 wird nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Der § 554, der die Frist für die künftige erforderliche Revisionsbegründung auf einen Monat normiert, wird mit zwei wesentlich redaktionellen Amendements von Spahn und Burlage (Zentr.) angenommen. Ohne wesentliche Erörterung wird auch der Rest der Vorlage nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen, womit die zweite Beratung beendet ist.

Es folgt die dritte Beratung des Antrags Hagemann, betr. die Änderung des Gerichtsverfassungsgesetzes.

Ein Antrag Albrecht (Soz.) will damit die Änderungen der Strafprozessordnung verbinden.

Abg. Müller-Meltingen (freis. Volksp.) tritt für Beibehaltung der Schwurgerichte und für die Ausdehnung der Kompetenz derselben auf Presssachen ein. Er bittet, die Fassung der zweiten Lesung in dieser Beziehung aufrecht zu erhalten.

Abg. Herzfeld (Soz.) tritt ebenfalls für die Ausdehnung der Zuständigkeit der Schwurgerichte auf Presssachen ein.

Staatssekretär Dr. Niederding führt aus: Die verschiedenen Regierungen sind nicht in der Lage, den Anträgen hinsichtlich der Schwurgerichte zuzustimmen. Die Regierungen wollen die Schwurgerichte durchaus nicht abschaffen, sondern ihnen nur eine andere Gestalt geben. Es soll immer daran festgehalten werden, daß über schwere Strafsachen ein Gerichtshof entscheide, der in der Mehrzahl aus Laienrichtern zusammengesetzt ist.

Damit schließt die Generaldebatte.

In der Spezialdebatte wird ein Antrag Albrecht (Soz.), die Mitwirkung des Staatsanwaltes bei Überweisungsfähigen Sachen zu eliminieren, abgelehnt.

Zu § 80 beantragt Abg. Homburg (kons.), die Kompetenz der Schwurgerichte nicht auf Presssachen auszudehnen.

Nach kurzer Debatte schließt die Diskussion.

Die Abstimmung ist auf Antrag Singers eine namentliche. Für die Aufrechterhaltung des Beschlusses der zweiten Lesung stimmen 56, für den Antrag Homburg 141 Abgeordnete; 5 Abgeordnete enthalten sich der Abstimmung.

Damit ist der Antrag Homburg angenommen, und auch der Rest des Gesetzes wird unverändert genehmigt.

Derselbe wird hierauf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten in dritter Lesung endgültig angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes, betr. die Ausgabe von Reichsbanknoten im Betrage von 20 und 50 Mark.

Abg. Büßing (nat.-lib.) beantragt Verweisung an eine 14gliedrige Kommission, die schließlich genehmigt wird.

Nach lebhafter Geschäftsordnungsdebatte vertagt sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr.

Tagesordnung: Kleinere Vorlagen und dritte Lesung der Novelle zur Zivilprozessordnung. — Schluß 3¼ Uhr.

Berlin, 24. Mai. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß im Reichstage vor der Vertagung bis zum Oktober, für die sich Graf Bülow ausgesprochen haben soll, die Kammerbahnvorlage und das Banknotengesetz erledigt werden sollen. Bezüglich der Novelle zum Verg-

gesetz scheint die Erfüllung eines dahingehenden Wunsches auf Schwierigkeiten zu stoßen. Von der Einberufung des Senatoren-Konvents ist Abstand genommen worden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Petitionen. — Seminarlehrergehälter. — Zur Sonntags-erholung usw.

Berlin, 23. Mai.

Das Haus erledigt zunächst eine Reihe von Petitionen. Die Petition um Aufhebung der Beitritts- und Beitragspflicht der Handwerks- und Großbetriebe zu den Handelskammern wird der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Die Petition um Anwendung der besonderen Bestimmungen der Gewerbeordnung für die Handwerker auf die Räder wurde durch Übergang zur Tagesordnung erledigt.

Die Petition um Anrechnung der Beschäftigung an privaten höheren Lehranstalten auf die pensionsfähige Dienstzeit und das Besoldungsdienstalter wird der Regierung teils als Material, teils zur Erwägung überwiesen.

Es folgt die Beratung des Antrags des Freiherrn v. Joditz, betr. die pensionsfähigen Zulagen für die Seminarlehrer, Seminarlehrer und Seminarlehrerinnen.

Die Budgetkommission beantragt Ablehnung des Antrages, diese Zulage für die angeführten Beamten durch den Etat von 1906 pensionsfähig zu machen.

Abg. Freiherr v. Joditz erbittet Annahme seines Antrags im Interesse des Lehrerbildungswesens. Die finanzielle Tragweite sei so gering, daß sie nicht in Betracht komme. Es handle sich um eine Pensionserhöhung von etwa 10 000 M. (Beifall.)

Abg. Ernst (freis. Ver.): Nur aus Not entschloß sich die Regierung zu einer indirekten Erhöhung der Gehälter der Seminarlehrer in der Form der bisher nicht pensionsfähigen Zulagen. Wir verlangen mit Joditz, daß diese Zulagen pensionsfähig gemacht werden.

Gch. Rat Altmann führt aus: Wir wollen nicht eine indirekte Gehaltserhöhung herbeiführen. Darauf läuft aber der Antrag des Freiherrn v. Joditz hinaus. Wir hoffen, mit den nicht pensionsfähigen Zulagen genügend Seminarfräfte zu gewinnen.

Abg. Padenberg (nat.-lib.) führt aus: Wir verlangen nur etwas sehr Mäßiges, um die Seminarlehrer einigermaßen den Rektoren gleichzustellen. Ein Rückschlag auf diesen pensionsfähigen Stellenzulagen auf die allgemeine Besoldung ist nicht angebracht. Wollen Sie den Mangel an Seminarlehrern abstellen, so müssen Sie mindestens den Antrag des Freiherrn v. Joditz annehmen.

Abg. Jwid (freis. Volksp.) führt aus: Ein Seminarlehrer bekommt heute 2100 M. Gehalt. Wer wird dafür solche Stellen annehmen? Die Folge des geringen Gehalts ist, daß heute ganz junge Herren ohne genügende Erfahrung am Seminar unterrichten. Soll dieser Zustand fortdauern? Wir wünschen prinzipiell eine Gehaltserhöhung, bitten aber dringend, den Antrag anzunehmen.

Abg. Matfelder (Zentr.) befürwortet gleichfalls den Antrag.

Gch. Rat Mölle führt aus: Die Lehrerbeförderung ist vollständig im Fluß. Erst nach Regelung dieser Frage wird man an die Ergänzungen der jetzigen Besoldung der Seminarlehrer herantreten können. Die Annahme des Antrags würde einen Einbruch in die abgeschlossene Besoldungsregelung zur Folge haben. Bei allem Wohlwollen für die Seminarlehre bitte er um Ablehnung des Antrages.

Der Antrag v. Joditz wird gegen die Stimmen einiger Konservativen angenommen.

Abg. Gerold und Genossen beantragen: 1. den Beamten und Arbeitern der Staatsbahnen Zeit und Gelegenheit zum regelmäßigen Besuche des Gottesdienstes an Sonn- und Festtagen, mindestens aber an zwei Sonntagen monatlich zu geben und hierüber alljährlich Mitteilung zu machen; 2. für die Handwerker und Arbeiter der Staatsbahnbetriebe einen jährlichen Urlaub, steigend mit der Zahl der Arbeitsjahre, unter Fortbezug des Lohnes herbeizuführen.

Die Budgetkommission beantragt, den Antrag zu einschieben, dahin zu wirken, daß erstens im Eisenbahnbetrieb die auf die Nachzeit entfallenden Dienststunden entsprechend höher angerechnet werden als die im Tagesdienste, zweitens, die auf den Nachdienst folgende Arbeitszeit ausreichend zu bemessen, wird nach dem Kommissionsantrag der Regierung als Material überwiesen.

Das Haus beschließt nach kurzer Besprechung durch die Abg. Busch (Zentr.) und Franken (nat.-lib.) gemäß dem Kommissionsantrag.

Der Antrag Defer (freis. Volksp.), die Regierung zu ersuchen, dahin zu wirken, daß erstens im Eisenbahnbetrieb die auf die Nachzeit entfallenden Dienststunden entsprechend höher angerechnet werden als die im Tagesdienste, zweitens, die auf den Nachdienst folgende Arbeitszeit ausreichend zu bemessen, wird nach dem Kommissionsantrag der Regierung als Material überwiesen.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr.
Tagesordnung: Wahlprüfungen, Anträge und Petitionen. — Schluß 3 Uhr.

Berlin, 24. Mai. Im Abgeordnetenhaus wird beabsichtigt, die dritte Lesung der Bergarbeiter-Schutznovelle bereits am Donnerstag auf die Tagesordnung der Plenarsitzung setzen zu lassen. Die Fraktionen haben die Beratungen noch nicht beendet und werden dieselben heute fortsetzen.

Politische Übersicht.

Das Verggeich.

L. Berlin, 23. Mai.

Wie das Kompromiß aussehen wird, das in der dritten Lesung der Verggegesehnovelle im Abgeordnetenhaus zustandekommen soll, weiß man noch nicht im einzelnen, wohl aber ist mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten, daß ein Kompromiß wirklich vereinbart werden wird. Auf den ersten Blick könnte es scheinen, als werde der Hauptstein des Anstoßes für die Konservativen, die geheime Wahl für die Arbeiterausschüsse, dadurch umgangen werden, daß zwar die geheime Wahl selbst Gnade vor der Wehrheit findet, daß aber den Arbeiterausschüssen so viele Beschränkungen auferlegt, so viele Hefsen angelegt werden, daß das konservative Mißtrauen gegen eine angeblich zu große Macht dieser neuen Bildungen schwinden könnte. Sollte die Verständigung auf dieser Grundlage erfolgen, so wäre es nun aber von besonderem Interesse, ob das Zentrum dabei mitmachen will. Das Zentrum hatte bisher wenigstens noch außen hin auf den Standpunkt gestellt, daß die Regierungsvorlage das Mindestmaß des zu Gewährenden darstelle. Freilich konnte man bereits während der zweiten Lesung verschiedene Vorbehalte der Fühlungnahme von liberalen Säulern mit Vertretern der Arbeiterinteressen beobachtet, und namentlich Herr Spahn soll in dieser Beziehung tätig gewesen sein. Auch will es beachtet sein, daß das Zentrum einem Antrage, der die Kompetenzen der Arbeiterausschüsse zu beschränken unternahm, keineswegs widersprach, vielmehr eine bestimmte Anzahl Stimmen stellte, um ihm zur Annahme zu verhelfen. Zudem haben die Beschlüsse zweiter Lesung naturgemäß keine abschließende Wichtigkeit; sie mögen vielfach durch tatsächliche Notwendigkeiten des Augenblicks bestimmt worden sein, und es wäre jedenfalls ungerecht, zu urteilen, bevor die einzelnen Fraktionen in der dritten Lesung ihre endgültige Stellung zu den Grundfragen der Vor-

Ernst antwortete nicht, sondern stand mit niedergeschlagenem Blicke und drückte sein Taschentuch zu einer Kugel zusammen.

„Wo — woher haben Sie dieses Stück, lieber Ernst?“

„Aus der Kasse!“

„Na — Sie haben es eingewechselt.“

„Gehten —“ Lang es dumpf und langsam.

„M — sehr richtig, lieber Freund, sehr richtig — man soll immer die Wahrheit reden. — Wie viele von der Sorte haben Sie heute genommen?“

„Nur dieses.“

„M — sehr bescheiden, lieber Freund. Zeigen Sie mir mal, wie Sie es machen — zeigen Sie es mir, Sie besitzen wohl etwas Taschenspielerfertigkeit. — Lassen Sie mal sehen — lassen Sie mal sehen!“

Ernst nahm die Münze und versuchte mit einem Knips, sie in den Armel zu werfen, aber sie fiel auf den Fußboden.

„M — nein, lieber Freund — nein — das war schlecht — versuchen Sie es noch einmal!“

Mit verzweifelter Energie nahm Ernst die Münze — und mit einem kleinen Knips war sie im Armel verschwunden.

„M — das war gut — das war gut. M — zeigen Sie es mir noch einmal — M — das amüsiert mich.“

Ernst ließ noch einmal die Münze mit derselben Fertigkeit verschwinden. Reht nahm der Großvater sie selber in die Hand. Er hielt sie genau in der gleichen Stellung fest und brachte sie auch fast mit derselben Fertigkeit zum Verschwinden.

„M — Sehen Sie einmal — nein! Sehen Sie doch — ich habe doch nicht — aa — ich kann es ja fast ebenso gut wie Sie machen — das war amüsiert. — Nein, da fällt sie — ja, die alten Finger sind nicht so biegsam wie die der Jugend — M — wieviel haben Sie täglich genommen?“

Ernst antwortete nicht, seine Lippen bebten, und von den gesenkten Augenlidern fielen große und schwere Tränen herab.

„M — Nein, Sie sollen nicht — Sie sollen nicht weinen! Sie können sich hier hinsetzen und ausrechnen,

wieviel es wird — so ungefähr — ein kleiner Überschlag — so ungefähr — naa — das mögen Sie auch nicht?“

„Ich weiß es nicht?“

„M — man muß immer mit seinen Geldsachen Bescheid wissen! M — aber wissen Sie vielleicht, wozu Sie das Geld gebraucht haben? Nun — für Süßigkeiten?“

„Nein.“

„Für Tabak?“

„Ich rauche nicht.“

„M — sehr vernünftig, es ist eine schlechte Angewohnheit. — M — rauche übrigens selber — nun, was mehr?“

„Einen neuen Anzug.“

„Einen neuen Anzug — ach ja. Sie haben den Stoff hier gekauft und unser Schneider hat ihn genäht. — M — M — das wird wohl so ungefähr 40 Mark werden — naa?“

„Ich habe einige Bücher gekauft.“

„Darf ich — darf ich sie sehen?“

Ernst ging auf das Lehrlingszimmer und kehrte mit einer kleinen Anzahl Bücher im Prachtbände zurück.

„M — hm — lieber Freund. Naa — da sind die Bücher. Nietzsche: Zarathustra; — Bismarcks Erinnerungen; Heinrich Heine. M — Sie sind zu jung für das Lesen derartiger Bücher. — M — sehr gutes Buch im übrigen.“ Der Großvater blätterte im Buch herum.

„M — großartig — nun — nun — eigentlich überflüssig, Prachtbände zu nehmen — übrigens sehr nobel — die Buchhändler sollen auch leben. M — lieber Freund — lassen Sie sehen, — das beläuft sich wohl so auf ungefähr 35 Mark — zusammen also 75 — und was denn mehr? Hat man nicht eine kleine Freundin, die eines Schawls bedürftig — nun?“

„Ich habe nie mit Frauenzimmer zu tun gehabt.“

„M — sehr richtig — sehr richtig. — M — bis zu einem gewissen Grade. M — noch ziemlich junge — wird wohl kommen — wohl kommen. Was denn mehr?“

„Ich habe meinen Gesandwistern ab und zu etwas gegeben.“

„M — na, ja, ja — jawohl! — ist noch mehr?“

„Ich kann mich auf nichts mehr erinnern.“

„M — schlechtes Gedächtnis — nun, ja, ja — las uns mal nachrechnen — ungefähr 400 Mark — glauben Sie, daß diese Summe stimmen wird?“

„Nein, Herr Prinzipal, es ist viel zu viel.“ Und seine Tränen, von starkem Schluchzen begleitet, flossen wieder.

„Ja, lieber Freund — lieber Freund! — das weiß man am Ende selber kaum, M — wenn man nicht Rechenhaft führt. — M — das soll man immer tun — sowohl über Ausgaben wie auch über Einnahmen — selbst auch über die unwahrscheinlichen.“

Nun, lieber Freund, — ja, ja — nun dürfen Sie das alles als ein Geschenk von mir betrachten — Sie sind ja sonst sehr tüchtig und schlief gewesen. — ich habe Sie sehr gern. — M — Sie sind ein sehr braver Mensch. Und nun, von morgen an gehen Sie in das Comptoir und lernen Buchführung und Korrespondenz; — davon werden Sie großen Nutzen haben — ja, ja, ja, ja, — es ist gut, ich glaube Ihnen! — es ist nur eine Jugendsünde, wie Lund sagt, M — eine Jugendsünde — hm, hm!“

„Gehen Sie nun auf Ihr Zimmer und waschen Sie Ihre Augen — und — alles soll vergessen sein. — Kein anderer als Lund und ich wissen etwas davon — wir werden schweigen. M — gehen Sie also und kündigen Sie nie mehr.“

Die Tür schloß sich hinter dem jungen Manne. Der Großvater lehnte sich zurück, sah einen Augenblick und dachte nach, darauf erhob er sich, schnitt die Spitze von einer Zigarre ab, nickte seinem Angesicht im großen Spiegel zu und sagte:

„M — du bist im Grunde doch ein braver Mensch, Hansen! — sehr braver Mensch! — M — darauf muß ich wirklich eine Flasche Ridesheimer trinken! M — sehr braver Mensch. — M — eine Jugendverirrung — hm, hm!“

Und dann nahm der Großvater seinen hohen, wohlgeputzten Zylinder, ging in die „Rote Laterne“ und trank schmanzelnd eine Flasche Ridesheimer.

lage genommen haben. Zunächst sollte man meinen, daß das Zentrum im Abgeordnetenhaus nichts anderes wollen wird als im Reichstage, daß es also Vorbildlich für sein Verhalten im Abgeordnetenhaus sein müßte, wie sich die Fraktion im Reichstage zu den zu behandelnden Problemen stellt. Das Zentrum hat jedoch im Reichstage beantragt, die Verhältnisse der Vergarbeiter in der Form einer Abänderung der Gewerbeordnung reichsgesetzlich zu regeln, und zwar gehen die Forderungen des eingebrachten Gesetzesentwurfs in einigen Punkten noch über den Entwurf der preussischen Regierung im Abgeordnetenhaus hinaus. Gewiss sind die Zentrumsfractionen im Reichstage und im Landtage nicht identisch, was ja schon dadurch ausgeschlossen ist, daß die Reichstagsfraktion zahlreiche nichtpreussische Mitglieder zählt. Aber eine große Anzahl von Abgeordneten, und gerade die führenden Kräfte der Partei, gehören beiden Fraktionen an, und man kann sich kaum vorstellen, daß sich dieselben merklichen Reichstagsmitglieder, die jetzt im Reichstage ein so unbedingt bestimmtes Verhalten zur preussischen Vergesetzgebung ablegen, die jetzt mehr noch fordern, als diese Novelle enthält, beinahe im selben Atemzuge im Abgeordnetenhaus an einer Verschlechterung des Entwurfs mitarbeiten möchten. Aber man muß eben abwarten. Soviel ist sicher. Wenn Graf Bülow nicht will, so braucht er sich eine Abschwächung seiner Vorlage in keinem Punkte gefallen zu lassen. Nichts nötigt ihn zu einem Kompromiß, bei dem er der ausschließlich gewählenden Partei wäre. Er würde die Novelle im Reichstage sozusagen mit Eleganz durchbringen können, und zwar in wenigen Tagen. Aber — daran ist wohl kein Zweifel — er wird es doch nicht tun wollen, er wird ein sogenanntes Kompromiß im Landtage doch vorziehen, schon um die Konfidenz bei guter Laune zu erhalten. Schon die Rücksichtnahme auf die im Herbst zu erwartende Flottenvorlage mag ihm solche Taktik als die empfehlenswerteste erscheinen lassen.

Die Revolution in Rußland.

wh. Petersburg, 23. Mai. Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, ist der Mörder des Großfürsten Sergius, Kolajew, heute früh um 8 Uhr gehängt worden.

hd. Petersburg, 23. Mai. Wegen den Gouverneur von Waku, Nischen Nakasibze, wurde ein Prozess auf Schadenersatz von 500 000 Rubel an diejenigen Personen, deren Eigentum bei den jüngsten Ereignissen in Waku infolge Nichtergreifung von Maßregeln vernichtet wurde, eingeleitet.

hd. Petersburg, 24. Mai. Das bereits von der Russischen Kommission fertig gestellte Projekt einer Volksvertretung nimmt ein Zwei-Kammer-System in Aussicht, und zwar soll dasselbe aus dem jetzt bestehenden Reichstage und der Reichs-Duma gebildet werden. Kein Gesetzesentwurf darf dem Reichstage zugehen, bevor derselbe nicht von der Reichs-Duma akzeptiert ist. Doch können Gesetze, die von der Reichs-Duma verworfen werden, von dem Reichstage angenommen und vom Caren sanktioniert werden.

wh. Lodz, 24. Mai. Der Streik nimmt immer größere Dimensionen an, bisher sind bereits die Arbeiter von etwa 80 Fabriken ausständig. Ein großer Teil der Fabrikanten schloß die Fabriken auf unbestimmte Zeit.

wh. London, 23. Mai. Der Richter des Vornichts-Vollgerichtes nahm heute die Begründung der Anklage gegen den Schriftsteller Bratford und den Schauspieler Mac Culloch entgegen, die beschuldigt sind, mit anderen nicht bekannten Personen versucht zu haben, sich in den Besitz eines Papiers zu setzen durch die falsche Angabe, daß er für den einen von ihnen, der in Rußland zu reisen beabsichtige, bestimmt sei, während er in Wirklichkeit von einer anderen Person betrügerischerweise benutzt werden sollte. Die Anklage behauptet, daß die Genannten

durch ihr Vorgehen die zwischen England und Rußland bestehenden, friedlichen Beziehungen gefährdeten. Oberstaatsanwalt Cassor, der die Anklage vertrat, gab eine Darlegung der Geschichte des Papiers, der bei dem seinerzeit durch eine Explosion im Hotel „Bratford“ in Petersburg getöteten Russen vorgefunden worden war und der identisch ist mit dem Papiere, das in London für Bratford ausgestellt war. Er richtete an den Vollgerichtspräsidenten die Aufforderung, gegen beide das gerichtliche Verfahren einzuleiten. Die Angelegenheit sei von außerordentlicher Schwere. Nach Anhörung der Zeugen, darunter des russischen Botschafters, der erklärte, daß er den Papiere nicht erinnert könne, wird die Sache auf zwei Wochen vertagt.

Der russisch-japanische Krieg.

Krieg zur See.

hd. London, 23. Mai. „Daily Chronicle“ meldet: Ein Dampfer, welcher am 17. ds. Saigon verlassen habe, begegnete 50 russischen Transportschiffen, auf welchen zum Teil Feuer ausgebrochen war.

hd. London, 23. Mai. Die „Times“ melden aus Washington: Der Minister des Auswärtigen erklärte, nicht zu wissen, daß die Flotte des russischen Reiches beabsichtige, auf der Insel Luzon Kohlen einzunehmen. Der Minister versicherte, Amerika werde die Neutralität anerkennen und die Russen daran zu verhindern wissen, wenn sie sich eines Neutralitätsbruches schuldig machen sollten. Das baltische amerikanische Geschwader besteht aus vier Panzern, mehreren Kreuzern und verschiedenen Torpedojägern.

hd. Paris, 24. Mai. Nach einer Privatmeldung aus Saigon wurden letzten Sonntagmorgen auf der Höhe der Insel Kishima mehrere japanische Kriegsschiffe mit dem Kurs nach Süden gesichtet.

wh. Petersburg, 23. Mai. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Admiral Wirilow ist zum Kommandierenden der Flotte im Stillen Ozean mit den Rechten des Kommandierenden einer selbstständigen Armee ernannt worden. In seine bisherige Stelle tritt Vizeadmiral Nikonow.

hd. London, 24. Mai. Telegramme aus Tokio besagen, dort zirkuliere das Gerücht, Moschelschewsky sei im Stillen Ozean eingetroffen, es sei jedoch unmöglich, eine Bestätigung hierüber zu erhalten.

wh. London, 23. Mai. „Lloyd's Agency“ meldet aus Yokohama, daß die Freilassung des am 15. Mai südlich von Korea aufgebrachten englischen Dampfers „Kinkaden“ erreicht ist.

hd. London, 24. Mai. Hier verlautet, daß Rußland neuerdings 100 000 Tonnen Kohlen in Südwales zur sofortigen Lieferung nach Wladimiroff bestellte. Die Unternehmer sind wohl imstande, Dampfer zu finden, welche die Fahrt riskieren wollen. Die Versicherungs-Gesellschaften verlangen jedoch so hohe Prämien, daß die Order schwerlich zustande kommen wird, falls Rußland nicht vollen Ersatz für den Fall einer Kaperung garantiert.

Krieg zu Lande.

wh. Petersburg, 23. Mai. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Einseitig telegraphiert vom 21. Mai, daß am 19. Mai eine der russischen Abteilungen das Dorf Schapoff besetzte und daß am nächsten Tage der Vormarsch nach Süden fortgesetzt wurde. Am 19. Mai hatte eine andere Kolonne ein Artilleriegeschütz in der Nähe der Bahnstation Schantufu zu beschaffen. Sie zwang die Japaner, die Station zu räumen und am 20. Mai sich nach Süden zurückzuziehen. Auch diese Kolonne setzte den Vormarsch nach Süden fort. Die Kolonne, die sich am 20. Mai Nanchenfe genähert hatte, verbrannte den Ort. Am 20. Mai fand in der Nähe des Dorfes Armagan, vier Werst westlich von Kinkonante, das von einer starken japanischen Abteilung besetzt war, ein Infanteriegeschütz statt.

deutung eines Rächels füllte ihre von hartnäckigem Groll mit gekrümmten Lippen. Da blies sie mit plötzlicher ungestümmer Wendung stehen, sie war neben dem kleinen Gefäß, welches die knabenhaften Sprünge ihres Sohnes, des kaiserlichen Prinzen, gehalten hatte. Unbewußt schaute sie einen Augenblick über den gleichgültigen Pöbel, welcher sich auf den für die Könige gebauten Anhebungen lang streckte, dann nahm sie ihren Marsch wieder auf mit einem hastigen Schritt. An dem Sockel angelangt, auf welchem die halbgelbeide Kaisin ihren marmornen Sitz in einer Gebärde ewigen Schmerzes wendet, sagte sie ein Wort zu ihrer Begleiterin, Frau von Morville, und diese schlug einen Klappstuhl auf. Die alte Kaiserin setzte sich. Lange blieb sie da, eine Ruine unter den Ruinen ihres gewichenen Glanzes.

h. Frankfurter Oper. Man schreibt uns unterm 23. Mai: Im weiteren Verfolg des „Wagner-Jubiläum“ hatten wir die „Meistersinger“ und gestern „Tristan und Isolde“ mit bedeutenden Gästen. Aus der ersten Vorstellung trat in erster Linie der „Hans Sachs“ des Herrn Demuth von der Wiener Oper in die Erscheinung. Spiel, Erscheinung, Auffassung und Stimme einigten sich da zu einem Ganzen, für welches Herr Bob zu groß ist. Den „Walter Stolzing“ sang Herr Knote von München, derselbe Sänger, der jetzt seinem glänzenden Heimatengagement untreu werden will, da ihm Amerika einen Vertrag bietet, mit welchem er in sechs Monaten 168 000 M. verdient. Herr Knote sang seinen fränkischen Ritter so glanzvoll, wie dies zurzeit wenige Sänger können; und doch, andere Rollen sind mir von Knote lieber. Er ist für diese Partie etwas zu mäßig geworden. Der „Bedner“ des Herrn Weiss von München darf meisterlich genannt werden, wofür die Einfachheit, die Art, so fern von jeder Überreibung die Rolle auszuspielen. — Im „Tristan und Isolde“ nahm die „Isolde“ der Frau Felicia Litvine von der Großen Oper in Paris das größte Interesse in Anspruch. Eine Französin als „Isolde“. Nun, man muß anerkennen, daß die Dame über alle Mittel in gesanglicher und geistiger Beziehung verfügt, die die schwierigste aller deutschen dramatischen Partien verlangt. Reiflos begeistert hat uns aber diese „Isolde“ nicht; es

wh. Tokio, 23. Mai. Nach amtlicher Bekanntgabe sind die feindlichen Kavallerietruppen, die vom rechten Ufer des Nishu auf Umwegen gegen Hakumen vorrückten, von der japanischen Nachhut in zahlreichen Scharrn gefangen worden. Sie lagerten sich, nachdem sie auch in der Umgebung von Tufangsch einen Misserfolg erlitten hatten, am 20. Mai mit der Hauptmacht bei Siantahu, 26 Meilen von Hakumen. Am 21. Mai zogen sie sich auf das rechte Ufer des Nishu zurück. Mehrere Kompagnien, die auf dem linken Ufer des Nishu geblieben waren, wurden seitdem von japanischen Truppen besetzt und zogen sich in Unordnung nach Norden zurück. Auf anderen Teilen des Kriegsschauplatzes sind keine Veränderungen eingetreten.

wh. London, 24. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Die Eisenbahnverbindungen mit Wladimiroff sind unterbrochen. Die Festung ist infolgedessen jetzt abgeschnitten.

Zur Geschichte der Belagerung von Port Arthur

berichtet ein englischer Korrespondent aus Tokio einige bemerkenswerte Tatsachen: In keinem Krieg sind so wenig authentische Einzelheiten über die militärischen Operationen der beiden Kriegführenden bekannt geworden, wie jetzt im fernsten Osten. Die japanische Presse darf tatsächlich nur die kürzesten offiziellen Depeschen bringen, und erst, wenn die Vorfälle im Feldzuge Geschichte geworden sind, können genaue Einzelheiten gedruckt werden. Dann aber berichten die japanischen Kriegskorrespondenten sehr viel Beachtenswertes. Angesichts der Behauptungen, die General Stessels und andere russische Offiziere über die Lage von Port Arthur zur Zeit der Kapitulation und über die Stärke der Besatzung machten, beansprucht eine von den japanischen Behörden aufgestellte und jetzt in den Zeitungen veröffentlichte Liste über die Kanonen, Gefangenen, die Menge der Munition und der erbeuteten Vorräte besonderes Interesse. Die Liste bestätigt die Angaben der Russen, daß die Munition für die schweren Geschütze tatsächlich erschöpft war; aber sie zeigt auch, wie irrig General Stessels Behauptungen über die Stärke der Garnison und den Zustand der Vorräte waren. Im ganzen wurden 41 641 russische Gefangene gemacht, von denen 15 807 krank waren und 1888 auf Ehrenwort entlassen wurden. Unter den Gefangenen befanden sich 17 Generale, von denen 10 in ihre Heimat zurückkehrten, und 1493 andere Offiziere, von denen 188 krank oder verwundet waren und 526 in die Heimat geschickt wurden. Unter dem Proviant befanden sich auch riesige Mengen Mehl, Weizen, Mais, Reis, konferviertes Rindfleisch, Salz; Zucker und Viehfutter für 58 Tage. Von den in der Festung vorgefundenen Geschützen konnten gebraucht werden: 528 Festungs- und 188 Feldgeschütze. An Munition fand man 208 284 Ladungen für die Geschütze und 5 1/2 Millionen Ladungen für Handfeuerwaffen. Der Name General Nogis, des wirklichen Helden von Port Arthur, ist jetzt in aller Munde. Und doch sind seine eigenen Briefe Muster an Einfachheit und Bescheidenheit. So wird ein an den Kriegsminister gerichteter Brief viel besprochen: „Ich wünsche Ihnen vergnügliche Feiertage. In diesem Augenblick beherrscht mich nur das Gefühl der Angst und Demütigung, daß ich so viele Menschenleben, so viel Munition und so viel Zeit für eine unvollendete Aufgabe ausgegeben habe. Endlich schien General Stessels Geduld erschöpft zu sein, und er übergab die Festung, so daß auf diesem Teil des Feldes ein Ziel erreicht worden ist. Ich kann meinem Vorgesetzten und meinen Landsleuten für diesen unwillkürlichen, unstrategischen Kampf brutaler Gewalt keine Entschuldigung anbieten. Unsere Vorbereitungen sind nun vollendet, und mit großem Vergnügen sehen wir den Fähigkeiten eines Kampfes im offenen Felde entgegen. Lassen Sie mich noch eins hinzufügen: Es wird Sie vielleicht befriedigen, aber ich bin mehr wie je von dem unvermeidlichen Schicksal überzeugt, der der Disziplin und Homogenität eines Heeres im Felde durch die verderbliche Gewohnheit

Aus Kunst und Leben.

Kaiserin Eugenie vor den Tuilerien.

B. Paris, 23. Mai. Einem Boulevard-Blatte entnehme ich folgendes packende Stimmungsbild, welches ein Leser gelegentlich eines Besuchs der ehemaligen Kaiserin Eugenie in Paris der Zeitung eingeklebt hat: Im frühen Frühlingslicht längs der Allee Royale der Tuilerien, deren Perspektive nach allen Seiten durch Triumpfbögen abgeschlossen wird, gingen in der Morgenfrüh drei Personen, schweigend, mit kleinen Schritten. Zwei Damen in Trauer und ein Herr in schwarzem Bart. Die in der Mitte gehende Frau stützte ihre lange wasserne Hand auf einen Spazierstock. Über den ein wenig gekrümmten Schultern erhebt sich, von welchem Haare gekrönt, ein blaßes Haupt voller Hohlheit. Das Antlitz, von tiefen Falten durchfurcht, blieb gebieterisch, und die grausame Gebuld der Zeit hat die Reinheit und Harmonie der Züge nicht völlig zerstören können. Aber eine große Trauer trübte ihr den Blick. Mitten unter dem Spiel der Kinder, unter den gleichgültigen Blicken der Mantaffen, wendete sich die Wandlerin gegen den Karussellplatz. Zurweilen, trotz allem Geschehen, bestete ein alter Schatzmann einen respektvollen Blick auf die Greisin, nahm die Haden zusammen und legte die Hand ans Kappi — lange. Hier war die Erinnerung noch lebendig, er wußte, daß die jetzt unbekannte Vorbildergestalt vor 35 Jahren eine souveräne Gewalt innehatte, daß die Bestimmung über diesen Park damals nach ihrem Gutdünken getroffen wurde, und daß damals sie in demselben allein mit solchen weiste, die das Vergnügen an ihre Seite rief, um das Geheimnis und die genussreiche Fähigkeit dieser jetzt so alltäglichen Gärten kennen zu lernen. Er wußte, daß sie dort geherrscht hatte über den glänzenden Hof der Welt mit dem doppelten Nimbus der Schönheit und der Allgewalt. Die Exkaiserin Eugenie, seit vier Tagen in Paris, lenkte ihre Schritte zurück nach dem Baumgang, den ihre Jugend geliebt hatte. Aber ihr Blick und ihr Glanz waren tot, gestorben wie die, welche ihr Herz verhaftet hatten, wie auch der Prunk ihres kaiserlichen Palastes. Langsam schritt sie vorwärts, starren Auges, nicht die leiseste An-

fehle ihr die rechte, edle, mit sich fortziehende Begeisterung. Vielleicht auch war es die gar so kräftige äußere Erscheinung der Dame, die dem Gesamtbild im Wege stand. Wir hatten weiter einen „Marcel“, einen „Auronal“ und eine „Brangäne“ zu Gast. Sie waren nicht besser, wie wir dies im heimischen Ensemble gewohnt sind. Beide Vorstellungen dirigierte Herr Kapellmeister Reichemberger, der künftige erste Mann in unserer Opernleitung. Es war — ganz natürlich — noch nicht alles gelungen, es war auch so manches Tempo nicht ganz einwandfrei, aber Herr Reichemberger ist unverkennbar ein tüchtiger Musiker und ein guter Dirigent. Man darf nach diesen beiden Abenden von seinem Engagement das Beste für unsere Oper erhoffen.

* Verschiedene Mitteilungen. Der Direktor der Ecole des Beaux Arts in Paris, Bildhauer Paul Dubois, ist gestern gestorben.

Der Karlsruher Maler Professor Trübner hat vom Großherzog von Hessen die goldene Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft erhalten.

Max Reinhardt hat die Direktion des Deutschen Theaters in Berlin übernommen. Das dürfte dem Institut zum großen Vorteil gereichen.

Der New Yorker Gesangsverein „Arion“ plant im Jahre 1907 eine Sängerfahrt nach Deutschland zu machen und auch nach Berlin zu kommen.

Vom Scherertisch.

* „Sedan.“ Von Karl Meibren. Ausriert von Chr. Evers. In farbigem Umschlag neb. 2 M. (Karl Krabbe Verlag, Erich Gummert in Stuttgart.) Diebire hat bisher die Sedan-Katastrophe nur in seinem berühmten „Dies irae“ rein historisch vom Standpunkt eines französischen Offiziers behandelt. Um aber dem wahren Wesen der ganzen Sache zu genügen, schien notwendig, diese eigentliche Entscheidungsschlacht des ganzen Feldzuges nochmals im großen Stil zu entrollen, nicht mehr einseitig, sondern in allgemeiner Darstellung. Besonders wertvoll dürfte auch diesmal darauf, zahlreiche Einzelheiten von deutschen und französischen Kriegern in das Gesamtbild zu verweben. Unter allen Schlachtenbildern der Serie dürfte dies großartige „Sedan“ wohl das bedeutendste sein. Die Rämpfe bei Bazelles, die Todesritte der Franzosen, und alle wesentlichen Episoden dieser wertvollen Schlacht sind mit einer meisterlichen Hand und einer dichten Gewalt der Tragik dargestellt, daß man wohl sagen darf, Diebire habe sich hier selbst überboten.

ermächtigt, in Friedenszeiten kostbare und nutzlose Spielzeuge zu erwerben. Denken Sie nicht, daß ich übertrieben spreche, wenn ich meine unumstößliche Überzeugung ausdrücke, daß zur Erhaltung eines militärischen Geistes Einfachheit so wesentlich ist wie Sparsamkeit und Prachtsucht in der moralischen Erziehung. Ich beziehe mich nicht nur auf die Zeit, die dieser Krieg dauern kann, wie lange es auch sein mag. Es kommt darauf an, daß unsere Soldaten, wenn sie die Stimme der Gefährte nicht mehr hören, nie in die lästige und schädliche Gewohnheit fallen dürfen, ihre Kleidung und Zubehör nach militärischen Maßstäben zu regeln. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre freundliche Anteilnahme an dem Tode meiner Söhne, und vergeblich Sie mir, bitte, meine militärische Ungeheuerlichkeit. Während der Schlacht bei Mukden fiel den Japanern unter anderem auch ein von Europäern geschriebener Brief in die Hände, den die „Mainichi“ in Osaka veröffentlichte: „Wenn die japanischen Truppen vorrücken, schießen ihre Kompagnien gewöhnlich die Flügel an derselben Seite gleichzeitig vor. Dann marschieren sie in Linien von geschweiften Formationen vorwärts, mit der Fahne Japans an einem Ende jeder Linie, wodurch sie das Feuer ihrer eigenen Truppen vermeiden. Als General Seipshys Regiment, das eine Reboute verließ, am 14. Oktober von den Japanern scharf beschossen wurde, hieß sein Befehlshaber, der sich diesen Umständen zu nutze machte, eine japanische Flagge in der Nähe der Reboute und entging so einer gefährlichen Stellung. Auch an kleinen Flügen aus dem Lagerleben der Soldaten fehlt es in diesen Berichten der japanischen Presse nicht. So wird erzählt, daß von allem, was zur Unterhaltung der Soldaten im Felde getan wurde, der Grammophon sich der größten Beliebtheit bei ihnen erfreut hat.“

wh. Berlin, 23. Mai. Der Norddeutsche Lloyd schloß mit der russischen Regierung einen Transportvertrag ab. Es handelt sich um die Beförderung der im Osten zu „evaluierenden“ Offiziere und Mannschaften, soweit deren Militärtransport über Odessa erfolgen soll.

wh. Tschifu, 23. Mai. (Reuter.) Die Beamten der russisch-chinesischen Bank in Port Arthur verließen seit der Kapitulation vergeblich, von den Japanern die Freigabe der Bücher und der Korrespondenz der Bank zu erlangen. Nachdem die Postanstalt in Port Arthur durch das Bombardement zerstört worden war, wurden die zur Verwendung bereiten Poststücke in das Sicherheitsgewölbe der Bank gebracht, bis sich die nächste Gelegenheit zur Beförderung bieten würde. Da die Japaner die Geschäftsbücher zurückgeschickt, ist die Bank nicht imstande, die schwebenden Geschäfte zu Ende zu führen, wobei es sich um Verschiffungen nach Port Arthur von Amerika, Deutschland, England und Frankreich handelt. Die Korrespondenz enthält Klagen, zurückgeschickte Rechnungen und Dokumente für Waren, die beschlagnahmt wurden oder sonstwie in Verlust geraten sind.

Deutsches Reich.

* **Über die Reichsfinanzreform** dürfen authentische Mitteilungen nicht früher verbreitet werden, ehe nicht der ganze Plan für die legislatorische Beratung fertig ist. Sicher ist aber, daß in den kompetenten Regierungskreisen die Reichsfinanzreform als eine der dringendsten innerpolitischen Aufgaben angesehen wird und daß deshalb mit größtem Eifer an ihrer baldmöglichsten Lösung gearbeitet wird.

* **Mundschau im Reich.** In Stuttgart setzte gestern der händliche Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsrates seine Beratungen fort. Wie der „Schwäbische Merkur“ berichtet, wurde über die reichsgezügliche Regelung des Privatversicherungswesens, ferner über die Erhebungen des Landwirtschaftsrates über die einheimische Fleischproduktion, über die Entwicklung der Preisberichtsstelle des Landwirtschaftsrates, über die Verwendung der vom Reichsamt des Innern bewilligten Summe von 20 000 M. zur Ausführung von Rütterungsversuchen, über den Beschluß der diesjährigen Plenarversammlung über die Verwendung von Kartoffelschrap bei Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln, sowie über die Errichtung einer internationalen Agrarkommission (in Rom) verhandelt. Damit war die Tagesordnung erledigt. Nachmittags fuhren die Teilnehmer nach dem Burgholzhof, wohin sie der Minister des Innern, Dr. v. Bismarck, zum Abendessen geladen hatte.

Die von dem Arbeitgeberverband in Stuttgart seit einiger Zeit ins Auge gefasste Ausperrung der Schneidergesellen, etwa 500, ist gestern zur Tatfache geworden. Der erste Teil der Betriebe wurde gestern nachmittag geschlossen, der andere Teil folgte heute nach.

Ausland.

* **Schweiz.** Aus Bern, 20. Mai, schreibt man uns: Vom 1. Juli an wird hier auf Veranlassung des Bundesrates eine internationale Konferenz stattfinden, die sich mit einer Revision der zwischen einer Reihe von Staaten abgeschlossenen Konventionen vom 14. Oktober 1890 bezüglich des Warentransportes auf Eisenbahnen beschäftigen soll. Die Tagung dürfte etwa 14 Tage dauern. Die Erörterung wird sich in erster Linie auf eine Anzahl von Randfragen beziehen, die sich für die Regierungen aus verändernden Verkehrsverhältnissen und der Entwicklung des Handels in den verschiedenen Staaten innerhalb des letzten Jahrzehnts ergeben. Den Vorsitz in der Konferenz übernimmt der Bundesrichter Dürler. Der Präsident der Gotthardbahn wohnt als Vertreter Schweizerischer Interessen den Beratungen bei.

* **Frankreich.** Die Kammer nahm gestern Artikel 5 des Gesetzentwurfs, betreffend die Trennung von Staat und Kirche, an, wonach die kirchlichen Güter, auf denen militärische oder nicht zum Kultus gehörige Stiftungen ruhen, den verschiedenen staatlichen Verwaltungszweigen zugewiesen werden.

Der Zustand der Polizeibeamten in Lyon ist beendet.

* **England.** Als Premierminister Balfour bei Eröffnung der gestrigen Sitzung im Unterhause den

Sitzungsraum betrat, wurde er mit lauten Zurufen von den Ministern begrüßt. Campbell Bannerman richtete hierauf an den Premierminister die Frage, ob er angesichts der Verwirrung, die durch die letzten ministeriellen Erklärungen über die Fiskalpolitik hervorgerufen sei, Gelegenheit geben wolle zur Besprechung eines Tadelsvotums gegen die Regierung. Balfour erwiderte, zwei Minister seien gestern Abend bereit gewesen, jede Verwirrung über die Fiskalpolitik zu beseitigen, seien aber durch eine schimpfliche Szene, die sich gestern zugetragen habe, daran gehindert worden. Er habe nicht bemerkt, fuhr Balfour fort, daß Campbell Bannerman irgend Schritte getan habe, um die Szene zu beenden. Er habe keine Bedenken, Gelegenheit zur Besprechung des Tadelsvotums zu geben unter der Voraussetzung, daß die Debatte unter den gewöhnlichen Bedingungen des Anstandes und der Billigkeit stattfindet. (Beifall bei den Ministern.) Hierauf trat das Haus in die Beratung des Finanzgesetzentwurfs ein.

* **Serbien.** Der König hat die Demission des Kabinetts noch nicht angenommen. Er behielt sich Bedenken vor, um mit hervorragenden Führern aller Parteien die Lage zu besprechen.

* **Kreta.** Die von den Garantemächten am 12. Mai erlassene Proklamation hinterließ in Kreta keinen dauernden Eindruck, auch aus dem Grunde nicht, weil sie kein Amnestieverprechen enthielt. Andererseits scheint die Bewegung ihren Höhepunkt überschritten zu haben, und die Kammer, die am 15. Mai ihre Sitzungen wieder aufnahm und einen Präsidenten wählte, suchte eine Verständigung mit den Aufständischen in Thessaloniki bezüglich der Reformen vorzubereiten. Die Sicherheitsverhältnisse in Kreta und auf dem Lande sind ungünstig. Deshalb und infolge einiger Tötlichkeiten sind neuerdings 300 Mohammedaner ausgewandert. Zurzeit liegen auf der Meeresküste von Kreta zwei englische Kriegsschiffe und in der Südbai zwei italienische, ein englisches, ein französisches, sowie ein russisches Kriegsschiff und sechs russische Torpedoboote.

* **Spanien.** Die Madrider Polizei verhaftete eine Schwandlerbande, die unter der Vorpiegelung, zur Hebung angeblich verborgener Schätze verhelfen zu können, deutsche und französische Handelsreisende ausgenutzt hat. Aus dem beschlagnahmten Briefwechsel ist zu ersehen, daß die Betrüger mit allen Ländern Europas und Amerikas Beziehungen haben.

Aus Mexiko wird gemeldet, daß General Segura, der Kommandant des Dries, von den zwölf wichtigsten Kabinetsministern des Reich die Zustimmung dazu erhalten habe, einen Markt für die dortige Gegend zu eröffnen. Dieser Markt würde von großem Nutzen für den Absatz der spanischen Fabrikate sein. Die Regierung unterstügt dieses Projekt, das wahrscheinlich in kürzester Zeit verwirklicht wird.

In Baracaldo bei Bilbao herrscht große Erregung wegen Kündigung verschiedener Wohnungen seitens der Hausbesitzer. Sämtliches Mobiliar wurde von der Einwohnerschaft auf die Landstraße und auf die Bahnlinie geschafft, die außerdem durch Steine, Baumstämme und Betten mit schlafenden Kindern verbarrikadiert wurden, so daß der Verkehr unmöglich wurde. Für heute werden weitere Kundgebungen befürchtet.

* **Marokko.** Die „Times“ meldet aus Tanger: Der Sultan von Marokko habe die französischen Vorschläge, betreffend die Ausübung der Polizeigewalt an der französisch-marokkanischen Grenze, angenommen. Weiter meldet die „Times“, der deutsche Sondergesandte Graf Tattenbach habe bisher keinerlei Erfolg erzielt, welcher ihm gestattet würde, die Mission Taitlandiers als gescheitert anzusehen.

* **China.** Die Erledigung der Boxer-Entschädigungsfrage wird durch das Vorgehen der russisch-chinesischen Bank verzögert. Ausland entschied sich dafür, seinen Teil der Entschädigung in Silber zu bekommen. Die Bank bemüht sich, die Zahlung in Shanghai zum Londoner Silberpreis anstatt zu dem in Shanghai geltenden Preis zu erhalten und auf diese Weise gewisse Kosten zu vermeiden. Wenn China zustimmen sollte, würde sich die Bank einen Vorteil von einem Prozent sichern. Die beteiligten Mächte brachten einen Protest dagegen ein; der Versuch der Bank ist wahrscheinlich erfolglos.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 24. Mai.

Die Kaiserfeste.

Seine Majestät der Kaiser unternahm gestern nachmittag um 4 Uhr wieder eine Spazierfahrt im Automobil nach der Platte, für welche derselbe Weg vorgegeben war wie bei dem vorgestrigen Ausflug. — Aber die Abreise des Kaiserpaars verlautet, daß sie wahrscheinlich am Donnerstag vormittag erfolgen werde. — Dem verkrüppelten Schneider Vogel, der dem Kaiser, wie erwähnt, gestern in der Burgstraße aufgefallen ist, hat Se. Majestät 100 M. überweisen lassen, die dem Armen gestern Abend durch den Generaladjutanten v. Plessen ausgehändigt wurden. — Der Automobil-Ausflug war wieder durch einen mehr als einstündigen Spaziergang des Monarchen unterbrochen, der sich von der Platte über die „Eiserne Hand“ bis gegen das Holzhaiderhäuschen hin erstreckte. Dort wurden die bereit stehenden Automobile wieder bestiegen. Die Rückfahrt ging über die Mars-, Empferstraße, Michaelsberg und Marktstraße. Die Ankunft im Schloß erfolgte kurz vor 6 Uhr. Um 1/8 Uhr fuhr der Kaiser in das Theater, um der Aufführung von „Maurer und Schlosser“ beizuwohnen. Das Haus war gut besetzt, aber nicht ausverkauft, weil der Besuch des Kaisers nicht recht bekannt geworden war. So verlief denn auch der Empfang ruhiger als sonst und der Kaiser wurde zur Abwechslung diesmal im Zwischenakt beim Betreten des Prosceniums mit Hochrufen begrüßt. Dort empfing Seine Majestät den Herrn Kammerleutnant Flindt und zog denselben in ein längeres Gespräch, über welches an anderer Stelle nähere Mitteilungen gemacht werden. Der Kaiser verweilte bis zum Schluß der Vorstellung und sprach sich sehr anerkennend über dieselbe aus. Seiner besondern Zufriedenheit mit den Leistungen des Theaters hat der Kaiser weiter dadurch Ausdruck verliehen, daß er dem

Maschinenmeister Ehrhardt, dem Magazinverwalter Bach, sowie dem Requisitionsverwalter Rufus Lenz die Medaille zum Roten Adlerorden und dem Maschinisten Bräuer das allgemeine Ehrenzeichen verlieh. Um 7/10 Uhr fuhr der Kaiser in das Schloß zurück, vor dem auch gestern wieder völlige Ruhe herrschte. Heute vormittag um 7/10 Uhr machte der Kaiser mit Gefolge den gewöhnlichen Spazierritt in den Wald, von dem er um 1/10 Uhr zurückkehrte. In der Nähe des Schlosses hatte sich ein etwa 14 Jahre altes Mädchen aufgestellt, das beherzt auf den Kaiser zutrat und ihm eine Bittschrift überreichte. Ein Schutzmann suchte das Kind zurückzuhalten, der Kaiser aber winkte ab, neigte sich zu dem Kinde vom Pferde herunter und nahm ihm den Brief ab, den er dann einem Adjutanten übergab. Das Kind soll aus Dörsheim sein und für seinen Vater gebeten haben, der wegen Körperverletzung im Gefängnis sitzt. Im Meritoal wurde der Kaiser schon wiederholt morgens von einem kleinen Jungen in Matrosenuniform — er heißt angeblich Jünger — begrüßt. Der Kaiser fand Gefallen an dem Kleinen, ließ gestern durch einen Adjutanten seinen Namen feststellen, und bei dem heutigen Morgenritt ließ er ihm sein Bild überreichen. — Über das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin wurde heute vormittag 11 Uhr folgendes Bulletin ausgegeben: Das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin ist ein andauernd gutes. Ihre Majestät waren gestern außer Bett. Appetit und Schlaf sind gut. Puls und Temperatur normal. Bei dem Verbandwechsel erwies sich die Wunde als reizlos. gez. Jünder. Niedner. — Im Laufe des Vormittags traf der Chef des Marinekabinetts, Admiral, Generaladjutant Freiherr v. Soden-Wibran, von Berlin hier ein, um dem Kaiser Vortrag zu halten. — Für heute nachmittag ist wieder ein Automobil-Ausflug und für den Abend ein Besuch des Theaters vorgegeben. — Wenn es heute etwas wärmer gewesen, hätte Ihre Majestät die Kaiserin eine Spazierfahrt unternommen, auf der sie gewiß überall freudig begrüßt worden wäre. — Aber die Abreise der Majestäten sind immer noch keine Bestimmungen getroffen, es verlautet, daß der Aufenthalt hier noch bis morgen Abend oder Freitag dauern werde.

d. Gericht. Personalien. Die Herren Amtsgerichtsrat Bickmann und Assessor Dr. Tiedelburg vom hiesigen Amtsgericht sind dem hiesigen Landgericht als Hilfsrichter und Herr Assessor Dr. Bräuer als Hilfsrichter dem hiesigen Amtsgericht überwiesen worden.

— **Königliche Schauspiele.** Auf allerhöchsten Befehl findet heute Abend im Abonnement D zu gewöhnlichen Preisen die Aufführung des Kadelburgischen Lustspiels „Der Familienrat“ statt. Anfang 7/10 Uhr.

— **Nach der „Coppelia“:** Vorstellung am 21. Mai wurde Herr Kapellmeister Professor Schlar ebenfalls vom Kaiser zu einer längeren Audienz empfangen. Seine Majestät drückte ihm die Bewunderung für die hervorragenden Orchester- und Chorleistungen aus und beehrte außerdem interessante musikalische Angelegenheiten.

— **Der Kaiser und das „tolle Jahr“.** Im ersten Zwischenakt der gestrigen Oper „Maurer und Schlosser“ wurde Herr Rat Flindt zu Seiner Majestät dem Kaiser befohlen. Seine Majestät gab den Wunsch zu erkennen, von Herrn Flindt, dem einzig Überlebenden aus der Revolutionsperiode von 1848, etwas Näheres und Authentisches über die im Frankfurter September-Aufstand erfolgte Ermordung des kaiserlichen Vizekönigs und des Generals von Anerswald zu hören. Herr Rat Flindt referierte in kurzen Zügen über seine damals an Ort und Stelle gemachten Wahrnehmungen, die Seine Majestät sehr interessierten, und wird seine vor einiger Zeit darüber in den „Grenzboten“ veröffentlichte Beschreibung jener Ereignisse, dem Wunsch Seiner Majestät entsprechend, dem Kaiser überreichen.

— **Eine interessante Begegnung mit dem Kaiser** hatten gestern zwei hiesige Herren und eine Dame bei Gelegenheit eines Spazierganges nach dem „Altenstein“. Die Herren hatten das Vergnügen, mit Seiner Majestät oben am Waldrande des Bleidenstädterkopfes zusammenzutreffen und durften den Ausdruck der Bewunderung des Kaisers über die prachtvolle Aussicht, die sich von der Anhöhe darbot, entgegennehmen. Nachdem unsere Wiesbadener noch die Ehre hatten, Seiner Majestät Auskunft über die Begründung zu geben, verabschiedete sich der Monarch nebst Gefolge, vielmals freundlichst dankend, um sich nach der „Eiserne Hand“ zu begeben, wo unterhalb der Eisenbahnbrücke die Automobile bestiegen wurden. Seine Majestät, welcher in Begleitung von fünf Herren des Gefolges den Weg aus dem Kesselbachthal quer auf einem Waldpfade die Anhöhe hinauf nach dem „Altenstein“ kam, sah sehr wohl aus und hatte ein sehr flottes Fußgängertempo den Berg hinauf angeschlagen, so daß die Herren vom Gefolge sich tapfer halten mußten.

— **Abchiedskonzert Lührer.** Für das große Abschiedskonzert, welches die Kurverwaltung zu Ehren und unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lührer am 31. Jahrestage seiner Tätigkeit als Leiter des städtischen Kurorchesters am Samstag dieser Woche veranstaltet, hat Herr Lührer das folgende, sehr gewählte und musikalisch hochinteressante Programm aufgestellt: Ouvertüre zu „Der Freischütz“ von Weber, „Les Préludes“, symphonische Dichtung (nach Camartine) von Liszt, auf vielseitigen Wunsch: Variationen aus dem Streichquartett in A-dur, op. 18, von Beethoven, Symphonie pathétique (Nr. 6, in H-moll) von Tschaiowsky und Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Wagner.

o. Stadtsanitätsrat. Sitzung vom 24. Mai. Vorliegende: In der ersten Sache Herr Beigeordneter Dr. Scholz, dann Herr Beigeordneter Bräuer. Beisitzer: die Herren Stadträte Bickel, v. Dittman, Spitz und Thon. Herr Franz Bender hat um die Konzeption zur Weiterführung der seit 18 Jahren bestehenden Wirtschaft Walraustraße 5, „Zum Elefanten“, nachgesucht. Die Polizei- und die Gemeindebehörde haben sich ablehnend verhalten, weil das Lokal nicht ganz den polizeilichen Anforderungen entspreche, auch kein Bedürfnis für diese Wirtschaft mehr vorliege. Der Stadt-

ausschuss beschloß, darüber Beweis zu erheben, ob, wie der Geschäftsführer behauptet, das Lokal nun ordnungsmäßig und den polizeilichen Vorschriften entsprechend hergerichtet ist. — Das Gesuch des Herrn Josua Kelling um die Erlaubnis zum Betrieb einer Steh-Hierhalle Ecke der Schwalbader- und Welltriftstraße ist von der Polizei mit Rücksicht auf die Eigenart des Betriebs befürwortet, von der Gemeindebehörde aber, unter Verneinung der Bedürfnisfrage, auf Ablehnung begutachtet worden. Der Stadtausschuss beschloß aus demselben Grunde die Ablehnung des Gesuchs.

— Herr August Walz besitzt die Erlaubnis zum Ausschank von Wein und feineren Likören in Verbindung mit seiner Konditorei Ecke des Rings und der Zahnstraße. Er hat das Lokal vergrößert und bittet nun um die eigentliche Schankkonzession für Wein und Liköre. Dies wird mangels Bedürfnisses und auch mit Rücksicht auf die Nähe der Ringstraße abgelehnt. — Herr Jakob Weber hatte früher bereits für sein Haus Webergasse 50 um die Konzession zur Gastwirtschaft nachgesucht, die jedoch unter Verneinung der Bedürfnisfrage abgelehnt wurde. Jetzt erneuert er das Gesuch und führt zu dessen Begründung an, daß er mit dem Gastwirtschaftsbetriebe Wälder für minderbemittelte Leute verbinden werde. Die Polizei hat sich für die Erlaubnis ausgesprochen, die Gemeindebehörde aber sich ablehnend verhalten. Mit Rücksicht auf die Wälder erkennt auch der Stadtausschuss das Bedürfnis an und erteilt die Konzession. — Das wiederholte Gesuch des Herrn Heinrich Marx um die Erlaubnis zum Gastwirtschaftsbetriebe Wörthstraße 13 wird mangels Bedürfnisses abgelehnt.

Ustaf Freitag-Denkmal. Bei der Vorfeier zur Enthüllung des Ustaf Freitag-Denkmal, welche der „Allgemeine Deutsche Sprachverein“ (Zweigverein Wiesbaden) Samstag, den 27. Mai, abends 8 Uhr, im Kasino veranstaltet, ist der Eintritt für jedermann frei; die Sitzplätze sind an Tischen oder in Reihen. Für die Mitglieder des Sprachvereins stehen numerierte Plätze bis zum 25. ds., später für jeden Teilnehmer kostenlos zur Verfügung. Triebenerkarten für die Enthüllungsfeste (zu 3 M.) und Karten für das Festessen (zu 5 M.) sind bei Moritz u. Münzel, Wilhelmstraße 52, und in der Musikalienhandlung von H. Wolff, Wilhelmstraße 12, außerdem im Kasino, im Rathaus (Botenmeister) und an der Kasse zu haben.

o. Bebauung des Derschen Terrains. Der Kommission zur Beurteilung der in dem Architekten-Wettbewerb wegen der Bebauung des sogenannten Derschen Terrains am Rathaus eingegangenen 22 Arbeiten gehören die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jell, Baumeister Ritter, Chefarchitekt der Firma Holzmann zu Frankfurt a. M., Professor Fischer zu Karlsruhe, Geh. Oberbaurat Hoffmann zu Darmstadt und Stadtbaurat Frobenius hier an. Die Herren werden in 14 Tagen etwa zusammentreten, um ihre Entscheidung zu treffen.

o. Das Kaufmannsgericht ist in einer am Samstag abgehaltenen Plenarsitzung konstituiert worden. Sämtliche Beisitzer waren dazu geladen und wurden durch den Vorsitzenden, Herrn Assessor Kunze, vereidigt. In den Ausschuss des Gerichts wurden gewählt: a. von den selbständigen Kaufleuten die Herren J. Stamm, S. Hamburger, M. Benz, Emil Hees jun., Karl Marx und Brauereidirektor Karl Drach, b. von den Handlungsgehilfen: die Herren Jakob Diels, Robert Lubrich, Karl Maurich, H. Molitor, Karl Kühner und Ludwig Pfleger. Die Versammlung bestimmte durch Losung die Reihenfolge, in der die Beisitzer an den Sitzungen teilzunehmen haben. Die erste Sitzung, zu der bis jetzt nur ein Streitfall vorliegt, wird am nächsten Montag, den 29. d. M., abgehalten.

— Der Fall Pfeiffer — wir meinen den bekannten Verleumdungsprozeß hiesiger Ärzte gegen den Degeneren der Abteilung für Medizinalfachen bei hiesiger Königl. Regierung — ist noch immer nicht erledigt. Herr Regierungsrat und Geheimrat Medizinalrat Dr. Pfeiffer wurde vor bald einem Jahre vom Schöffengericht wegen Verleumdung verurteilt. Die Regierung beschloß dann am 17. Februar d. J., in den beim Landgericht als zweiter Instanz anhängigen Privatklagen der Ärzte den Konflikt zu erheben und dem Antrag, das Rechtsverfahren bis zur Entscheidung über die Zulässigkeit des Konflikts einzustellen. Das Landgericht hat durch Beschluß vom 4. Mai diesem Antrag, soweit er sich auf die unter Anklage gestellten amtlichen Berichte Pfeiffers bezieht, stattgegeben und angeordnet, daß, wenn vom Oberverwaltungsgericht der Konflikt für begründet erklärt werde, diejenige Privatklage, in welcher die Klage sich nicht auf die genannten Berichte stützt, abgetrennt und demnach zur Verhandlung gebracht werden soll. Die Prozeßbeteiligten sind aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen schriftlich über den Konflikt zu äußern, ferner werden zur Aufklärung aufgefordert das Landgericht, das Oberlandesgericht, der Oberstaatsanwalt, sowie das Justizministerium. Der „Fall Pfeiffer“ wird also auch weiter die ordentlichen Gerichte beschäftigen, gleichgültig, ob der Konflikt für begründet erklärt wird oder nicht. Von dem Hauptprozeßbeteiligten ist gegen Herrn Geh. Rat Pfeiffer überdies eine weitere Privatklage beim Schöffengericht anhängig gemacht worden, weil er die in seinen amtlichen Berichten enthaltenen schweren Verleumdungen teilweise auch anberühnlich an Privatpersonen weitergegeben haben soll. In dem Regierungsbeschluß vom 17. Februar d. J. wird ausgeführt: „Zulässig sei die Konflikterhebung, wenn die gerichtliche Verfolgung Bezüge hat auf Amtshandlungen des Angeklagten. Dieser sei auf eine bei der Regierung über ihn eingelaufene Beschwerde hin von seinem Vorgesetzten zum Verzicht aufgefordert worden, und diese Verichte enthielten nichts, was nicht durch die Aufforderung zum Verzicht in den Kreis der Erörterungen gezogen wäre. Die Konflikterhebung erscheine aber auch begründet, da laut einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts der Grundsatz gelte, daß es auf die objektive Wahrheit des Inhalts der im einzelnen Falle strafrechtlich verfolgten Äußerung nicht ankomme, und daß in dieser, selbst wenn ihr ein Irrtum zugrunde liege, eine Amtsverletzung nicht erblickt werden könne. Aber auch aus der Form könne auf eine Verleumdungsbildung bei dem Angeklagten nicht geschlossen werden, denn der an sich nicht strafbare In-

halt der Verichte habe vom Angeklagten mit anderen Worten nicht wiedergegeben werden können. Wollte man indessen die eine oder andere scharfe Wendung in den Berichten als nicht mehr durch die Amtsbeziehung des Angeklagten als Berichterstatters gedeckt erachten, so würde immer noch die Erwägung Platz greifen müssen, daß auf alle Fälle dem Angeklagten das Bewußtsein einer Rechtswidrigkeit gefehlt hat, denn zum mindesten hat er sich für befugt gehalten, sich in seinen Berichten so unumwunden zu äußern, weil er diese eben lediglich für seinen Vorgesetzten bestimmt hielt.“ Das schöffengerichtliche Urteil hob hervor, Medizinalrat Pfeiffer sei in seinen Berichten „leichtfertig, sogar sehr leichtfertig vorgegangen, und ein gebildeter Mensch, der solche oder ähnliche Äußerungen wählte, wie sie der Angeklagte in seinen Berichten gebrauchte, habe unbedingt auch die Absicht, zu beleidigen.“

— Aus dem ersten hessischen Reichstagswahlkreis Höchst-Homburg. Aus Usingen, 21. Mai, erhalten wir noch folgenden näheren Bericht über die kürzlich dort abgehaltene Versammlung der freisinnigen Volkspartei: Heute nachmittag fand eine von der freisinnigen Volkspartei einberufene, auch von anderen Parteien gut besuchte öffentliche Versammlung im Gasthaus „Zum Adler“ statt. Den Vorsitz führte Dr. J. H. Griesheim. Das Referat über den bevorstehenden Kampf um die Schule hatte der frühere Vertreter unseres Wahlkreises, Herr Landtags-Abgeordneter Bund. Er gab zunächst einen historischen Rückblick über die Entwicklung des Schulwesens in Preußen, und besonders in Nassau, und warnte vor der immer mächtiger hervortretenden Agitation des Klerikalismus, dem sich nun auch noch protestantische Kreise angeschlossen hätten, sicher zu ihrem eigenen Schaden. Treffend wies er nach, daß sowohl vom finanziellen, schultechnischen und sozialen Standpunkte aus die Simultanschule unbedingt der Konfessionsschule vorzuziehen sei, wie dieses auch Kaiser Friedrich erkannte, dessen Absicht es war, die Simultanschule in ganz Preußen einzuführen. Redner hat die Nassauer, auch in diesem Sinne auf ihre Abgeordneten einzuwirken. Auf die Regierung sei kein genügender Verlaß gegenüber den Mehrheitsparteien. Nassau müsse die Initiative bleiben, von wo die Simultanschule zu gegebener Zeit ihren Eroberungszug ausführen könne. Der Redner schloß sein ausgearbeitetes Referat, das reiches Beifall fand, mit den Worten: „Was du ererbst von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.“ Eine hierauf eingebrachte Resolution fand einstimmige Annahme der Versammlung. Die Resolution ersucht das preussische Abgeordnetenhaus, seinem Gesetzentwurf die Zustimmung zu erteilen, der das Volksschulwesen auf konfessioneller Grundlage regelt, insbesondere seinem Gesetzentwurf, der den Charakter der bestehenden Simultanschule nicht vollständig sicher stellt und deren Weiterentwicklung gewährleistet.

— **Fernsprechwesen.** Von zutändiger Seite werden wir im Hinblick auf die bevorstehende gewitterreichere Jahreszeit darauf aufmerksam gemacht, daß während der Dauer von nahen und schweren Gewittern von der Fernsprech-Vermittlungsanstalt Gesprächsverbindungen nicht angeführt werden. Sämtliche Fernsprechanlagen sind zwar mit äußerst empfindlichen Blitzschutzvorrichtungen versehen, welche etwaige Entladungen atmosphärischer Elektrizität sicher auffangen und ableiten, indes wird immerhin empfohlen, bei nahen und schweren Gewittern die Fernsprechanlagen und Leitungen nicht zu berühren. Gleichzeitige soll hier nochmals darauf hingewiesen werden, daß das von manchen so beliebte Aushängen des Hörers gar keinen Wert hat und eher Schaden als Nutzen bringt.

— **Arbeiter-Revolution.** Aus Birges (Wehrwald), 23. Mai, wird uns berichtet: Gestern nachmittag 1/5 Uhr kam es in der hiesigen Glasfabrik zu einer kleinen Revolution. Vier Glasmacher begaben sich, der Bestimmung zufolge, während der Arbeitszeit in die Flaschen-Sortierhalle, um ihre Flaschen nachzusehen. Auf die Aufforderung des Direktors Benedikt, die Halle zu verlassen und an ihre Arbeit zu gehen, gaben sie trostlose Antworten. Sie sollten nun zu einer Geldstrafe notiert werden; auch daraufhin leisteten sie keine Folge. Die nun von dem Direktor ausgesprochene Kündigung mit der Aufforderung, sofort die Fabrik zu verlassen, gab den vier Burschen Veranlassung, über diesen herzufallen. Einem Meister, der dem Direktor zu Hilfe eilen wollte, wurde das Gesicht mit Häuten zerkratzt; auch einem zweiten Fabrikmeister erging es ähnlich. Telegraphisch wurden einige Gendarmen herbeigerufen, welche die Ruhe herstellen sollten. Die Verletzungen der erwähnten drei Personen sollen nicht erheblich sein.

— **Belästigt wurde am Dienstagabend** zwischen 8 und 9 Uhr eine Dame auf dem Wege von der Welltriftstraße zur Kapellstraße durch einen etwa 20 Jahre alten Menschen. Derselbe versuchte, die Dame anzufassen, was ihm jedoch nicht gelang, da dieselbe sich zur Wehr setzte. Auf ihre Hilferufe eilten Gärtnere und der in der Nähe weilende Kutschknecht herbei, vor welchem der freche Bursche Reißfuß nahm. Hätten dieselben ihn erwischen können, dann wäre ihm eine Tracht Prügel wohl sicher gewesen.

— **Geratwohl, nicht Geradwohl!** Selbst bei Gebildeten kommt die Schreibweise „aus Geradwohl“ so oft vor, daß es wohl verlohnt, nachzuweisen, daß und warum sie falsch ist. Die Wendung muß geschrieben werden: aus Geratwohl, denn es gibt weder ein gerades noch ein krummes Wohl, sondern hier liegt eine jener Heiße- (Imperativ-) Wendungen vor, die uns namentlich in der älteren Sprache häufig begegnen. „Geratwohl!“ so tief man bei Beginn eines Werkes aus, dessen Erfolg nicht sicher war, wenn z. B. der Kriegsmann den Speer warf oder der Spieler die Würfel im Becher schüttelte. Das „Geratwohl!“ war faszinierend im Segensspruch, den man zweifelhaften Unternehmungen mit auf den Weg gab. Die älteste Form ist „gerat wol“. So schreibt Luther: „auf ein blindes gerat wol“. Meistenteils heißt es das Geratwohl, doch findet sich auch die männliche, vereinzelt sogar die weibliche Form, ja Paracelsus, jener merkwürdige Arzt des 16. Jahrhunderts, gebraucht den Ausdruck als Eigenname: „Gerat Wol mir“ — experimentator, das ist, ein geratwohlter und ein

vergeßlicher Doffer“. Gegenwärtig verwenden wir das Wort nur in Verbindung mit auf und auf. Derartige Kampfwörter, die auf wirkliche und scheinbare Heißeformen zurückgehen, finden wir in unserer Sprache nicht selten. Man denke nur an das Bergknechtchen, an Stelldichein, die glückliche Verdrückung Campes für Mendegons, an den Blumenamen Gedemlein, an Lebewohl, Tschüß, Waghals, Schlag(e)tot usw. Besonders häufig begegnen wir diesen Wendungen in Eigennamen, wie Fürstegott, Veldenfrost, Bleibstreu, Hassenpflug (= hasse den Pflug), Judschwert (= jüde das Schwert), Schmedebier, Endichum, Schlagintweit (plattdeutsch = schlag ins Weite), Hantsch und vielen anderen.

— **Kunstkalender** 1906, Wilhelmstraße 16. Neu angestellt: Hr. v. Penck: „Gabriele“. Hr. Stud.: „Mädchenkopf“. Hr. Aug. Kautsch: „Alte Heil“. Hr. Dehner: „Kinderköpfe“. W. Wöhl: „Der Kardinal“. Capar Ritter: „Ruhe nach dem Bode“. G. Harburger: „Eitler Becher“. A. v. Kowalski: „Einanterior“. Hugo Kaufmann: „Ruf“ und „Geheimnis“. De Gout-Verard: „Strand von Trouville“. Jof. v. Brandt: „Gefährliche Fahrt“. Hr. v. Rouban: „Tschertse“. Hr. Kuschel: „Kympe am Quell“. A. Bienenbaum: „Bleistift“. E. Schumacher: „Frauenkopf“. Hr. Hefner-Stuttgart: 8 Gemälde. W. Kautsch: „Mondnacht“.

— **Blutkreuzfest.** Der hiesige „Verein vom Blauen Kreuz“ feiert am nächsten Sonntag, den 28. d. M., sein 4. Jahrestag. Der die Ziele dieses Vereins kennt, aus unglücklichen Männern und Familien wieder glückliche, durch den Trunk geschädigte und oftmals schon unbrauchbar gewordene Menschen wieder tüchtig zu machen, der wird sich mitreuen an diesen segensreichen Bestrebungen, zumal auch in unserer Stadt schon Früchte dieser Arbeit zu sehen sind. Seit dem Tode des Herrn Oberleutnant v. Knobelsdorf, des eifrigen Kampfes und Gründers der Blaukreuzsache in Deutschland, ist Herr Pfarrer Fischer-Effen Bundespräsident. Derselbe hat für den am 10. Uhr vormittags in der Marktkirche stattfindenden Festgottesdienst die Predigt übernommen. Die Nachversammlung findet nachmittags 3 Uhr im großen Saale des evangelischen Vereinshauses, Plattenstraße 2, statt. Alle diejenigen, welche sich für die unsere Zeit so viel beschäftigende Frage der Trunksucht interessieren, finden daselbst Gelegenheit, sich über die Art der Arbeit und das segensreiche Wirken des genannten Vereins zu informieren.

— **Vericherung gegen Einbruchdiebstahl.** Es gibt außer der Feuerversicherung wohl kaum eine Versicherungsart, die so sehr dem allgemeinen Bedürfnis entspricht, wie die Versicherung gegen Einbruchdiebstahl. Daß diese Versicherung in erster Linie ganz besonders dem reisenden Publikum (welches in den meisten Fällen die Wohnung ohne genügende Aufsicht zurückläßt) von großem Wert ist, unterliegt keinem Zweifel. Die Gewissheit, für eine mäßige und stets gleich bleibende Prämie gegen einmalige Verluste versichert zu sein, ist für jedermann von Wert und der Abschluß von Versicherungen gegen Einbruchdiebstahl kann daher nur empfohlen werden.

— **Konkursverfahren.** Über den Nachlaß der Witwe des Majors a. D. Albert v. Harber, Pauline, geborene Oetende zu Sonnenberg, wurde am 12. Mai 1905 das Konkursverfahren eröffnet, da der Nachlasspfleger den Antrag gestellt hat, der Nachlaß als überschuldet anzusehen ist. Rechtsanwalt Dr. Fritz Bidel zu Wiesbaden ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. Juli 1905 bei dem Gerichte anzumelden.

h. Marburg, 24. Mai. Der Gastwirt Peter aus Wellhausen geriet gestern mittag im Steinbruch bei Wollshausen unter seinen Steinwagen und blieb sofort tot.

o Mainz, 24. Mai. Rheinegel: 1 m 64 cm gegen 1 m 60 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

L.K. Wiesbadener Rhein- und Taunusklub. Morgen Donnerstag, den 25. d. M., abends 9 Uhr, findet im Klublokal „Gambinus“ die Vorbereitung der am Samstag, den 3. Juni, und Sonntag, den 4. Juni d. J., festgelegten 8. Hauptwanderung ins Rheinhaut statt. Diese 1/2-tägige Wanderung berührt am ersten Wandertage folgende Punkte: Wiesbaden, Kreuznach, Martinsten, Kellenbach, Schloß Braun, Oberhausen, Bartenstein, Burg Steinthalen, Pöhlbach, Althaus, Althaus (eventuell über die Kurburg), Oberstein, zusammen ca. 1/2 Stunden. Nachtquartier Oberstein. Nach einer Besichtigung der Sehenswürdigkeiten in Oberstein erfolgt am zweiten Tage der Besuch von Idar und einer Aquarellerei daselbst; ferner Ausflug in den Idarwald durchs Rogenloch zur Wildenburg durchs Idarthal nach Idar und dann nach Oberstein zurück. Marschzeit 4 1/2 Stunden. In Oberstein Mittagessen; Rückfahrt von Oberstein. Führer: Herr W. H. H. H.

— **Die Segelregatta des Rheinischen Seglerverbandes** findet am nächsten Sonntag, den 28. Mai, zwischen Niederrhein und Bielefeld statt. Bei derselben gelangt zum 7. Male der Wanderpreis des Kaisers für Rennsegler zur Aussetzung. Seitberige Gewinner desselben waren: 1890 M. Mainzer Segelklub mit „Extrem“, Führer J. Han; 1900 A. Rappas-Oberbach mit „Madenstein“, Führer E. Demmann; 1901 derselbe, Führer W. H. H. H.; 1902 G. Weiderting-Frankfurt mit „Corax“, Führer E. Demmann; 1903 derselbe, Führer selbst; 1904 M. Schmitting-Pomm mit „Billa Hent“, Führer selbst.

— **Die Volkswirtschaft des Segelports** will die in Berlin erscheinende Fachzeitschrift „Die Fahrt“, welche sich mit Jagt, Fischen, Reiten, Motor- und Bootbau beschäftigt, durch den Vertrieb in Mengen herabsetzen, daher billiger, jedoch dauerhafter, gut segelnde Boote fördern. Dieselben sind in Jochenstraße gehalten, messen 8 Meter Länge, 1,50 Meter Breite, sind ganz abgedeckt, gehen 55 Zentimeter bis 1 Meter tief und tragen eine Segelfläche von 18 Quadratmeter. Diese Segelboote stellen daher einen Boottyp dar, welcher sich großer Beliebtheit erfreut, immerhin aber bei der Herstellung im einzelnen noch so teuer ist, daß jungen Leute mit beschränkten Mitteln die Anschaffung kaum möglich ist. Durch vorteilhafte Bauart und die gleichzeitige Herstellung einer größeren Anzahl gleichartiger Fahrzeuge konnte der sehr geringe Preis auf die Hälfte herabgesetzt werden. Die Konstruktionspläne zu diesen Einheitsbooten sind von dem auch in weiteren Kreisen als erfolgreicher Jachtführer bekannten Herrn E. Demmann in Schierstein gezeichnet und haben in Segelkreisen viel Anklang gefunden. Die erste Serie von 12 Stück dieser Segelboote ist bereits für Berliner Gewässer im Bau. Weitere Serien sind für verschiedene andere deutsche Binnengewässer bestimmt.

Gerichtssaal.

Strassammeritzung vom 24. Mai.

Diebstahl im Rücklaß.

Der 1881 geborene Fabrikarbeiter August G. von Griesheim hat im Februar d. J. eine ganze Anzahl Diebstähle, einen Diebstahl und eine Unterschlagung in Schwabenheim, Frankfurt und dem Gauhaus „Roter Hahn“ ausgeführt. Es handelt sich durchweg um ziemlich geringwertige Objekte, z. B. um ein französisches pennistisches, ein abgedrucktes Taschengeld, einige Zigarettensätze. Die wertvollste Sache war eine Taschenuhr. Mit Rücksicht auf sein Geständnis wird er unter Mithilfe mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten verurteilt, zugleich einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe, von der er erst nach einem Teil zu verfahren hat.

Der gestohlene Kasten.

Der Händler Max S. von hier und der Fuhrmann Johann D. von Dornheim haben im August oder September v. J. an den Fuhrmann P. einen Schneepflanz veräußert, der ihnen nicht

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfld. Sterling = £ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = £ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = £ 2; 1 fl. S. Whrg. = £ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = £ 0.85; 1 fl. holl. = £ 1.70; 1 skand. Krone = £ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = £ 1.5
1 Rubel, alter Kredit-Rubel = £ 2.16; 1 Petro = £ 4; 1 Dollar = £ 4.20; 7 fl. sächsisch-deutsche Währ. = £ 12; 1 Mk.-Bkn. = £ 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg. — Reichsbank-Diskonto 3 Proz.

Alle Drucksachen für Handel, Industrie und Gewerbe

Neueste maschinelle Einrichtungen.
Reiche Schriften-Auswahl.
Grosses Papier-Lager.
Eigene Buchbinderei.

liefert in geschmackvoller Ausstattung

die **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**

Wiesbaden, Kontore: Langgasse 27, Fernsprecher 2266.

Männergesangsverein Gemüthlichkeit Sonnenberg.

In dem aus Anlaß des 40-jähr. Jubiläums
am 24., 25. u. 26. Juni d. J. abzuhaltenen
großen Sänger-Feste (Festplatz Hof-
garten) sind noch einige

Plätze für Schau- u. Verkaufs-
Buden, Conditoreien etc.

zu vergeben. Reflectanten werden gebeten, bis zum
1. Juni Anträge mit Preis an den Vorsitzenden,
Herrn M. Wirth, Hambacherstr. 1, einzureichen.
Der Vorstand.



**Eischränke,
Fliegenschränke,
Gartenmöbel,
Rollschutzwände,
Kochapparate**

für
Gas, Spiritus und Petrol
billigst. 1410

M. Frorath Nachf.,

Tele. 241. Kirchgasse 10.

Tuch-Handlung

4 Bärenstrasse 4.

Frühjahrs- u. Sommer-Stoffe

für Herren- und Knaben-Kleider,
das Neueste in reichhaltiger Auswahl.

Hch. Lugenbühl.

Reste und zurückgesetzte Stoffe
weiter unter Preis. 500

**Gelegenheitskauf für Schneider
und Wäschereien.**

Bügelöfen
für Kohlen und Gas,
sowie

= Bügeleisen =
in allen Grössen wegen Aufgabe des
Ladengeschäfts zu
wesentlich ermäßigten Preisen.

Maschinenfabrik Wiesbaden.
Friedrichstrasse 12. 1440

Markttaschen



Kaufhaus Führer,
Wiesbaden. 1351

Grossartiges Teppichlager
in allen Grössen und Qualitäten,
Bettvorlagen, Zimmerteppiche etc.
empfehlen 3491
J. & F. Suth, Wiesbaden,
Delaspenstrasse, Ecke Museumstrasse.

Vorbeeren!

Posten Vorbeerbäume
billig zu verkaufen Burgstrasse 11, Laden.

Nur **einen** Tag, Freitag, 26. Mai,
10-1 1/2 Uhr:

Grosse Kunst-Auktion.

Hochinteressante Sammlung französischer Gemälde
erster moderner Meister aus Privatbesitz.

108 Nummern, darunter: G. Anglade, J. Alsina, Bligny, Blondeau, Bonfils,
Bremontier, Calvès, Charpin, Clément, Couturier, Chateignon, Cauchois,
Della Corte, H. C. Delpy, L. Deschamps, V. Gilbert, G. Gins, E. Girardet,
J. J. Henner, Houbron, Japy, Jardinez, Laurent-Desroussaux, Lazerges,
Le Poittesin, J. Monge, L. Richet, Rötig, Sergeant, Tanoux, Thirion,
Timmermans, Zuber-Bühler und viele Andere.

Alle Bilder als Originale garantiert.

Vorbesichtigung **NUR** Donnerstag, 25. Mai, von 10-5 Uhr,
bei freiem Eintritt in den Räumen des

Kunstsalon Viëtor, Taunusstrasse 1,

Telephon 449.

Garten-Pavillon (Galerie-Gebäude).

Telephon 449.

Kataloge kostenlos gern zur Verfügung.

VIËTOR'sche Kunstanstalt.

Beidgiger Auktionator:

Aug. Rubin (Wihl Klötz Nachf.).

M. Bentz,

12 Ellenbogengasse 12.

Ältestes Galanterie- und
Spielwaren-Magazin Wiesbadens,
gegründet 1802 unter der Firma

J. Keul.

Telephon 341.

Während des

Neubaues
Ellenbogengasse

10.

865

Hotel und Restaurant

„Grüner Wald“

vis-à-vis vom Königl. Schloss und Rathaus.

Anerkannt gute Küche.

Garantiert reine Weine.

Moderner gut ventilierter Speise- und Restaurations-Saal.

Table d'hôte um 1 Uhr à Mk. 2.50.

Diners à part Mk. 1.50, Mk. 2.— u. höher, Abonnement.

Soupers à Mk. 1.50. Reichhaltige Abendkarte. 1427

— Münchner, Pilsner und Kulmbacher Bier. —

Viele Damen fallen jetzt

durch schönen rofigen Teint und zarte Haut auf! Es wird dies bewirkt durch die berühmte und
bewährte

Amerikanische Gesichtsbürste und Albion-Seife.

Nur Acht in Apotheker Blum's Flora-Drogerie, Gr. Burgstrasse 5.

— Das Spezial-Hutgeschäft —

von

Emil Klipper, Bahnhofstrasse 6,

zeigt hiermit seine

Neuheiten in Herren-, Knaben- u. Kinder-Strohhüten

ergebenst an.

Ferner halte ich ein grosses Lager in

Haar-, Filz- und Woll-Hüten,

deutsches, italienisches und englisches Fabrikat.

Sportmützen.

Schirme.

Verpackungen.

L.R. Grosshändler Hermann
Rettenmayer
Wiesbaden

Kgl. Hofspediteur,

Bureau: Rheinstrasse 21,

übernimmt auch (ausser ganzen Ueber-
siedelungen) einzelne Fracht-
stücke, sowie grössere Einzel-
sendungen (Porzellan, Glas,
Hausath, Bilder, Spiegel, Figuren,
Laternen, Kunsachen, Klaviere, Instru-
mente, Fahrräder, lebende Thiere etc.)
zu verpacken, zu versenden
und zu versichern gegen
Transportgefahr.

Leihkisten für Pianos, Hunde und
Fahrräder. 1384

Dr. Reinetten-Apfelwein 25 Pf. p. Fl.
Fl. Apfelw.-Champagner 1 Mk. „ „

Gehüder Mattemer,
Burgstrasse 5, Schiersteinerstrasse 1,
Rheinstrasse 73, Adolfsstrasse 1.

Neue Neapeler Kartoffeln

Pfd. 12 Pf.

Neue Sommeralta-Kartoffeln

Pfd. 17 Pf.

Neue südfranzös. Kartoffeln

Pfd. 25 Pf.

Bei Mehrabnahme billiger.

Friedrich Groll,

Goethestr. 13, Ecke Adolfsallee.

Telephon 505. 1474

Rechter westfälischer

Bumpernickel

Reis frisch zu haben bei

Adolf Genter,

Bahnhofstrasse 12. Telephon 618.

la Magn.-bonum Kpf. 26 Pf.,

Centner ab Lager

Mk. 3.25.

C. F. W. Schwanke Nachf.,

43 Schwalbacherstr. 43. Telephon 414.



**Reib-
maschinen**

zum Reiben von Mandeln,
Bröckchen, Zucker, Kar-
toffeln etc. v. Mk. 1.75 an
empfehlen 618

Franz Flössner,

Wettlingstrasse 6.

Wäscherei mit eigener Dampf- und
noch Wäsche an. Näheres

Wäscherei Witt, Mauritiusstrasse.

Amthliche Anzeigen

Öffentliche Verdingung.

Erweiterung des Hauptbahnhofes Mainz.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Verlängerung der Giltstrampe und der neuen Militärstrampe auf dem Hauptbahnhof Mainz sollen in einem Lose vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen ausfall. der Zeichnungen, welche letzteren im Zimmer 104 unseres Verwaltungsgebäudes — Rhodanusstraße 1 hier — zur Einsicht offen liegen, können von unserem Zentralbüro gegen portofreie Einsendung von 80 Pf. in bar (nicht Briefmarken) bezogen werden.

Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem auf Freitag, den 2. Juni, Vorm. 11 Uhr, festgesetzten Eröffnungstermine, welcher im Gegenwart etwa erschienenen Bieter im Zimmer 72 unseres Verwaltungsgebäudes abgehalten wird, an uns einzureichen.

Ausschlagsfrist 14 Tage. F 174
Mainz, den 17. Mai 1905.

Königlich Preussische
und Großherzoglich Hessische
Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Die Mainzerstraße zwischen der projektirten Ringstraße und dem Bahnübergang der ehemaligen Hessischen Ludwigsbahn wird zwecks Neueindeckung vom 22. d. M. ab auf die Dauer der Arbeit für den Verkehr vollständig gesperrt.
Wiesbaden, den 18. Mai 1905.
Der Polizeipräsident: v. Schend.

Bekanntmachung.

Freitag, den 26. Mai d. J., nachmittags 5 1/2 Uhr, soll in dem Rathhaus, Zimmer No. 42, die diesjährige Grasauktion von den Feldwegen, Gräben und Böschungen öffentlich meistbietend versteigert werden.
Wiesbaden, den 23. Mai 1905.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. Mai d. J., vormittags 9 Uhr, soll die Gras- und Altschnittauktion von verschiedenen städtischen Grundstücken an der Westheimer-, oberen Frankfurter-, Mainzer- und Dohlemerstraße an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr am Langenbadplatz.
Wiesbaden, den 23. Mai 1905.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr, soll die Gras- und Altschnittauktion von verschiedenen städtischen Grundstücken an der Westheimer-, oberen Frankfurter-, Mainzer- und Dohlemerstraße an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.
Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr bei der Brunneret, Westheimerstraße.
Wiesbaden, den 23. Mai 1905.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchlinienplan für den Distrikt Vor Heilendorn 2, 3, 4. und 5. Gewann, Abänderung des im Jahre 1904 festgesetzten Fluchlinienplanes hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.
Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präfixirten, mit dem 25. Mai ex. beginnenden und einschließlich 22. Juni ex. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.
Wiesbaden, den 22. Mai 1905.
Der Magistrat.

Amthliche Anzeigen

Erklärung.

Am Freitag, den 20. Mai, habe ich, Herr Schneidermeister F. Decker, nicht erhalten, noch angefertigt habe.

H. Schumacher, Schneider,
Waltramsstraße 6.

Dachpappe, Theer,

Isolirplatten, Carbolinum,
flüssig großes Lager in sämtlichen
Theer- und Asphaltprodukten.

Carl Klapper,
Bückerstraße 15. Tel. 2859.

Waschbottm, Kleiderst., Bett, Tisch, Stühle
u. l. versch. bill. u. v. Schreinerstr. 11, 21b. 21.
Wasche zum Waschen und Bügeln wird
angenehmern Veranlassung 17, 21b.

Gold, Silber, Platin, alte
Zahugebisse
kauft Georg Spies, Uhr-
macher, Grabenstraße 6.

Wäddchen findet billige Aufnahme bei einer
Seemann. Off. u. P. 1000 v. d. Seidensheim.
Damen find. bistr. Stat. u. höhere Güte
b. a. Frauenl. Off. u. P. 1000 an d. Tagbl.-Verl.

14. Ziehung der 5. Klasse 212. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som. d. 24. 27. Mai 1905.) Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind den betreffenden
Stammern in Klammern beigefügt. (Obere Gewinne.)

23. Mai 1905, vormittags. Nachdruck verboten.

1 206 401 86 820 [500] 75 021 02 1032 [1000] 46 92 317 [1000] 608
29 750 882 2061 81 [500] 154 82 244 74 79 67 310 626 866 [1000] 8034
222 326 494 [3000] 832 09 4039 55 452 602 746 51 55 5033 115 54 313
61 430 672 765 840 915 6429 36 49 512 755 850 [3000] 86 7115 55 [3000]
275 411 30 39 [1000] 605 696 95 [500] 2818 973 91 410 645 729 34 68
80 [500] 689 [1000] 964 9132 539 667 [1000] 723 993

10064 147 [500] 231 383 92 440 11001 63 142 90 81 403 49 677 82
897 [500] 12072 [1000] 285 332 58 70 412 58 671 74 13021 [1000] 50
151 206 980 419 547 97 707 137 871 984 85 14063 [3000] 126 [5000] 584 086
151 5079 81 164 201 [1000] 46 424 607 27 69 701 78 901 8 10670
150 315 42 405 85 530 784 906 17180 250 435 213 [500] 251 56 676
932 18218 53 454 673 675 780 819 928 19079 84 214 [500] 33 50 82

422 539 600 703 862 955 [500]
20024 105 90 [1000] 40 228 400 555 95 739 806 905 98 21036
290 [1000] 550 [1000] 742 919 [1000] 22301 [500] 42 [1000] 50 346 [500]
454 64 572 768 826 81 95 928 53 23013 191 201 504 22 894 948 68 24328
434 [1000] 581 673 91 [500] 837 99 909 58 63 25051 554 [1000] 819 45
26299 823 473 623 66 27283 64 425 43 719 23 41 53 822 928 45 28002
163 290 94 322 471 841 29116 316 482 630 [500] 69 773

30073 296 839 496 514 46 657 82 [3000] 866 31276 94 416 [3000] 619
58 684 732 98 839 53 999 [500] 32050 348 692 715 917 33034 247
[3000] 99 [1000] 826 80 416 543 691 [500] 703 11 63 82 807 43 34032 45
172 315 553 635 773 639 35069 118 23 47 417 578 638 45 763 [500]
36128 209 67 870 441 607 89 731 827 909 37066 339 [1000] 707 207 907
88020 147 256 83 494 535 776 39005 211 328 42 525 85 601 82 726 800

40137 [500] 98 233 35 359 64 774 978 41043 52 840 [1000] 61
83 581 608 750 43068 83 125 336 42 696 581 59 610 [500] 987 97 43077
106 82 428 416 518 86 698 44031 112 207 36 70 307 426 31 [500] 647 66
99 [500] 761 45308 497 [3000] 635 71 40022 5 63 102 269 465 560 611
704 47068 110 51 207 336 92 [500] 403 8 757 622 704 48009 11 60 47
196 234 70 92 410 60 [3000] 71 527 676 [500] 705 594 [1000] 49082 96
404 92 604 849 920 58

50048 111 [500] 85 224 50 845 79 414 596 828 51095 105 35 90 520
496 914 45 88 52057 201 78 514 44 86 767 812 983 53080 123 467 927
[1000] 60 630 64 756 864 74 908 54094 83 108 81 289 [500] 311 38 462
564 [500] 778 [500] 820 27 31 903 4 55087 10 129 58 273 89 435 88 510
42 845 905 56047 79 [500] 111 [500] 231 369 [500] 78 405 519 45 78
700 [1000] 53 846 57042 [500] 813 981 58321 [500] 418 64 65 [1000]
79 769 73 880 84 50129 276 82 335 645 76

60094 156 [3000] 90 244 403 690 61230 70 [1000] 317 769 [3000]
62017 181 266 612 [500] 891 63142 43 47 80 518 77 86 83 681 753 830
64051 53 78 130 297 10 68 97 31 554 75 640 79 510 [3000] 78 05368
439 506 929 86 96 925 57 68115 83 610 [500] 67430 36 68 531 [500]
63 002 775 77 892 900 [300] 08109 [500] 31 259 597 69 635 708 810 96
69230 551 404 532 653 749 [3000] 84 809 79 99

70138 78 288 413 [500] 15 368 645 49 92 862 71056 110 82 74 [500]
227 54 439 83 859 911 99 72306 586 [500] 51 734 45 76 [3000] 838 [1000]
74 78284 225 465 740 [500] 48 [500] 823 80 953 74009 223 437 795
[3000] 957 [3000] 96 75135 92 407 76263 378 550 [500] 77039 62 205
22 678 879 78087 106 29 230 353 82 446 [500] 991 79170 88 224 52
854 452 502 69 661 736 [500] 810 70

80119 [500] 83 298 [500] 484 628 [3000] 62 943 [1000] 51 66 81041
128 98 241 318 73 [500] 76 [500] 88 403 764 941 [500] 82022 78 221
336 [500] 96 412 518 74 849 939 [1000] 88215 [3000] 34 404 26 546 94
653 743 857 62 [1000] 980 84081 91 116 18 70 224 [3000] 401 600 600
715 824 958 55074 110 286 99 47 21 535 83 [3000] 738 946 84120
222 72 481 83 516 880 913 24 85 87021 [1000] 131 73 82 361 97 430
565 639 709 857 910 88022 142 325 611 865 87 839 48 98 89058 105
30 70 646 845 924

90051 141 284 874 411 18 689 808 [1000] 976 91109 83 818 510 964
92058 205 544 696 812 58 65 964 93050 225 [500] 74 84 376 465 78 504
608 94104 242 43 51 [1000] 78 437 82 918 57 865 967 95058 221
328 [3000] 443 [3000] 78 995 99 716 61 75 919 26 44 50 61 [500] 982 95
[1000] 96359 687 782 815 97049 72 147 866 440 709 56 233 986 40
98010 16 [500] 62 223 [3000] 608 736 892 97 974 [500] 99835 23 38 59
[500] 646 843 988 [1000]

100101 14 252 853 56 [1000] 73 99 409 57 535 49 [500] 704 88 821
49 327 82 63 101105 [500] 57 89 201 83 404 8 524 688 917 102320
471 325 638 764 882 103206 92 [1000] 345 431 94 530 61 693 95 877
[3000] 104225 [1000] 898 [500] 826 64 105030 182 [3000] 884 465 684 92
600 788 822 [500] 996 106292 37 124 308 38 107164 37 437 85 688 884
108039 [500] 216 47 [500] 321 414 27 48 665 [1000] 812 109945 77 384
[500] 86 492 581 601 812

110084 463 [500] 680 84 [500] 826 937 111274 616 752 850 79

14. Ziehung der 5. Klasse 212. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som. d. 24. 27. Mai 1905.) Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind den betreffenden
Stammern in Klammern beigefügt. (Obere Gewinne.)

23. Mai 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

22 105 829 417 535 642 721 [500] 87 842 979 1047 98 343 49 86 98
[1000] 355 [3000] 635 854 987 1038 258 88 985 91 478 535 740 [500] 66 892
10 969 3860 84 [500] 566 46 92 673 [3000] 728 [500] 62 806 948 4405
51 247 287 646 [3000] 892 6509 88 114 69 422 638 761 397 010 203 34
38 425 721 7014 50 77 261 74 300 61 84 59 481 602 615 82 946 898 43
8244 [3000] 458 540 77 600 63 85 0040 113 453 59 65 88 766 [500] 10
888 968

10065 [1000] 129 306 502 603 88 734 36 [1000] 905 62 11014 124 424
528 36 89 [500] 671 743 12341 94 505 63 609 879 92 974 13012 280 300
486 802 14197 237 90 337 68 653 902 4 51 15195 225 308 38 85 93 535
99 773 853 79 95 [500] 949 98 16112 55 245 [3000] 382 [3000] 483 [500]
567 831 17190 252 446 89 527 62 27 [500] 41 846 77 [3000] 942 18077
[500] 118 406 637 882 955 19127 51 245 94 358 59 589 657 87 705 91 816
9204 61 99

20177 251 86 428 621 704 917 24082 100 367 71 529 980 22041 56
290 557 [500] 769 23060 122 48 257 314 444 614 [3000] 742 59 857 24032
148 318 83 786 [3000] 25010 240 [500] 48 482 [3000] 515 891 26191 207
459 775 [500] 839 27052 284 [500] 529 93 [500] 757 843 960 91 28088
125 [1000] 79 211 556 693 29092 104 632 739 68

30235 372 429 544 49 645 55 [500] 754 88 885 994 99 31000 28 44 90
149 222 99 89 359 409 56 37 578 [1000] 607 925 76 32051 186 201 54 427
607 14 801 635 33047 282 460 500 28 692 709 37 833 998 34154 92 295
332 425 517 604 12 35001 121 468 518 58 861 909 19 36018 111 353 761
37116 67 205 11 88 70 [500] 409 40 68 541 72 658 771 38145 314 585
636 754 839 966 33154 66 [1000] 82 202 21 34 [1000] 325 698 700

40003 179 556 59 615 32 67 89 41032 296 [3000] 300 94 437 521 65
610 765 814 42113 93 493 519 [500] 602 908 11 43218 [500] 94 32 388
590 982 928 44105 32 53 285 365 421 40 44 674 692 94 729 808 33 [1000]
923 38 45080 107 64 362 493 532 [500] 59 775 96 826 921 58 46043 396
712 804 16 [500] 90 959 61 66 [500] 47551 992 48211 [500] 89 [500] 310
449 95 927 40097 63 181 72 814 48 99 926 80

50121 24 230 386 489 531 640 750 [500] 79 94 948 65 51181 214 23
201 72 427 51 504 [500] 643 760 52015 [1000] 69 [3000] 251 352 65 550
[1000] 72 879 [1000] 53089 153 257 95 363 81 [3000] 82 533 94 54032 72
804 927 501 42 775 885 55062 116 278 586 676 997 56301 36 39 604 766
879 85 57070 [500] 529 750 76 872 78 967 58103 14 458 503 897
59066 200 310 90 412 715 850

60105 15 230 561 96 605 [1000] 733 61206 52 62 306 [500] 426 699
739 62 70 899 81 02041 107 28 854 481 500 3 47 647 54 758 821 22 905
63060 71 85 209 58 408 558 605 [500] 93 720 931 62 [3000] 64016 111
[1000] 382 76 599 600 7 8 88 [500] 51 881 97 961 63014 [3000] 121 [1000]
37 [500] 388 96 684 750 816 [1000] 922 66116 284 398 441 533 777 86
67315 96 461 79 522 712 50 80 938 80 65187 444 502 608 59 69008 70
228 412 600 958

70067 235 755 816 999 71109 43 275 88 [500] 412 728 [500] 808 [500]
72023 82 119 87 81 271 493 537 68 764 [500] 838 978 [1000] 80 78104
[500] 67 542 47 776 74042 170 83 245 363 89 597 635 60 99 [1000]
702 85 840 940 [500] 78281 341 51 486 519 685 87 718 51 821 76062 92
347 466 [500] 688 629 63 954 77057 189 274 [500] 441 75 [1000] 81 83
[1000] 706 93 78047 72 84 88 241 56 358 86 485 586 618 747 851 79183
61 249 [500] 405 35 625 793

80271 76 88 688 78 81 833 925 81226 412 541 72 805 [500] 927 [3000]
48 82318 577 82 640 [500] 736 947 48 69 88093 262 93 356 60 473 692
54 84043 152 32 227 99 331 419 23 704 886 85115 257 329 423 67 70
702 84040 [500] 100 533 648 896 87064 99 [500] 111 472 645 79 [500]
720 [1000] 38219 260 92 447 70 [500] 538 50 669 89004 25 [500] 91 309
67 [500] 89 83 671 882 88 984

90033 129 [1000] 66 273 422 72 766 91069 74 127 98 927 484 94 502
55 643 86 745 891 900 11 02016 59 165 205 [3000] 13 [1000] 62 67 410
[3000] 654 797 933 03107 [3000] 222 533 568 608 99 834 92 973 04064
380 441 [500] 601 91 09 612 704 832 975 95118 216 75 825 945 75
96017 37 124 65 498 547 769 70 811 999 97084 [500] 144 220 408 535
49 717 98140 247 81 717 25 27 [500] 490 574 [500] 647 765 94 829 933
45 [3000] 52 72 99158 222 302 36 37 454 63 89 506 [500] 749 850 65 916

100025 233 87 842 606 11 21 90 795 101003 213 343 455 513 90
654 84 90 [500] 732 972 923 102220 25 96 479 625 747 89 837 103121
24 [1000] 418 32 25 78 886 980 55 10484 214 846 72 91 49 [3000] 717
[1000] 84 105080 88 [500] 94 251 457 580 714 886 965 [500] 105040 40
223 382 6 [1000] 87 512 34 798 [500] 832 976 107198 376 567 654 770
88 817 108203 411 513 87 [500] 109055 116 37 896 [3000] 434 69 696 712

110065 105 14 73 [500] 227 [5

Versteigerung.

Am Donnerstag, den 25. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Hofe

27 Hellmündstraße 27

ein schweres braunes
Karren-Pferd, diverse Pferde-
geschirre, Krippe und Reif, Stallgeräte,
Firmenschilder, Stehpult, Regale, Gassteh-
lampe, altes Bunt und Blechtisch.
freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator,
Schwalbacherstraße 7.

Süd- und Dessert-Weine

reellste Qualitäten des Handels, die ihre
Preislagen in vollstem Masse
repräsentieren, jeden Konsumenten be-
friedigen und für deren Reinheit ich jede
Garantie übernehme.

Samos, beste Marke Karlowaai

Mosanto di Aetna	Fl. — 80 Pf.
Tarragona Port	— 90
Calif. old Port	1.25
Fine old Port	1.50
Superior old Port	2.—
Royal extra old Port	8.—
Madeira, spanisch	1.25
old	1.50
dry pale	1.80
delicate rich	2.50
old selected	8.—
Malaga	1.25
rotgolden	1.50
braun	1.80
alter	2.50
ganz alter	8.—
Marsala	1.25
vecchio	1.50
Inglaterra	1.80
extra	2.50
vecchio	8.—
Sherry, calif. old	1.25
golden Solera	1.50
fine old	1.80
pale	2.50
Odosoro	8.—

Medizin. Ungarwein,
Bester Ausbruch (Tokayer) 1.80
herb (Szamorodner) 1.80

Vermouth di Torino,
echt Original Fl. 1.50

Gleiche Preise per Liter im Fassbezug.
— Die Preise sind so vorteilhaft, dass ein
direkter Bezug von oft zweifelhaften
Firmen ab Spanien nicht rentiert. 400

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- und Oranienstr.
Bezirks-Fernsprecher No. 218.

Hotel u. Restaurant Vogel,

Rheinstrasse 27, neben der Hauptpost.
Schönstes Garten-Restaurant am Platze

Kleine Diners von 1.80 an, Soupers von 6 Uhr, sowie alle Delicatessen der Saison.
Ausschank von Pilsener Urquell, Münchener Mathäserbräu, Mainzer Export u. Berliner Weissbier.
Besitzer **W. Schäfer.**

Schweizer Stidereien

Von der St. Galler Einkaufsreise zurück, empfehle

abgepaakte gestickte Blousen

auf Mull, Seidenmull und Seide in der Preislage von 3—30 Mk.,
circa 1000 Stück am Lager,

abgepaakte gestickte Kinder-Kleider

(Material schon von 8 Mk. für kleine Kleiderchen),

schöne Damen-Kleider, abgepaakt,

sowie alle in dies Fach gehörenden

Stidereien und Stoffe.

Durch glückliche Abschlüsse bin ich im Stande, die wirklich apartesten Reihketten, die dieses
Jahr gemacht wurden, billig zu verkaufen. Beständige Sachen sind zurückgekehrt.

W. Kußmaul, Rheinstr. 37,
neben dem
Kaiser-Panorama.

5 Minuten links vom Bahnhof.

Niedernhausen i. T.

Villa Sanitas,

Familien-Pension und Restaurant.

Angenehmer Ort für Erholungsbedürftige u. Touristen. — Gute Küche, Getränke jeder Art. —
Prächtige Lage in waldreicher Umgebung. — Grosser Garten mit geschützter Halle. — Bäder. —
Gute Bahnverbindung mit Wiesbaden, Frankfurt, Mainz etc. — **Bez. Franke.**

Wichtig für Hausfrauen und Plätterinnen!

Zur Erzielung **prachtvoller**
PLATTWÄSCHE
ist **BATTIG'S**
Bielefelder Glanz-Stärke
die anerkannt beste
Vorzugsweise Rohstoffe für Oberhemden, Ärmel u. Manschetten.



ESERKANT
**FELIX
BATTIG
BIELEFELD.**

Zu haben bei:

Willi Massig,
Drogerie,
Wellritzstr. 25.

Vertreter:

Oscar Strasburger,
Bleichstrasse 17.

Nachweis, gutsch. mittl. Colonial-
waarengeschäft zu 1. gel. Ag. verb. Offerten
unter D. 752 an den Tagbl.-Verlag. 5—6000 Mk. Nachhypothek auf gut rent. neues
Haus sofort gel. gegen hoh. Zins. Angebote
unter F. 749 an den Tagbl.-Verlag.

Versichert

gegen

Einbruch-Diebstahl!

Die meisten Einbruch-Diebstähle entfallen
vornehmlich auf die Kasse und Kassen-Sachen,
währenddem viele Privatwohnungen unbesich-
tigt stehen.

Für diese Schäden bietet die Einbruch-
Diebstahl-Versicherung den einzigsten Schutz.

Eine auffallende und kaum zu erklärende
Thatsache ist es aber, daß sich mancher gegen
diese Art Versicherung gleichgültig zeigt, wo
doch Einbrüche und Diebstähle zur Tagesord-
nung gehören.

Nur Derjenige kann ohne
Sorgen um seinen zurüchbleibenden
Besitz die Freuden des Sommers ge-
nießen, welcher sein Eigentum gegen
Einbruch-Diebstahl versichert!

Zur Antragstellung genügt die Vorlage
der Feuerversicherungs-Police.

Beispiele.

Es kostet eine Einbruch-Diebstahl-Ver-
sicherung auf Bruchtheil:

Mk. 5.00 Jahresprämie bei einem Object von
Mk. 10,000.

Mk. 10.00 Jahresprämie bei einem Object von
Mk. 20,000.

Mk. 15.00 Jahresprämie bei einem Object von
Mk. 30,000.

Vollversicherung mit geringem Aufschlag.
Anträge werden halbmöglichst erbeten, damit
die Police den Versicherten rechtzeitig zugestellt
werden kann.

Postkarte genügt an die

Saube-Agentur

(Abth.: Einbruch-Diebstahl-Versicherung)
Wiesbaden, Bohlemerstraße 20, Pa
Büreaustunden von 9—11 Uhr.

Garantiemittel der Gesellschaft: 17,000,000 Mk.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9,
empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, hand-
gefrühter Strümpfe, Röcke, Jacken etc. Nicht
Borrathiges wird in kürzester Zeit und bei
billiger Berechnung angefertigt. F 209

Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins,
Eisingasse 9, geöffnet an Wochentagen für
Kaffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends,
für Mittagessen von 11½ Uhr bis 1 Uhr.

Kopfläuse

1823

vertrieht unter Garantie über Nacht

Nissin; Flasche 50 Pf.

Alleinverkauf Med.-Drogerie Sanitas,
Mauritiusstr. 3, neben Walhalla.

Hühneraugen,

verwachsene Nägel etc. entfernt in wenigen Min.
schmerz- und gefahrlos **J. Mühl,** staatl. gepr.
Heilgehülfe, Webergasse 44, 2. Telefon 2799.
Zu sprechen von 12—1 u. von 3—4, ab 4 Uhr
bei rechtz. Bestellung auch ausser dem Hause.

Phrenologin Seidenstr. 9,
2. q. 2. Untst.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

Sind die 21 folgenden:

Idolfstraße:

Weyert, Idolfstr. 8;
Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenstrasse:

Ginkelmann, Armenstr. 14.

Bahnhofstrasse:

Kraft, Bahnhofstr. 15;
Emmerich, Ede Gangasse 1.

Gurgasse:

Reibhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstrasse:

Wieland, Elisabethenstr. 19.

Goldstraße:

Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gies, Weibergasse 21.

Frankfurterstrasse:

Frei, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstrasse:

Krupp, Friedrichstr. 7;
Gartenstrasse:

Mahr, Kaiserstr. 63.

Gangasse:

Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gies, Weibergasse 21;
Emmerich, Ede Bahnhofstr.

Heppenheimstrasse:

Frei, Frankfurterstr. 17.

Jahnstrasse:

Gammes, Kaiserstr. 17.

Kaiserstrasse:

Gammes, Kaiserstr. 17;
Mahr, Kaiserstr. 63;
Kneipp, Kaiserstr. 55.

Kirchgasse:

Stumpf, Kirchgasse 18.

Krausgasse:

Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Weyert, Idolfstr. 8.

Mahlerstrasse:

Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;
Krauer, Schloßstr. 27;
Weil, Ede Rathhausstr.

Mengasse:

Wieland, Elisabethenstr. 19;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a.

Obergasse:

Krauer, Schloßstr. 27.

Rathhausstrasse:

Weil, Ede Mainzerstr.;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a;
Müller, Rathhausstr. 78.

Rheinstrasse:

Kadner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Rindgasse:

Stumpf, Kirchgasse 18.

Schloßstrasse:

Krauer, Schloßstr. 27.

Schulstrasse:

Gammes, Kaiserstr. 17.

Seidenstrasse:

Müller, Rathhausstr. 78.

Weibergasse:

Gies, Weibergasse 21.

Wiesbadenerstrasse:

Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;
Weil, Wiesbadenerstr. 83;
Reibhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgen-
blatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Jeder Stock
wird gratis auf
die passende
Höhegerichtet.

Spazierstöcke. Renker, Langgasse 3.

Telephon
Amt 1
2201.

In badische
Magnum-bonum-Kartoffeln
treffen wieder für mich ein.

Für gute, saubere, feine Qualität
leiste jede Garantie.

Ferd. Alexi,

Wickelberg 9. Telefon 652.
P. S. Bei Bestellungen ab Bahnhof Breitenbrunn.

Künstliche Gebisse

der Zähne derselben, sowie alles Gold,
Silber, Platin, taucht

Louis Pomy, Juwelier,

Seelgasse 36, am Nordbrunnen.

Makulatur

der Zentner Mk. 3.— zu haben im
Tagblatt-Verlag.

Seltene Angebot!

Ein Kasten farbiger Schuhe für Herren
Damen und Kinder, größtenteils Handarbeit und
Wiener Fabrikate. Um schnell damit zu räumen,
verkaufe ich dieselben zur Hälfte des regulären
Preises.

Rein Laden, Langgasse 22, 1. St. b. Rein Laden

NB. Gleichzeitig bringe ich meine bekannt guten
Schuhe in empfehlende Erinnerung.

Für Damen.

Anfertigung dieser Güte, sowie Modern-
sierung getragener Güte geschmackvoll u. billig.
Clara Lorenz, Barier Modistin,
Grabenstraße 30, 2.

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Petersen, Kfm., Hamburg.
Hotel Adler Badhaus zur Krone. Hofmann, m. T., Öttingen.
Diemand, Fr. Dr., Wallenstein. — Gritzka, Stabsarzt, Dr., m.
Fr., Potsdam. — Ellers, Oberregierungsrat, Stade. — Gut-
mann, Leipzig.
Allesanal. v. Michaelis, Fr. m. T., Onatzew (Pol.). — Veiner,
Kfm. m. Fr., Karlsruhe. — Langer, Pfarrer, Grumbach.
Holzkamm, Gutsbes., Pommern. — v. Goiska, Krakau.
Astoria-Hotel. Pleisen, E., New York. — Manz, Fabr., Mann-
heim. — Pleissen, G., Kfm., New York. — Kraft, Fr., Dresden.
— Kanf, Kfm., Schwabenberg.
Hotel Bender. Goetz, Bergen. — Sembritzki, Architekt, Char-
lottenburg. — Hahn, Bankier, Neustadt. — Schultze, Fr.
Rent, Marburg. — Thalmann, Rent, Chemnitz.
Block. Ostertag, Dr. m. Fr., Barmen. — Quadenbeck, Fabr.,
Dortmund. — Meier, Fr., London. — Russ Young, m. Fr.,
Neuschatel. — Izig, Rittergutsbes., Schepitz. — Persie
Moleno, m. Fr., London.
Schwarzer Bock. v. Chodzinski, Gutsbes., Warschau. — Nau-
mann, Fr., Dresden. — Ledermann, Fr. Rent, Dresden.
— Schmidt, Kfm., Stettin. — v. Gorka, Fr. Gutsbes., Galizien.
— v. Poleska, Fr. Rent, Galizien. — Gunsser, Kfm. m. Fr.,
Schramberg.
Zwei Böcke. Andree, Fr. Rent, Berlin. — Hoffmann, Amts-
riater m. Fr., Neukirchen.
Hotel und Badhaus Continental. Noher, Kfm. m. F., Breslau.
— Kaufmann, Kfm. m. Fr., Ruhrort.
Darmstädter Hof. Frhr. v. Wangenheim, Leut., Marburg. —
Hertel, Leut., Marburg.
Deutsches Haus. Schwarz, 2 Fr., Hannover. — Schneider,
Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Breidenbach, Kfm., Darmstadt.
— Münch, Berlin. — Rosemeier, Potsdam. — Vatter, Idstein.
Einhorn. Sechkes, Kfm., M.-Gladbach. — Freund, Kfm., Man-
chester. — Meyer, Kfm., Düsseldorf. — Mirsch, Kfm., Frank-
furt. — Prekel, Kfm., Köln. — Schaper, Kfm. m. Fr., Magde-
burg. — Kehr, Kfm., Berlin. — Conrad, Kfm., Stuttgart. —
ruegel, Kfm., Leipzig.
Eisenbahn-Hotel. Muckens, Kfm. m. Fr., Gennep. — Roth,
Kfm., Heidelberg. — Lipps, Kfm., Nürnberg. — Klemm,
Kfm., Breslau.
Englischer Hof. Jungmann, Fr. Rent, Breslau. — Franko, Fr.
Hotelbes., Münster. — Frank, Dr., Breslau. — Nordström,
Fabr. m. Fr., Stockholm.
Erbsprinz. Bläsen, München. — Gronhorst, Kfm., Stuttgart.
— Nordini, Fabr., Berlin. — Holdau, m. Fr., London.
Europäischer Hof. Eigemann, Kfm., Pforzheim. — Klug, Kgl.
Assst.-Baumeister u. Oberleut. a. D., Wreschen. — Stamm,
Kfm., Hagen.
Hotel Fürstentum. v. Pestel, General a. D. m. Fr., Haag. — von
Pestel, Fr., Haag. — Sonnenhal, Baumeister, Berlin. —
Bück, Dr. m. Fr., Frankfurt. — v. d. Berg, Exporteur m. Fr.,
Amsterdam.
Hotel Fahr. Barnesberger, Kfm. m. Fr., Heilbronn.
Grüner Wald. Krohe, Kfm., Köln. — Busse, Kfm., Berlin. —
Becker, Kfm., Barmen. — Vamburg, Kfm. m. Fr., Brüssel.
— Miessen, Kfm. m. Fr., Metz. — Schöndorf, Kfm., Berlin.
— Kleemann, Kfm., Pirmasens. — Bach, Kfm., Berlin.
— Traub, Kfm., Köln. — Horst, Kfm., Hanau. — Mahler, Kfm.,
München. — Crekel, Postassistent m. Fr., Köln. — Deutsch,
Kfm., Wien. — Levy, 2 Hrn. Kfte., San Francisco. — Hepp,
Fabr. m. Fr., Solingen. — Marcusz, Kfm., Stuttgart.
— Schubert, Fabr. m. Fr., Berlin. — Martens, Kfm. m. Fr.,
Abbehausen.
Happel. Burchert, Hauptlehrer m. Fr., Düsseldorf. — Wulkow,
Fabr. m. Fr., Pirmas. — Maas, Kfm., London. — Leichter,
Kfm. m. Bruder, Leipzig. — Stark, Kfm., Würzburg. — Reitz,
Kfm., Coblenz.
Hotel Hohenzollern. v. Puttkammer, Fr., Carpin (Pommern).
— Pfeiffer, Prof., Berlin. — Bierbaum, m. Fr., München.
— Stronken, Fr., Düsseldorf. — Erlanger, Rent, Nürnberg.
— Verwerk, Fabr. m. Fr., Barmen. — Munk, Rent. m. Fr.,
Berlin.
Hotel Imperial. Caspary, Kfm. m. Fr., Stettin. — Schlamme,
m. Fr., Breslau.
Kaiserhof. v. Dungen-Dehrn, Baron m. Baronin, Schloß
Dehrn. — Ullmann, m. Bed., New York. — Mudra, Fr.
General, Mainz. — Mehl, Hotelbes. m. Fr., England.
— Gilmann, Fr., Coblenz. — v. Günzburg, Baron m. F. u. Bed.,
Kiew. — Fischer, Dr. med. m. Fr., Danzig. — Sundström,
Kfm., Stockholm. — Baker, Fr. m. T., Beckenham Kent.
Königlicher Hof. Thiermann, Hütten-Ing. m. Fr., Aue. — Mey-
burg, m. Fr., Greiz.
Goldenes Kreuz. Plohn, Lembeck. — Greve, m. Fr., Bergstedt.
Kuhhaus Lindenhof. Schött, Direktor, Dortmund. — Heckel,
Fr., St. Johann. — Ramspeck, Fr., St. Johann. — Schulte-
Heuthaus, Landrat, Deutsch-Krone. — Breitenfeld, Reg.-Rat.
Wien. — Limpert, Fr. Baurat, Worms.
Hotel Lloyd. Ewert, Rittergutsbes. m. Fr., Schönebr i. Pr. —
Barnberg, Kfm., Weiburg.
Metropole u. Monopol. Weydekamp, Fr. Komn.-Rat, Iserlohn.
— Gottschalk, Oberkassel. — Stürz, Bonn. — Kremer, Dr.
med., Petersburg. — Huyser, m. Fr., Haag. — v. Elster,
Niederlahnstein. — Felsmann, Berlin. — Levi, Frankfurt. —
v. Böttcher, Staatsminister m. Fr. u. Bed., Magdeburg.
— Widemann, Brüssel. — Berg, Landrat m. Fr., St. Goarshausen.
— Henkel, Justizrat m. T., Neustadt. — Covel, Dr., Brest.
— Weydekamp, 2 Hrn., Iserlohn. — Huyser, Fr., Iserlohn. —
Christon, Dr., Brest.
Minerva. Sprayne, Fr., New York. — v. Hake, Oberleut.,
Detmold. — Albert, Fr., New York.
Hotel Nassau. Johnson, Rent. m. Fr., England. — Jagenberg,
Rent, Aftenkrob. — Graf Schönborn, Oberleut. m. Bed.,

München. — de Noidun, Gräfin, Belgien. — v. Bobrinski,
Erster Gesandtschaftssekretär a. d. russ. Botschaft in Berlin
m. Bed., Berlin. — van der Vliet, Attaché a. d. russ. Bot-
schaft in Berlin m. Bed., Russland.
National. van de Berg, Fr. Rent. m. Bed., Heemstede. —
Mayweg, Geh. San.-Rat, Dr. m. Fr., Hagen.
Hotel Nizza. Netter, Reg.-Baumeister, Berlin. — Defreiten,
Fr., Verviers. — Lehmann, Ingen., Dresden. — Hötten,
Gutsbes., Marbach.
Palast-Hotel. Buhler, Dr. jur. m. Fr., Mailand. — Thoman,
Groß-Fabr., Charlottenburg. — Lennich, Fr. Fabr., Aschaff-
enburg. — Neumann, Kfm., Lauterburg. — Borgström, Gutsbes.
m. S., Helsingfors. — Klapper, Fabr., Charlottenburg. —
Adler, Fr., Mannheim. — Hallin, m. Fr., Boras.
Hotel du Parc u. Bristol. Pareou, Fr. Rent, Haag. — Dumont,
Generalarzt, Haag.
Petersburg. Wynn, Fr. Rent, Saarbrücken. — Bassermann,
Hofrat u. Hoftheater-Intendant m. Fr., Karlsruhe. — Mayer,
Kfm., Bruchsal.
Zur neuen Post. Hartmann, Halle.
Promenade-Hotel. Berger, Direktor, Leipzig. — Schucke, Kfm.,
Berlin. — Wild, Fr., Oberstein.
Zur guten Quelle. Krings, Kfm. m. Fr., Düren.
Quellenhof. Apollauer, Weilmünster.
Quisiana. Steinheuer, Fr. Rent. m. T., Buenos-Aires. —
Roosen, Fr. Pastor, Hamburg. — Molensar, Bankier, Krefeld.
— Gerstein, Oberleut., Fulda. — Pfaff, Fr. Rent, Gothen-
burg.
Reichspost. Hoffmann, Kfm., Lauban. — Lesselberg, Kfm.,
Berlin. — Knöpfer, Fr., Wangen. — Junge, m. Fr., Kellrig-
hausen. — Fausle, Kfm., Köln. — Stubenrauch, Kfm.,
Kaiserslautern.
Rhein-Hotel. Rothschild, Bankier, Frankfurt. — Goede, Ober-
landes-Gerichtsrat, Berlin. — Ortman, Oberlandes-Gerichts-
rat, Berlin. — Helwig, Geh. Reg.-Rat, Berlin. — Reimann,
Fr., Frankfurt. — Rausen, m. Fr., Coblenz. — Neish, Fr.,
Dundee. — Couper, Fr., Dundee. — Graf v. Klinkerstrom,
Oberleut., Oberlahnstein. — v. Wachenfeld, Stud., Helsing-
borg. — Dinglinger, Ingen., Schmalkalden. — Strauß, Rent.
m. Fr., Chicago. — v. Gimbom, Fabr., Emmerich. — Aberg,
Dr. med., Falkenberg (Schweden). — Schmidt, Ingen.,
Aachen. — Malmros, Amtsger.-Rat, Limburg. — Frhr. von
Stein, Offiz., Nieder-Schmalkalden.
Ritters Hotel u. Pension. Stöber, Fr. Geh. Rat u. Fr., München.
Römerbad. Naß, Rent. m. Fr., Berlin. — Rothmann, Fr. Rent,
Berlin. — Thiermann, Stadtrat, Rixdorf. — Hamburg, Rent.
m. Fr., Berlin. — Wöl, Fr., Hamburg. — Goedsche, Kfm.
m. Fr., Dresden.
Hotel Rose. Stjernspetz, Major m. Fr., Stockholm. — Oxen-
ham, Fr., Exeter. — Brachmann, Kfm., Schwelm.
Stjernspetz, Major m. Fr., Stockholm. — Bentsink, Baro-
nesse, Schoonheten. — Selby, Fr., London. — Mosle, Lon-
don. — Söderbaum, Bankdirektor, Linköping. — Mrs. John
Noiman, m. 2 Fr. Töchter, Gouvern. u. Bed., New York.
Frhr. v. Benckendorff, Rent. m. Fr. u. Bed., New York.
Nörling, Fr. Konsul, Lübeck. — Barnett-Gow, Glasgow.
Ritter, Hotelbes. m. Fr., Hamburg u. d. H. — Hansen,
Advokat, Christiania. — Islé, New York. — Haase, Leut.,
Ludwigsburg.
Weißes Roß. Geschwindt, Rent. m. Fr., München. — Heudt-
laß, Rent, Langfuhr. — Rosenstock v. Rhoneck, Fr. Korv.-
Kap., Philippsthal.
Hotel Royal. Busse, Major, Trier. — Prokhoroff, Fr. m. Gesell-
schaft, Moskau.
Russischer Hof. Schultz, Stadtrat m. Fr., Culin a. W.
Savoy-Hotel. Bacharach, Kfm., Hamburg. — Neuseitz, Fr.,
Elberfeld. — Maltheis, Fr., Elberfeld. — Burger, Fr. m. T.,
Nürnberg. — Haas, Fr. m. Bed., Köln.
Schützchenhof. Bargum, Kfm., Köln. — Goulson, Ingen. m. Fr.,
Berlin.
Schwainsberg. v. Meden, Fr. Lehrerin, Bonn. — Lehenbach,
Fr., Trier. — Peerlings, Fr., Köln. — Frantze, Fabr., Dr.
Düsseldorf. — Zestermann, Direktor, Bischofswerda. —
Dietrich, Stat.-Assist., Rathenow. — Möller, Ingen., Bremen.
— Eyering, Rent, Essen. — Wiegards, Kfm. m. Fr., Forbach.
Spiegel. Vullmahn, Kfm. m. Fr., Chicago. — Vullmahn,
Chicago. — Vullmahn, Fr., Chicago. — Buchheit, Rent,
Watertown. — Buchheit, Kfm., Watertown. — Schlüter,
Ingen. m. Fr., Düsseldorf.
Zum goldenen Stern. Breger, Fr., Schweinfurt. — Döfner,
Fr., Schweinfurt.
Taunus-Hotel. Herken, Ingen. m. Fr., Düsseldorf. — Burck-
heer, Dr. med., Würzburg. — v. Uhlmann, Fr., Freiburg.
— Schniewind, San.-Rat, Dr. m. Fr., Köln. — Olzen, Kfm.,
Gothenburg. — Hoven, Kfm. m. Fr., Hirschberg. — Borzig,
Kfm. m. Fr., Altenburg. — van de Vries, Kfm. m. Fr.,
Amsterdam. — Utsch, Kfm., Niederscheiden. — Rudio, Kfm.,
Brasilien. — Dunwald, Gutsbes. m. Fr., Bedburg. — von
Riedesel, Leut., Darmstadt. — Fleiner, Kfm., Berlin. —
Weiß, Kfm., London. — Jenel, Rechtsanw., Dr., Frankfurt.
Union. Neust, Kfm., Marburg. — Egert, Kfm., Griesheim.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Lühdorf, Düsseldorf. — Dicke,
Schwelm. — v. Lindenaus, Oberst, Gießen. — Grün, Berg-
werksbes. m. Fr., Dillenburg. — Pellengater, m. Fr., Krefeld.
— Smith, m. Fr., Baltimore. — Hummel, Direktor, Stock-
holm. — Bienen, m. Fr., London. — White, Fr., London.
Vogel. Nitschke, Bad Nauheim. — Mayunna, Bad Nauheim.
— Pinther, Ing., Neustadt a. H. — Schimpfelfennig, m. Fr.,
Hamburg. — Kux, Ing., Hannover. — Burscher, Dr. den.
m. Fr., Kottbus. — Peltz, Kfm., Berlin. — Rosenthal, Kfm.,
Berlin.

Weins. van Dam, Kfm., Hamburg. — Mehler, Kfm., München.
— Haubach, Fr., Dillenburg. — Elbeshausen, Fr., Dillen-
burg. — Hamaler, Werelington. — Unger, Fr. Fabrikbes. m.
Tocht., Forst (Lausitz). — Schillmann, m. Fr., Forden. —
v. Lenski, Fr., Düsseldorf. — Schenk, Kfm., Mannheim. —
Unger, Fabrikant, Forst (Lausitz).
Westfälischer Hof. Schmidt, Direktor, Falkenstein i. V. —
Goertz, Kfm., Aachen. — Schulz, Lübeck. — Rohmann,
Oberwesel.
Wilhelma. Crombie, Rent, Montrose. — Simpson, Fr.,
Montrose. — Funke, Rent, Buenos Aires. — Gevers, Dr.
med. m. Fr., Holland. — Lasarel, Fr. Dr. m. Bed., Nizza. —
Thomas, Fr. m. Bed., London. — Lloyd, Fr., London.
In Privathäusern:
Pension Anglaise. Heßdörfer, Fr., Nürnberg. — Sacki, Fr.,
Rent, Kreuznach. — Young, Fr. Rent, London. — Cleland,
Fr. Rent, Belfast. — Cornelius, Fr. Rent, Kreuznach. —
Henage, Fr. Rent, London. — Savaye, Fr. Rent, London.
— Cramerus, Bankier, Brüssel.
Brüsseler Hof. Junker, Bankdirektor m. Fr., Leipzig. —
Severin, 2 Hrn., Stockholm.
Villa Columbia. Bolinson, Fr., New York. — Cranchley, Fr.,
New York.
Privat-Hotel Erb. Röschlein, 2 Fr., Chicago. — Röschlein,
Rent. m. Fam., Chicago. — Krost, Kfm., Mannheim. —
Träger, Kfm. m. Fr., Bochum. — Höckenheimer, Fabrikant,
Mannheim. — Richter, Kfm., Dresden. — Korn, Kfm., Köln.
Villa Frank. Oppenheim, Rent. m. Fr., Frankfurt. — Fischer,
Kfm. m. Fr., Helsingfors.
Pension Hammonia. Kremer, Fr. Dr. med. m. Kinder, Peters-
burg.
Villa Heria. André, Oberleut., Landau. — Lundahl, Kfm. m.
Fr., Gothenburg. — Kleinworth, Fr. Rent, Bremen. — Bror
Ryberg, Kfm. m. Fr., Malmö. — Pilmann Zentis, Kfm. m.
Fr., Ruhrort.
Kapellenstraße 5, 1. Lebedew, Redakteur m. Fr., Helsingfors.
Kapellenstraße 7. Schmidt, Fabrikdirektor, Eberswalde.
Kellorstraße 7, 1. Schneider, Fr., Köln-Lindenthal.
Pension v. Lengerke. Schulte-Langforth, Dr. med. m. F. u.
Bed., Castrop (Westf.). — Daneel, Cand. med., Süd-Afrika.
Luisenstraße 12. Bier, Stat.-Vorsteher m. Fr., Walsleben
(Sachsen). — Lehmann, Kfm. m. Fr., St. Johann. — Schilling,
Kfm. m. Fr., Hamburg.
Pension Marga. de Padilla, Fr. Sängerin, Paris.
Villa Maria. Modersohn, Fr., Bielefeld. — Kohlrusch, Fr.,
Harzburg.
Villa Marianne. Lurie, russ. erb. Ehrenbürger m. Fr. u. Bed.,
Kiew.
Villa Medici. v. Wyganowska-Kalisch, Fr., Posen. — Schu-
macher, Stettin. — Prenzlau, m. T. u. Bed., Hamburg. —
Hucke, Sekretär, Dornburg.
Villa Monbijou. Warschauer, Kfm., London. — Niemeyer,
Fr. General m. T., Hildesheim.
Privat-Hotel Montreux. Klauer, Oberstabsarzt, Dr., Magdeburg.
Pension Mon-Repos. Schaberg, Kfm., Berlin. — Schultgen,
Fr., Iserlohn. — Vormann, Fr., Noiges (Westf.). — Schmidt,
Fr., Freiburg i. Br. — Schweitzer, Fr., Berlin. — Geibelt,
Fr., Pyrna (Sachsen).
Müllerstraße 8. Ardin, Stadtmissionar m. Fr., Berlin.
Villa Nadine. Görcke, Justizrat m. Fr., Kopenhagen.
Nerostraße 41/43. Henniger, Pfarrer, Hamm i. W.
Pension Nerotal 12. Frhr. v. Gregory, Oberleut. m. Fr., Militzch.
Neubauerstraße 4, 1. Barfuß, Fr. Rent, Apolda.
Neubauerstraße 10. Schürmann, Diplom-Ingen. m. Fr., Braun-
schweig. — Schürmann, Diplom-Ingen. m. Fr., Düsseldorf.
Pension Roma. Zellweger, Kfm., Basel. — Oppermann, Fr.
Forstmeister m. T., Rehhorst b. Liebenwerda.
Saulgasse 4/6, 1. Schindler, m. T., Berlin.
Saulgasse 38, 1. Hiekel, Fr. Rent, Dresden.
Pension Sanitas. Schwarz, Maler, Berlin. — Gumpertz, Hof-
buchdruckereibes., Düsseldorf.
Pension Siegfried. Majde, Architekt m. Fr., Warschau.
Stiftstraße 22. Finke, Kfm., Leipzig.
Tannusstraße 5. Hofer, Fr. Rent, Göttingen. — Meyer, Rent.
m. Fr., Elberfeld.
Tannusstraße 23, 1. Post, Kfm., Hagen.
Tannusstraße 29. Jany, Fr. Oberleut., Göttingen.
Tannusstraße 33/35, 2. Sachs, Kfm. m. Enkelin, Berlin.
Tannusstraße 36. Herziger, Fr., Bendzin.
Tannusstraße 41, 2. Ostermann, Kfm., New York. — Karli-
grimm, Kfm., Friedenau. — Kahl, Fr., Berlin.
Tannusstraße 47. Schultze, Proviantamtsdirektor a. D., Erfurt.
Tannusstraße 50. Ott, Fr., Köln. — Schieffer, Fr. Rent, Köln.
Tannusstraße 57, 1. Richter, Fr. Prof., Stockholm. — Behn-
Fr., Stockholm.
Villa Teresina. Dembo, Kfm. m. F. u. Bed., Petersburg.
Pension Voigt. Stöffhaas, Fr., Hamburg.
Pension Westfalia. Setis, Prof., Edinburgh. — Klapper, Kfm.,
Halensee. — Sihler, Kfm., Witten (Ruhr). — Kirschbaum,
Rent. m. Fr., Solingen. — Ippolito, 2 Fr., Rent, Mons. —
Görtz, Fr. Dr., Bochum.
Pension Winter. Kalle, Fr., Berlin.
Augenhilfsanstalt. Vorherr, Christiane, Mauchenheim. — Bruno-
hild, Heinrich, Steinbach. — Rücker, Wilhelm, Niederkleen.
— Grünwald, Katharina, Oberlahnstein. — Heep, Marga-
rethe, Langendernbach. — Pfeiffer, Elisabeth, Flörsheim. —
Becker, Katharine, Würges. — Hensle, Josef, Mainz. — Zorn,
Maria, Züshausen. — Griebenberg, Bertel, Hessenforst. —
Eichhorn, Marie, Biebrich. — Simer, Susanna, Rambach. —
Ressel, Lina, Ditzheim. — Schuß, Aloise, Würges. — Wdat,
Wilhelmine, Laufenselden. — Ahlback, Aloysia, Offheim.
— Schmeier, Emma, Aulendorf.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 24. Mai.

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von der Kapelle des Füß.-Reg. von Gersdorf (Kurbess.) No. 80, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Kommandeur-Marsch Melster.
 2. Fest-Ouverture Lortzing.
 3. Melodien aus „Rigoletto“ Verdi.
 4. Walzer aus „Frühlingsluft“ Fétas.
 5. Andante aus der „C-moll-Symphonie“ Beethoven.
 6. Fackeltanz, B-dur Meyerbeer.
 7. Ein Abend bei den Deutschmeistern in Wien, Potpourri Ertl.
 8. Des Grossen Kurfürsten Reitermarsch Cuno Grat v. Moltke.
- (Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preussen Wilhelm II. allerunterthänigst gewidmet.)

Abends 8 Uhr:

1. Kronprinz Albert-Marsch.
2. Ouverture zu „Das Glöckchen des Eremiten“ Mallart.
3. Fantasia aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
4. Zwei Lieder:
 - a) Röslein im Wald Lange.
 - b) The Honey-suckle and the Bee Penn.
5. Melodien aus „Hänsel und Gretel“ Humperdinck.
6. In lauschiger Nacht, Walzer Ziehrer.
7. Eine Reise durch die musikalische Welt, Potpourri Lauka.
8. American Patrol Moscham.

Verbrochenhaben sich schon Tausende unnütz den Kopf über das **Roulette-Spiel Monte Carlo.**

Wir ist es endlich gelungen nach langen Erfahrungen ein System zu komponieren, wonach mit wenig Kapital absolut gewonnen wird. Dieses System verkaufe ich, um überall zugänglich zu machen, für Mk. 20.— Rachnahme. Wer nicht die besten Erfolge erzielt, dem erhalte den Betrag zurück. F61

G. Ritten, Stern 1, Strüßstr. 17. (Schweiz.)

Natur-Apfelwein

aus bestem Taunusobst, garantiert absolut rein.

la Export (roth. Etikett) per Fl. 50 Pf. ohne Glas.
la Spierling (grün. Etikett) per Fl. 50 Pf. o. Glas.

Bei Mehrabnahme billiger.

Beide Qualitäten sind als vorzüglich und das Beste, was geboten werden kann, anerkannt. 1476

Friedrich Groll,

Goethestrasse 13, Ecke Adolfsallee.

Telephon 505.

Bügelstühle, geschn.,
läuft man am billigsten. 728
A. Baer & Co., Weststr. 24.

Niederlage:

Drogerie Alexi,

Michelsberg 9. — Telephon 652.

Künstliche Zähne,

auch ohne Gummiplate.

Schmerzloses Plombieren

schadhafter Zähne 2c. 2c.

Jor. Piel, Dentist, Rheinstraße 97, Part.,

Sprechstunden: 9-5, Sonntags 9-12 Uhr.

?? Wo ??

Lasse ich meine wertvollen Figuren und Vasen reparieren und fehlende Theile ergänzen. Nur bei C. Meiser, Gneisenstraße 15.

Johns Schornstein-

u. Ventilationsaufsatz

ist das beste Mittel gegen das Rauchen der Oefen und Dunsten der Aborte. Unbedingte Garantie für dauernd gute Wirkungsweise, 10jährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt.

Vorzüglicher Ventilator.

Niederlage: 1288
M. Försch Nachf.**Bekanntmachung!****Bürger!
Handwerker!
Arbeiter!**

erhalten bei mir bis

**Pfingsten
1905,**

so lange der Vorrat reicht,

mit nur

1 Mark

Abzahlung

Komplete Herren-

Anzüge für 20 Mk.

Anzüge für 30 Mk.

Anzüge für 42 Mk.

Kinder-Anzüge.

3 Mark Anzahlung.

Mit nur

1 Mark

Abzahlung

Damen - Konfektion:

Jaquets für 8 Mk.

Jaquets für 12 Mk.

Jaquets für 15 Mk.

Jaquets für 20 Mk.

Kostumes-Röcke von 5 Mk. an

Waschblusen von 3 Mk. an

Jupons, Wäsche, Kleiderstoffe

mit kleinen Anzahlungen

in Wiesbadens grösstem

Bekleidungshaus**auf Abzahlung**

nur bei

Julius IttmannBärenstrasse 4^{I-IV}

Wiesbaden.

208 höhere Gewinnemüssen Sie unbedingt erzielen. Zur Zeit 26 Gewinnziehungen. Beitrag pro Monat 3 Mk. Ueberall erf. Staatslose, auf jedes Loos ein Gewinn. Statuten 2c. verlangen Sie gratis und franco vom (Mo 2816) F115
Loos-Spar-Verein Sechshausen-Augsburg.**Petroleum-**
föcher,

prima Waare, von

1.20,

Spiritus-
föcher

von 35 Pf. an

empfiehlt in großer Auswahl

Südkaufhaus, Moritzstr. 15.**Wegen Ueberfüllung**

meines Lagers in Herren-Stiefeln

empfehle, so lange Vorrat:

Haut- u. Kugelfüßel, garantiert

Gondarbeit, 6.50 Mk.

Haut-, Zug- u. Schnallenstiefel

(Chevreau u. Boreau) 8.50 Mk.

Größte Auswahl, 1872

beste Bauformen, in Qualitäten.

Mainzer Schuhbazar,

Philipp Schönbach,

Marktstraße 11.

Wegen Umzug

billig zu verkaufen: Engl. Bett, complet, Chaise-longue mit Decke, Toilettenstisch, Aquarium, Waschtisch, künstl. gr. Palme, gr. Säule mit Blase, Kommode, Schüsselbrett, Ablaufbrett, Vorstellbrett, gr. Schließkloß, diverse Stühle, Triumphstuhl, div. Spiegel, Wiener Kaffeemaschine, Parleiboden-schrubber, Damen-Fahrrad. Anzusehen zwischen 10 und 3 Uhr Rüdelsheimerstraße 9, 2 r.

**Special-Geschäft für
moderne Haararbeiten.**

F. Häusler,

Moritzstraße 2, Ecke Rheinstraße.

Eigene Friseur,

Färbe- u. Shampooir-Salons.

Schöne Einleg-Schweine

zu verkaufen. Bill. hinterm alten Friedhof.

Anabenang, w. f. angel. 2 1/2 Mk., Damen-

blusen mit Rod 1.50 Mk., Herrenhemden 4 50 Pf.

bis 80 Pf. Jahnstraße 20, Stb. 1.

Gebr. Marquise mit eis. Stangen, 4 1/2 und

1 1/2 Mk., billig zu verkaufen Adelsheidstr. 16, 2.

Academische Buschneiderschule

von Fr. Joh. Stein,

Ruisenplatz 1a, 2. Etage.

Erste und älteste Fachschule am Platz

für die sämtl. Damen- u. Kinderarb. Berliner,

Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Gründliche

Ausbild. f. Schneid. u. Directr. Aufnahme tägl.

Kostime werden zugeschnitten und eingerichtet.

Tailen und Rodsch. von 75 Pf. bis 1 Mk.

Büsten in Stoff und Lack billigst.

Welcher junge Engländer wäre

genügt, mit einem jungen deut-

schen Herrn zwecks Austausch der Sprache gemein-

same Spaziergänge zu unternehmen? Gefällige

Offerten unter N. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologin

Lanag. 5, 1 r., im Borderhaus.

Bleichstr. 10, 1 St., 2 neu hergerichtete heizb.

Manikaden an laub. ordentl. Leute zu verm.

Sichtharben 21, Wirtschaft, erb. r. Wrb. Kop.

Westendstraße 19, 3 l., zwei schön möblierte

Zimmer sof. f. b. zu vermieten.

Zimmermannstr. 8, 5. 1 r., möbl. 3. zu verm.

Zwei freundl. Zimmer

mit Toilette in ruhigem Hause, bisher als Bureau

benutzt, sofort od. später, ev. m. Lagerraum, zu

verm. Zu erfragen Adelsheidstr. 26, Stb. 1. St.

Lehrmädchen und

angehende Verkäuferin

sofort verlangt. Anrecht, Langgasse 32.

Jener J. Mann, welcher am 22. Mai zwei

Billetts zur Coppelia-Vorstell. a. d. Abendkasse zu

billig verkaufte, wird ersucht, sich den Restbetrag

Dagelmerstr. 32, 8 L., am 7 u. 8 Abends abzuholen.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 24. Mai:
190. Vorstellung. 47. Vorstellung im Abonnement 22.
Auf Allerhöchsten Befehl.

Der Familientag.

Aufspiel in 8 Akten von Gustav Kadelburg.

Personen:

Ggon, Freiherr von Wollten- Wollten	Herr Robius a. G.
Richard, Freiherr von Wollten, Generalmajor	Herr Lanber.
Ell, seine Tochter	Herr. Katschgal.
Kaspar, sein Sohn, Kadett	Herr. Gothe.
Stigmann, Freiherr v. Wollten, fürstlicher Hofmarschall	Herr Schwab.
Irmingard, seine Frau	Herr. Doppelbauer
Audolf, Freiherr von Wollten- Krapentzien, Rittergutsbesitzer	Herr Ballentin.
Marie, seine Frau	Herr. Schwarz.
Gerd, sein Sohn, Regier.-Assessor	Herr. Koch.
Erna, Ida, Lia, Mia,	Herr. Oerta, Herr. Martin. Herr. Spielmann. Herr. Hoewering.
Dr. Wolfgang von Wollten, Professor der Archäologie	Herr. Mebus.
Otto, sein Sohn, Oberleutnant	Herr. Weinig.
Glörche v. Wollten, Stiftdamen	Herr. Ulrich.
Genoveva v. Wollten, zu Bülow Kurt von Wollten, Rechtsanwalt und Notar	Herr. Koller. Herr. Engelmann.
Victor, Freiherr von Wollten, Unterleutnant	Herr. Müller.
Karl, Ruschke	Herr. Andriano.
Ellse, seine Frau	Herr. Santen.
Silbe Kamberg, beider Pflege- tochter	Herr. Marten.
Kanglexath Ruschke	Herr. Butschel.
Behrend, Oberkellner	Herr. Ebert.
Friz, Kellner	Herr. Martin.
Max, Kellner	Herr. Deutsch.
Eine Gerberodenfrau	Herr. Baumann.
Gäste, Diener.	

Nach dem 1. und 2. Akt je 12 Minuten Pause.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

5-10,000 Mk. Jahresverdienst!

Glänzende Existenz bietet die Uebernahme der Lizenz e. sensationellen, patentamtlich geschützten **Reklame-Neuheit** für Wiesbaden. Verdienst jährlich wiederholend und steigend; 6-8 Wochen Arbeit. Kein Risiko, keine Fachkenntnisse, nur Mk. 1200.— erforderlich. Kapitalträchtige Reflektanten erhalten Auskunft am Donnerstag und Freitag von 10-1 u. 3-6 Uhr durch den Repräsentanten Herrn **Dember** im Hotel Metropol. (Manusk. K. 2886) 1/9

Freibank.

Donnerstag, morgens 7 Uhr, minderwertiges Fleisch eines Oseles (45 Pf.), zweiter Rühbe (40 Pf.), eines Schweines, roth (45 Pf.). Wiedervertäufern (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter, Wirten u. Strogelbrenner) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. **Städt. Schlachthof-Verwaltung.**
30 Pf. Frische Schellfische 35 Pf.
30 Pf. Feinst. Cabliau im Auschnitt 35 Pf.
Telephon 125. **J. Schaub**, Grabenstr. 8.
Caisardinen per Dose von 80 Pf. an. 1498
H. Adler-Geldbrecher. Nur Born.
bis 10 1/2 Uhr Biederstrasse 19, 1.

Pferde-Kauf.

Ein Paar völliig zusammenfassende, sicher eingefahrene, nicht über 6 Jahre alte flotte Wagenpferde werden zu kaufen gesucht. Dieselben müssen vollständig fehlerlos u. schneefrei sein, ebenso bahn- und automobilföhrer. Gef. Offerten unter Angabe des Preises wollen unter Chiffre **T. 752** abgegeben werden.

Modell.

An hier anföhriger, junger, am ganzen Körper gut ausgebildeter Athlet wördt Künstlern Modell stehen. Näb. bei **Dienwiebel**, Jahnstr. 18, Bdh.

Zum 1. Oktober gesucht freigelegene 1. oder 2. **Dicken-Etage**, 4 Zimmer, von ruh. Ehepaar o. Kinder. Off. mit Preis u. B. 19 hauptpostl.

Möblierte Wohnung.

5-6 Zimmer, sofort für ein halbes Jahr gesucht. Preis bis 800 Mk.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Fröbel'scher Kindergarten.

75 Gieserstrasse 75.
Sucht sofort junges Mädchen zur Hilfe. Näh. bei. Ein Lehrling kann das Buchzeug- und Kostüm-Nähen gründlich erlernen. Gelegenheit Französisch zu lernen. Zu melden bei **Wille. Roth**, Gr. Burgstrasse 8, 2.
L. Wiplerin f. Privat. Sebansstr. 8, rechts.

Tüchtige Maurer

gesucht an den Neubauten des **Beamten-Wohnungsvereins, Dohlemerstr. 7865**
Ein solider Hausbursche per 1. Juni gesucht.
P. Enders, Michaelsberg 32.
Gut empfohlener Bürobedienter mit schöner Handschrift, verh., sucht gleiche Stellung, oder als Kassendote x. Caution kann gestellt werden. Eintritt ev. sofort oder 1. Juli. Offerten unter **M. 752** an den Tagbl.-Berlag.

Hotel-Rest. Friedrichshof

Heute Mittwoch Abend 8 Uhr:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von dem

**Trompeter-Corps des 27. Feld-
Art.-RgtS.** aus Mainz, Kapellmeister
Herr **Henrich.**

Entree à Person 10 Pf.,

wofür ein Programm. 1499

Abhanden gekommen

am Samstag Abend ein Käserkarren, gezeichnet W. R. Nähere Angaben gegen Belohnung erbeten an **W. Rütke**, Kurhaus-Provisorium.

Sonntag

Abend nach Schluss des Hoftheaters Früher ver-

loren. Wo abzugeben, sagt d. Tagbl.-Berlag. 82

Gefunden

gefohtenes Geldtäschchen

mit kleinem Inhalt. Näh. Gerberodenstrasse 19 a, 2 St.

Brille gefunden

Goldener Anker gefunden. Abzuholen

P. R., Rheinstraße 52.

Junger Kaufmann (Aberländer) wünscht

einem Männergesangsverein beizutreten.

Gef. Anfr. unter **L. 752** an den Tagbl.-Berl.

Veilchen.

Freitag dieselbe Zeit wie 30. April. Homay

soit qui mal y pense.

Telefon 3109

Grabstein-Lager

von **Carl Roth**

(früher F. C. Roth)

Platterstrasse 28,
am Weg nach der Beaudte,
umfasst ca. 200 Grabsteine
von 15 Mk. bis 8500 Mk.
Urnen für Feuerbestattung.

1829

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines

Töchterchens

zeigen hoch erfreut an

Dr. Schrank u. Frau,

Anna, geb. Neuss.

1829

Am Dienstag früh entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

Frau Anna Maria Fraund,

geb. Bender.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Tobias Fraund.

Wiesbaden, den 24. Mai 1905.

Die Beerdigung findet Freitag, den 26. Mai, Nachmittags 5 Uhr, vom Leichen-

hause aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Sohn und Bruder,

Franz Rumpler,

Gausmann,

im Alter von 25 Jahren nach langen Leiden gestern Mittag 12 Uhr durch einen sanften

Tod zu erlösen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elise Rumpler, Wwe.

Wiesbaden, den 24. Mai 1905.

Die Beerdigung findet Freitag, den 26., nachmittags 3 Uhr, von der Leichen-

halle des alten Friedhofes aus statt.

Vergangene Nacht 11 1/2 Uhr wurde uns unsere teure, geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Marie Schürmann,

geb. Lange,

nach eben vollendetem 59. Lebensjahre durch einen sanften Tod entrißen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die tiefbetrübten Kinder.

Wiesbaden, den 23. Mai 1905.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Gatten, den

Gausmann

Herrn Otto Rehe,

nach langen, mit größter Geduld extragenen Leiden heute zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bittet

Marie Rehe, geb. Böhnert.

Wiesbaden, den 23. Mai 1905.

Die Beerdigung findet in Bremen statt.

Berichtigung.

Die Feuerbestattung des

Herrn Eduard Kepler

findet nicht am Freitag, sondern am Donnerstag, den 25. d. M., vorm. 10 3/4 Uhr, in Mainz statt.

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern.

Geboren. 19. Mai: dem Vater Georg Hedelmann e. S., Adam; dem Vatersortlicher Adolf Adersmann e. S., Adolf; dem Glasgerbüllsen Eugen Valcher e. S., Pauline Emma; dem Holz-bildhauer Louis Fahrenberg e. S., Katharine Elisabeth. 19. Mai: dem Koch Josef Büchner e. S., Marie Wilhelmine Karoline Friederike. Aufgeboden. Schuhmacher Karl Ritter hier mit Karoline Weh hier. Berechtigt. König. Hauptmann und Compagnie-chef Freiherr Moritz von Nauendorf in Stras-burg mit Bertha Schellenberg hier. Herr-schneider Peter Bauer hier mit Emma Judem hier. Kaufmann Hugo Meyer hier mit Maria Schaus hier. Schuhmachergeselle Anton Pittner hier mit Elisabeth Beller hier. Gestorben. 21. Mai: August, T. des Taglöhners Jakob Gilbert, 2 J. 22. Mai: Maria, T. des Müllers Julius Bernett, 7 J.; Elise, geb. Obres, Witwe des Hausdieners Karl Schäfer, 69 J.; Rentner Eduard Kepler, 82 J.; Franz, S. des Buchhalters Felix Wehling, 11 J.; Techniker August Kessel, 22 J.; Winger Jakob Guth, 63 J.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

Karlsruhe:
Koschel, Emserstr. 48.

Adelheidsstraße:
Jung Wwe. Rachl., Ecke Adolphs-
hofmann, Ecke Karlstr.; Jaller;
Stumer, Ecke Schiersteinerstr.

Adlerstraße:
Groll, Ecke Schwalbacherstr.;
Dönges, Ecke Hirschgraben;
Gumburg, Ecke Schachtstr.

Adolphsalles:
Jung Wwe. Rachl., Ecke Adelheids-
brunn, Albrechtstr. 16; [Straße];
Groll, Ecke Goethestr.;
Kirsch, Schlierstr. 16.

Albrechtstraße:
Brod, Albrechtstr. 16;
Nichter Wwe., Ecke Moritzstr.;
Fisch, Ecke Luxemburgstr.;
Kohl, Albrechtstr. 42;
Müller Wwe., Ecke Nikolastr.;
Kraus, Ecke Dranienstr.

Am Römerthor:
Neben, Am Römerthor 2.

Bahnhofstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Engelmann, Bahnhofstr. 4.

Bismarckstraße:
Prinz, Ecke Gleisorenstr.;
Senebald, Ecke Bismarck-Ring.

Bismarck-Ring:
Senebald, Ecke Vertramstr.;
Spring, Ecke Bleichstr.;
Heibig, Ecke Blücherstr.;
Becker, Ecke Hermannstr.;
Lang, Ecke Dorfstr.;
Lang, Weichstr. 51;
Rathenheimer, Ecke Dogheimerstr.

Bleichstraße:
Schott, Ecke Hellmündstr.;
Sauerzapp, Ecke Wilhelmsstr.;
Spring, Ecke Bismarck-Ring.

Blücherplatz:
Kannan, Ecke Noon- u. Dorfstr.

Blücherstraße:
Heibig, Ecke Bismarck-Ring;
Henrich, Blücherstr. 24;
Preis, Blücherstr. 4.

Bilowstraße:
Ehl, Bilowstr. 7;
Germann, Ecke Noopstr.;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Blum, Gneisenaustr. 26.

Castellstraße:
Maus, Castellstr. 10.

Clarenthalerstraße:
Knapp, Ecke Dogheimerstr.

Dambachthal:
Hendrich, Ecke Kapellenstr.

Delaspeckstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Dogheimerstraße:
Berghäuser, Ecke Zimmermannstr.;
Fuchs, Ecke Hellmündstr.;
Fischer, Ecke Karlstr.;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Knapp, Dogheimerstr. 72;
Rathenheimer, Bismarck-Ring 1.

Dreiweidenstraße:
Walter, Göbenstr. 7.

Drudenstraße:
Kannan, Drudenstr. 8;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kohl, Seerobenstr. 19.

Gleisorenstraße:
Prinz, Ecke Vertramstr.

Gilvillerstraße:
Mark, Ecke Rüdesheimerstr.

Emserstraße:
Kannan, Drudenstr. 8;
Koschel, Emserstr. 48.

Faulbrunnenstraße:
Engel, Ecke Schwalbacherstr.;
Dierich, Faulbrunnenstr. 8.

Feldstraße:
Herrmann, Feldstr. 2;
Ehngen, Ecke Kellerstr.;
Forst, Feldstr. 19.

Frankenstraße:
Nadolph, Ecke Walramstr.;
Weichte, Frankenstr. 17;
Wed, Frankenstr. 4;
Krieger, Frankenstr. 22.

Friedrichstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Philippi, Neugasse 4;
Rathenheimer, Ecke Schwalbacherstr.;
Engel, Hofl., Ecke Neugasse.

Gemeindebadgäßchen:
Mlegi, Michelsberg 9.

Gerihtsstraße:
Maus, Dranienstr. 21.

Gneisenaustraße:
Werner, Dorfstr. 27;
Becht, Ecke Bestenstr.;
Blum, Ecke Bülowstr.

Goebenstraße:
Walter, Goebenstr. 7;
Senebald, Ecke Vertramstr. und
Bismarck-Ring;
Kaspar, Ecke Werderstr.

Goethestraße:
Weigandt, Goethestr. 7;
Groll, Ecke Adolphsalles;
Kees, Ecke Moritzstr.;
Sauter, Ecke Dranienstr.

Grabenstraße:
Schand, Neugasse 17.

Gustav-Adolfstraße:
Horn, Ecke Hartingstr.

Hartingstraße:
Robert Wwe., Philippbergstr. 29;
Horn, Ecke Gustav-Adolfstr.

Heleusenstraße:
Dorn, Heleusenstr. 22;
Gruel, Weichstr. 7.

Hellmündstraße:
Bürgerer, Hellmündstr. 27;
Gahbach, Hellmündstr. 48;
Schatt, Ecke Bleichstr.;
Fäger, Ecke Hermannstr.;
Fuchs, Ecke Dogheimerstr.;
Wed, Frankenstr. 4;
Wacht, Weichstr. 25;
Kasch, Ecke Weichstr.

Herderstraße:
Wed, Ecke Luxemburgstr.;
Horn, Reichstr. 17;
Kupla, Herderstr. 6;
Studart, Herderstr. 4.

Hermannstraße:
Becker, Ecke Bismarck-Ring;
Fuchs, Walramstr. 12;
Fäger, Ecke Hellmündstr.;
Kühnig, Hermannstr. 16.

Herrngartenstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7.

Hirschgraben:
Dönges, Ecke Adlerstr.;
Vetri, Steingasse 6;
Vette, Webergasse 54.

Hochstraße:
Mlegi, Michelsberg 9.

Jahnstraße:
Dillmann, Ecke Karlstr.;
Schmidt, Ecke Wörthstr.
Guth, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.

Kaiser Friedrich-Ring:
Ruhn, Körnerstr. 6;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Guth, Ecke Jahnstr.;
Nöttcher, Ecke Burgstr.

Kapellenstraße:
Hendrich, Ecke Dambachthal.

Karlstraße:
Hofmann, Ecke Adelheidsstr.;
Dillmann, Ecke Jahnstr.;
Bund, Reichstr. 8;
Kees, Ecke Rheinstr.;
Fäger, Ecke Dogheimerstr.

Kellerstraße:
Lendle, Ecke Stifflstr.;
Ehngen, Ecke Feldstr.

Kirchgasse:
Füll, Kirchgasse 11;
Staßen, Kirchgasse 51;
Dierich, Faulbrunnenstr. 8.

Körnerstraße:
Ruhn, Körnerstr. 6.

Kahnstraße:
Koschel, Emserstr. 48.

Kehrstraße:
Vetri, Ecke Hirschgraben.

Kueburgstraße:
Wed, Ecke Herderstr.;
Fisch, Ecke Albrechtstr.;
Kohl, Albrechtstr. 42;
Nöttcher, Kaiser Friedr.-Ring 52.

Mainzer Landstraße:
Dobra, Müdtische Arbeiter-Bohn-
häuser.

Marktstraße:
Schand, Neugasse 17.

Mauergasse:
Herrchen, Mauergasse 9.

Mauritiusstraße:
Minor, Ecke Schwalbacherstr.

Michelsberg:
Götzel, Ecke Schwalbacherstr.;
Mlegi, Michelsberg 9.

Moritzstraße:
Nichter Wwe., Ecke Albrechtstr.;
Weber, Moritzstr. 18;
Kees, Ecke Goethestr.;
Kasch, Moritzstr. 70;
Maus, Moritzstr. 64;
Stoll, Moritzstr. 60.

Museumstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Nerostraße:
Bausch, Nerostr. 12;
Waller, Nerostr. 23;
Kimmel, Ecke Röderstr.

Nettelbachstraße:
Henry, Nettelbachstr. 7;
Doncker, Bestenstr. 36.

Neugasse:
Philippi, Neugasse 4;
Schand, Neugasse 17;
Epis, Schulgasse 2;
Herrchen, Mauergasse 9;
Engel, Hofl., Ecke Friedrichstr.

Nikolastraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7;
Kirsch, Schlierstr. 16;
Müller Wwe., Ecke Albrechtstr.

Oranienstraße:
Enders, Dranienstr. 4;
Sauter, Ecke Goethestr.;
Maus, Dranienstr. 21;
Kraus, Ecke Albrechtstr.

Philippbergstraße:
Robert, Philippbergstr. 29;
Horn, Ecke Harting- und Gustav-
Adolfstr.;
Roth, Philippbergstr. 9.

Platterstraße:
Maus, Castellstr. 10;
Roth, Philippbergstr. 9.

Querstraße:
Müller, Nerostr. 23.

Rauenthalerstraße:
Reisenberger, Rauenthalerstr. 6;
Germann, Ecke Rüdesheimerstr.;
Diehl, Walluferstr. 10;
Krieger, Ecke Rauenthalerstr.

Rheingauerstraße:
Reisenberger, Rauenthalerstr. 6;
Krieger, Rheingauerstr. 2.

Rheinstraße:
Kees, Ecke Karlstr.;
Seub, Ecke Wörthstr.;
Enders, Dranienstr. 4.

Reichstraße:
Bund, Reichstr. 8;
Horn, Reichstr. 17;
Beck, Reichstr. 20.

Röderstraße:
Kron, Ecke Römerberg;
Kiesel, Röderstr. 27;
Kimmel, Ecke Nerostr.

Römerberg:
Krug, Römerberg 7;
Kron, Ecke Röderstr.;
Emmel, Schachtstr. 81.

Roonstraße:
Kannan, Ecke Dorfstr.;
Diederichsen, Ecke Bestenstr.;
Wihelmy, Bestenstr. 11;
Germann, Bülowstr. 2.

Rüdesheimerstraße:
Germann, Rüdesheimerstr. 9;
Mark, Rüdesheimerstr. 21.

Saalgasse:
Stüdt, Saalg. 24/26;
Fuchs, Ecke Webergasse;
Emde (Filiale der Molkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 55.

Schachtstraße:
Gumburg, Ecke Adlerstr.;
Emmel, Ecke Römerberg.

Scharnhorststraße:
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Ehl, Bülowstr. 7;
Adermann, Ecke Bestenstr.;
Geiser, Ecke Dorfstr.

Schiersteinerstraße:
Blumer, Adelheidsstr. 76.

Schlichterstraße:
Kirsch, Schlichterstr. 16.

Schulgasse:
Epis, Schulgasse 2.

Schwalbacherstraße:
Groll, Ecke Adlerstr.;
Götzel, Ecke Michelsberg;
Minor, Ecke Mauritiusstr.;
Engel, Ecke Faulbrunnenstr.;
Rathenheimer, Friedrichstr. 50.

Sedanplatz:
Faus, Sedanstr. 9;
Lang, Weichstr. 51;
Hofmann, Bestenstr. 1;
Kämpfer, Seerobenstr. 5.

Sedanstraße:
Faus, Sedanstr. 9;
Fischer, Sedanstr. 1.

Seerobenstraße:
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kämpfer, Seerobenstr. 5;
Germann, Ecke Bülowstr. 2;
Kohl, Ecke Drudenstr.

Steingasse:
Vetri, Steingasse 6;
Kraus, Steingasse 17.

Stiftstraße:
Lendle, Ecke Kellerstr.

Taunusstraße:
Schmidt, Taunusstr. 47.

Waldmühlstraße:
Koschel, Emserstr. 48.

Walluferstraße:
Diehl, Walluferstr. 10.

Walramstraße:
Fischer, Sedanstr. 1;
Nadolph, Ecke Frankenstr.;
Fuchs, Walramstr. 12;
Sauerzapp, Ecke Bleichstr.

Webergasse:
Fuchs, Ecke Saalgasse;
Emde (Filiale der Molkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 55;
Vette, Webergasse 54.

Weilstraße:
Kiesel, Röderstr. 27.

Weisenburgstraße:
Faus, Sedanstr. 9.

Wellrichstraße:
Gahbach, Hellmündstr. 48;
Lang, Weichstr. 51;
Gruel, Weichstr. 7;
Kasch, Weichstr. 25;
Kasch, Hellmündstr. 48.

Werderstraße:
Kaspar, Göbenstr. 12.

Westendstraße:
Hofmann, Bestenstr. 1;
Diederichsen, Ecke Roonstr.;
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Adermann, Ecke Scharnhorststr.;
Doncker, Ecke Nettelbachstr.;
Wihelmy, Bestenstr. 11;
Becht, Gneisenaustr. 19.

Wörthstraße:
Seub, Ecke Rheinstr.;
Schmidt, Ecke Jahnstr.

Yorkstraße:
Kannan, Ecke Roonstr.;
Lang, Ecke Bismarck-Ring;
Geiser, Scharnhorststr. 12;
Werner, Ecke Gneisenaustr.
Henry, Ecke Nettelbachstr.

Zimmermannstraße:
Berghäuser, Ecke Dogheimerstr.

Ziebrich:
in den 21 bekannten Ausgabe-
stellen.

Zierstadt:
Carl Häuser, Mathhausstr. 2;
Albert Heberlein, Erbenheimer-
straße 16.

Zohheim:
Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 28.

Erbenheim:
Christian Bohrmann, Kloppen-
heimerstraße.

Zgstadt:
Karl Martin, Gärtner.

Kloppenheim:
Josef Gilbert, Fabrikarbeiter.

Kambach:
Friedrich Bels, Saalgasse.

Sonnenberg:
Philippine Wiesendorn, Thalstr. 2.

Schierstein:
Josef Meiser, Kolporteur.

Wien:
Elise Göbel, Wwe.

Das Wiesbadener Tagblatt

erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Samtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Am tliche Anzeigen



des

Erscheinungstage:
Mittwoch und Samstag.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlags- und Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 40.

Mittwoch, den 24. Mai.

1905.

Bekanntmachung.

Ausgang aus der Polizei-Verordnung vom 1. August 1891.

A. Tanzlustbarkeiten.

§ 1. Wer eine öffentliche Tanzlustbarkeit (Ball, Maskenfest u. s. w.) veranstalten will, bedarf hierzu einer schriftlichen Erlaubnis der Ortspolizeibehörde. Die Erlaubnis ist mindestens 48 Stunden, im Stadtkreise Wiesbaden mindestens drei Tage (Zusatz durch Polizeiverordnung vom 1. November 1897) vor Beginn der Tanzlustbarkeit bei der Ortspolizeibehörde schriftlich nachzusuchen, widrigenfalls dieselbe schon wegen Fristversäumnis oder Formmangels verweigert werden kann.

§ 2. Jede von Vereinen oder Gesellschaften veranstaltete Tanzlustbarkeit ist im Sinne dieser Polizeiverordnung eine öffentliche, wenn

- a) die Abhaltung von Lustbarkeiten außerhalb der Zwecke derselben liegt, oder
- b) der Verein bzw. die Gesellschaft lediglich oder hauptsächlich zur Veranstaltung eben dieser Tanzlustbarkeit gebildet ist, oder
- c) in den Tanzräumen, bzw. an den Eingängen oder in der Nähe derselben Eintritts- bzw. Tanzgeld erhoben wird.

§ 3. Wer Instrumental- und Gesangs-Vorführungen, Singpiele, Gesangs- und Deklamatorische Vorträge, Schauspielen, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten, bei denen ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft nicht obwaltet, in Wirtschaften oder sonstigen Räumen, von Haus zu Haus, auf Straßen, Plätzen oder an anderen Orten öffentlich darbieten will, hat dies der Ortspolizeibehörde anzuzeigen. Die Anzeige muß, mit Ausnahme bei Instrumental- und Gesangs-Vorführungen, unter Beifügung der eigenen und der Legitimationspapiere der sonstigen ausführenden Personen mit Wohnungsangabe, sowie der zum Vortrage bestimmten Texte bzw. Beschreibungen der beschriebenen Schauspielen und Lustbarkeiten mindestens 48 Stunden vor Beginn der Veranstaltung schriftlich erfolgen.

Bei Instrumental- und Gesangs-Vorführungen genügt vorherige mündliche Anzeige mit Angabe des Programms.

Die Ortspolizeibehörde erteilt hierauf eine Bescheinigung bzw. einen Erlaubnisschein in besonderer Ausfertigung oder in Form eines Vermerks auf den Vorlagen.

§ 4. Die Veranstalter und Leiter der in § 1 bis § 3 bezeichneten Lustbarkeiten und Darbietungen, oder wenn diese nicht anwesend sind, die ausübenden Personen, sowie die Inhaber der Veranstaltungsräumlichkeiten sind dafür verantwortlich, daß Personen unter 16 Jahren nur in Begleitung ihrer Eltern, Vormünder oder Lehrmeister zu den Veranstaltungen und den von den Teilnehmern bzw. Besuchern benutzten Räumen zugelassen werden.

Die Vorschriften im vorstehenden Absätze finden keine Anwendung, wenn die Lustbarkeiten und Schauspielen auf öffentlichen Straßen und Plätzen veranstaltet werden. Von der Begleitung kann die Ortspolizeibehörde bei Veranstaltungen, welche für den Besuch jugendlicher Personen besonders eingerichtet sind, allgemein entbinden.

Eine derartige ausnahmsweise Erlaubnis ist schriftlich und für jede Veranstaltung besonders zu erteilen.

Regierungs-Verordnung

vom 13. Januar 1879, betreffend den Aufenthalt schulpflichtiger Kinder in öffentlichen Wirtschaftsstätten.

Auf Grund der Bestimmung des § 11 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen (G. S. S. 1529) verordnen wir, wie folgt:

Schulpflichtige Kinder dürfen in öffentlichen Wirtschaftsstätten zum Aufsteigen der Regel oder zu sonstiger Bedienung der Gäste nur nach vorgängiger Erlaubnis der Ortspolizeibehörde und nur unter Einhaltung der Schranken der erteilten Erlaubnis verwendet werden.

Außer diesem Falle darf schulpflichtigen, nicht von den Eltern, Vormündern oder Personen, welche als deren Vertreter betrachtet werden können, begleiteten Kindern der Aufenthalt in öffentlichen Wirtschaftsstätten nicht gestattet werden.

Zum Verbot gehören auch in Geldstrafe bis zu dreißig Mark, an deren Stelle im Unvermögens-falle verhältnismäßige Haft tritt.

Wiesbaden, den 18. Januar 1879.

Königliche Regierung.

Auf die genaue Beobachtung vorstehender Bestimmungen wird hiermit eindringlich hingewiesen.

Wiesbaden, den 12. Mai 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit unter Bezugnahme auf die Polizeiverordnung über die Errichtung von Saug- und Abwasseranlagen vom 10. Oktober 1904 darauf hingewiesen, daß für Anlagen genannter Art besondere Vorschriften bestehen. Interessenten, welche die Beschaffung einer Saug- und Abwasseranlage beabsichtigen, muß daher empfohlen werden, sich zur Vermeidung von Kosten und Unannehmlichkeiten vorher genau über die zu unterrichtend. Dies geschieht am besten durch eine Rücksprache mit dem zuständigen Gewerbeinspektor.

Wiesbaden, den 10. Mai 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Ordnung

für die Erhebung einer Grundsteuer bei dem Erwerb von Grundstücken im Bezirk der Stadt Wiesbaden.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 3. März 1905 wird für die Stadt Wiesbaden folgende Steuerordnung erlassen.

§ 1.

Jeder nicht unmittelbar auf Erbschaft (§§ 1922 bis 1941 B. G. B.) beruhende Wechsel des Eigentums an einem im Wiesbadener Gemeindebezirk belegenen Grundstück oder Grundstücksanteil unterliegt einer Steuer von 1% pSt. des nach § 2 zu berechnenden Wertes.

§ 2.

Die Steuer wird nach dem gemeinen Wert des Grundstücks zur Zeit des Eigentumswechsels berechnet, bei Zwangsversteigerungen nach dem Betrag des Meistgebots, zu welchem der Zuschlag erteilt wird, mit Einschluß der vom Erwerber übernommenen Lasten und Leistungen.

In keinem Fall darf ein geringerer Wert versteuert werden, als der zwischen dem Veräußerer und dem Erwerber bedingte Preis mit Einschluß der vom Erwerber übernommenen Lasten und Leistungen und unter Zurechnung der vorbestehenden Nutzungen. Die auf dem Gegenstand lastenden gemeinen Lasten werden hierbei nicht mitgerechnet; Renten und andere zu gewissen Zeiten wiederkehrende Leistungen werden nach den Vorschriften des Gesetzes, betreffend die Erbschaftsteuer vom 30. Mai 1873 und 19. Mai 1891, §§ 15 bis 19 und vom 31. Juli 1895, Artikel 1, Nummer 2, kapitalisiert.

Erfolgt der Eigentumswechsel auf Grund einer Schenkung unter Lebenden, insbesondere auch einer remuneratorischen oder mit einer Auflage belasteten Schenkung, so ist die Steuer nach dem Betrag zu entrichten, um den der Beschenkte durch den Erwerb dieses Grundstückes reicher wird. Für die Berechnung dieses Wertes sind die vorstehend erwähnten Vorschriften der Gesetze, betreffend die Erbschaftsteuer, entsprechend anzuwenden.

§ 3.

Für die Zahlung der Steuer haften Erwerber und Veräußerer als Gesamtschuldner.

Steht einem der Steuerpflichtigen nach den landesgesetzlichen Vorschriften ein Anspruch auf Befreiung von der Abgabe zu, so ist von dem anderen Teil die Hälfte der Abgabe zu entrichten.

Abweichende Vereinbarungen sind der Veranlagungsbehörde gegenüber unverbindlich.

Bei Grundstücksversteigerungen im Zwangsversteigerungsverfahren ist die Steuer von demjenigen zu entrichten, welchem der Zuschlag erteilt ist. Ist dieser eine von der Zahlung des Stempels befreite Person (§ 5), so kommt eine Steuer nicht zur Erhebung; ist er ein Hypotheken- oder Grundschuldgläubiger, so wird die Steuer nur dann erhoben, wenn der Zuschlag auf Grund eines höheren Gebots geschehen ist, als zur Wahrung der Rechte nötig gewesen wäre.

§ 4.

Erfolgt die Auflassung eines Grundstücks auf Grund mehrerer aufeinanderfolgender Veräußerungsverträge von dem ersten Veräußerer an den letzten Erwerber, so werden die Erwerbspreise der sämtlichen Veräußerungsgeschäfte zusammengerechnet und in ihrer Gesamtheit der Besteuerung zu Grunde gelegt. Die Veranlagung der Steuer geschieht sodann in der Weise, daß die Berechnungen gemäß § 1-2 für jeden Veräußerungsantrag vorgenommen und je so ermittelte Sätze zu einer Steuersumme zusammengefaßt werden.

Veräußerungen von Liegenschaften der Rechte des Erwerbers aus dem Veräußerungsgeschäfte, sowie die Veräußerungen nachträglicher Erklärungen der aus einem Veräußerungsgeschäfte berechtigten Erwerber, die Rechte für einen Dritten erworben oder die Pflichten für einen Dritten übernommen haben, werden wie Verträge behandelt.

Sat jedoch der erste Erwerber das Veräußerungsgeschäft nachweislich auf Grund eines Vollmachtsauftrags oder einer Geschäftsführung ohne Auftrag für einen Dritten abgeschlossen, so unterliegt diese Veräußerung nicht der Umsatzsteuer.

Für die Steuer haften der erste Veräußerer und der letzte Erwerber als Gesamtschuldner.

§ 5.

Die Steuer wird nicht erhoben, wenn einer oder mehrere von den Teilnehmern an einer Erbschaft das Eigentum eines zu dem gemeinsamen Nachlaß gehörigen Grundstücks erwerben. Zu den Teilnehmern an einer Erbschaft wird auch der überlebende Ehegatte gerechnet, welcher mit dem Erben des verstorbenen Ehegatten gütergemeinschaftlich Vermögen zu teilen hat.

Im übrigen finden wegen der sachlichen und persönlichen Steuerbefreiungen die Bestimmungen der Landesgesetze über den Erbschaft- bzw. Schenkungssteuern entsprechende Anwendung.

§ 6.

Bei Eigentumsveränderungen, die zum Zwecke der Teilung der von Miteigentümern gemeinschaftlich besessenen Grundstücke außer dem Fall der Erbgemeinschaft (§ 5) erfolgen, kommt die Steuer nur insoweit zur Erhebung, als der Wert des dem bisherigen Miteigentümer zum alleinigen Eigentum übertragene Grundstücks mehr beträgt, als der Wert des bisherigen ideellen Anteils dieses Miteigentümers an der ganzen zur Teilung gelangten gemeinschaftlichen Vermögensmasse.

§ 7.

Bei dem Tausch von Grundstücken ist die Steuer nur einmal und zwar, wenn die beiden

seitigen Grundstücke in hiesigem Stadtbereich gelegen sind, nach dem Wert desjenigen der getauschten Grundstücke, von welchem der höhere Steuerbetrag zu berechnen ist, zu bezahlen.

§ 8.

Die Veranlagung der Steuer geschieht durch den Magistrat.

§ 9.

Die zur Entrichtung der Steuer Verpflichteten haben innerhalb zwei Wochen nach dem Erwerbe dem Magistrat hiervon, sowie von allen sonstigen für die Festlegung der Steuer in Betracht kommenden Verhältnissen schriftliche Mitteilung zu machen, auch die die Steuerpflichtigkeit betreffenden Urkunden vorzulegen.

Auf Verlangen des Magistrats sind die Steuerpflichtigen verbunden, über bestimmte, für die Veranlagung der Steuer erhebliche Tatsachen innerhalb einer ihnen zu bestimmenden Frist schriftlich oder zu Protokoll Auskunft zu erteilen.

§ 10.

Der Magistrat ist bei der Veranlagung der Steuer an die Angaben der Steuerpflichtigen nicht gebunden. Wird die erteilte Auskunft beanstandet, so sind dem Steuerpflichtigen vor der Veranlagung die Gründe der Beanstandung mit dem Anheimstellen mitzuteilen, hierüber binnen einer angemessenen Frist eine weitere Erklärung abzugeben. (Vergl. § 68 des B. G. B.)

Findet eine Einigung mit den Steuerpflichtigen nicht statt, so kann der Magistrat die zu entrichtende Steuer nötigenfalls nach dem Gutachten Sachverständiger feststellen.

§ 11.

Die Veranlagung ist dem Steuerpflichtigen durch Veranlagungsschreiben mitzuteilen. Die Abgabe ist binnen zwei Wochen an die Stadthauptkasse zu entrichten.

§ 12.

Der Einspruch gegen die Veranlagung ist binnen einer Frist von vier Wochen nach Zustellung des Veranlagungsschreibens beim Magistrat schriftlich anzubringen.

Ueber den Einspruch beschließt der Magistrat. Gegen dessen Beschluß steht dem Steuerpflichtigen binnen einer, mit dem ersten Tage nach erfolgter Zustellung beginnenden Frist von zwei Wochen die Klage im Verwaltungsrechtverfahren (an den Verwaltungs-Ausschuß) offen.

§ 13.

Wer eine ihm nach § 9 dieser Ordnung obliegenden Anzeige oder Auskunft nicht rechtzeitig oder nicht in der vorgeschriebenen Form erstattet, wird, insofern nicht nach den bestehenden Gesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft.

§ 14.

Diese Ordnung tritt mit dem Tag ihrer Veröffentlichung in Kraft. Das erste Steuerjahr für die Veranlagung nach dieser Ordnung beginnt mit dem 1. April 1905.

Erfolgt jedoch die Auflassung auf Grund eines vor dem 1. April 1905 rechtskräftig abgeschlossenen Veräußerungsvertrages, so finden die bisherigen Bestimmungen Anwendung.

Mit dem Inkrafttreten dieser Ordnung wird die Ordnung für die Erhebung einer Gemeindesteuer bei dem Erwerb von Grundstücken im Bezirk der Stadt Wiesbaden vom 9. März 1895 außer Wirksamkeit gesetzt.

Wiesbaden, den 4. März 1905.

(L. S.)

Der Magistrat: Geh. Dr. Schöl.

Die vorstehende vom Bezirksausschuß dahier durch Beschluß vom 23. März 1905 und von dem Herrn Oberpräsidenten zu Kassel durch Beschluß vom 23. April 1905 genehmigte Steuerordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 8. Mai 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis der beteiligten Grundbesitzer gebracht, daß nach Beschluß der Landwirtschaftskammer für den diesseitigen Regierungsbezirk auf Grund des § 18 des Gesetzes vom 30. Juni 1894 (G. S. S. 126) von den beitragspflichtigen land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundstücken des Kammerbezirks 1/10% des Grundsteuerertrags als Beitrag zur Kammer zu erheben sind. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist der Beitrag von einem Grundsteuerertrag der landwirtschaftlich genutzten Grundstücken von 20 Thalern oder mehr zu entrichten. Es werden den betreffenden Grundeigentümern daher in den nächsten Tagen besondere Anforderungszettel zugestellt werden, worauf die Beiträge innerhalb 8 Tagen an die hiesige Steuerkasse, Mathaus, Zimmer No. 17, abzuführen sind.

Die Beschwerden gegen die eingeforderten Beträge sind innerhalb 2 Wochen nach Zustellung der Zahlungsaufforderung an den Vorstand der Landwirtschaftskammer zu richten, der über dieselben zu beschließen hat.

Wiesbaden, den 18. Mai 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die sämtlichen Wiesengründe sind vom 2. Juni d. J. ab für die Heudabfuhr geöffnet.

Wiesbaden, den 20. Mai 1905.

Der Oberbürgermeister.

Kaufmannsgericht zu Wiesbaden.

Nachdem das Kaufmannsgericht heute in Wirksamkeit getreten ist, werden Klagen, die sich auf Streitigkeiten aus dem Dienst- oder Lehrverhältnisse zwischen Kaufleuten einerseits und ihren Handlungsgehilfen oder Handlungslehrlingen andererseits beziehen, auf der Geschäftsstelle des Kaufmannsgerichts, Mathaus, Zimmer No. 3, während der Dienststunden von vormittags 9 bis mittags 1 Uhr (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) entgegengenommen.

Das Kaufmannsgericht ist ohne Rücksicht auf den Wert des Streitgegenstandes zuständig für Streitigkeiten der oben bezeichneten Art, wenn die Streitigkeiten betreffen:

1. den Antritt, die Fortsetzung oder die Auflösung des Dienst- oder Lehrverhältnisses, sowie die Ausbildung oder den Inhalt des Zeugnisses;
2. die Leistungen aus dem Dienst- oder Lehrverhältnisse;
3. die Rückgabe von Sicherheiten, Zeugnissen, Legitimationspapieren oder anderen Gegenständen, welche aus Anlaß des Dienst- oder Lehrverhältnisses übergeben worden sind;
4. die Ansprüche auf Schadenersatz oder Zahlung einer Vertragsstrafe wegen Nichterfüllung oder nicht gehöriger Erfüllung der Verpflichtungen, welche die unter No. 1 bis 3 bezeichneten Gegenstände betreffen, sowie wegen geschädigter oder unrichtiger Eintragungen in Zeugnisse, Krankheitsbücher oder Dankschreiben der Invalidenversicherung;
5. die Berechnung und Anrechnung der von den Handlungsgehilfen zu leistenden Krankenversicherungsbeiträge und Eintrittsgelder (§§ 53a, 65 des Krankenversicherungsgesetzes);
6. die Ansprüche aus einer Vereinbarung, durch welche der Handlungsgehilfe oder Handlungslehrling für die Zeit nach Beendigung des Dienst- oder Lehrverhältnisses in seiner gewerblichen Tätigkeit beschränkt wird.

Wiesbaden, den 20. Mai 1905.

Der Vorsitzende des Kaufmannsgerichts: Kunkel.

An die Landwirte und Gärtnerbesitzer im Stadtkreise Wiesbaden.

Mit Bezugnahme auf die in dem städtischen Amtsblatt wiederholt abgedruckte Mitteilung betr. „Gastpflicht-Versicherung“, werden die Beteiligten darauf aufmerksam gemacht, daß die neu begründete Gastpflicht-Versicherungsausschüttung der hiesigen landwirtschaftlichen Berufs-gesellschaft nach Beschluß des Genossenschaftsvorstandes mit dem auf die Gewinnung von 1500 Mitgliedern folgenden Vierteljahresersten eröffnet werden soll, wonach am 1. Juli 1. J.

Das Formular zu Beitrittserklärungen (Vorkarten) ist erhältlich im Bureau des Sektions-Vorstandes, Mathaus, Zimmer 23, und bei den Herren Vertrauensmännern: Landwirt Jakob Schweißguth, Steingasse 8, Gärtnerbesitzer Gotthard Schenk, Lessingstraße 1, Gärtnerbesitzer Emil Becker, Langgasse 44, Baumschulbesitzer Gottlieb Möller, Moritzstraße 33.

Dieselbst liegen auch die Satzungen zur Einsichtnahme offen.

Wiesbaden, den 10. Mai 1905.

Der Sektions-Vorstand.
(Stadtausschuß).

Bekanntmachung.

Bei Revisionen von Hausentwässerungs-Anlagen wurde mehrfach wahrgenommen, daß die Wasserentlässe unter den Küchenbänken, Badewannen und sonstigen Ausgüssen, die sogenannten Weisphonsen, ungenügend gereinigt werden. Das Aufsteigen schlechter, gesundheitsgefährlicher und übelriechender Luft aus den in den Sophons sich ansammelnden, in Faunus übergehenden Stoffen ist die Folge hiervon.

Es wird deshalb unter Hinweis auf die Bestimmungen des § 5 der Polizei-Verordnung vom 1. August 1899 wiederholt auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer sorgfältigen und regelmäßigen Reinhaltung der Wasserentlässe unter den Küchenbänken, Badewannen und Ausgüssen besonders aufmerksam gemacht.

Die Reinigung soll in der Regel monatlich ein- bis zweimal vorgenommen und dabei folgendes Verfahren befolgt werden:

Nachdem man zunächst in den Sophon von oben heißes Wasser eingegossen hat, um die Fettansätze zu lösen, stellt man direkt unter den Sophon einen leeren Eimer, öffnet durch Aufdrehen mit einer gewöhnlichen Zange oder einem anderen geeigneten Werkzeuge die am tiefsten Ende des Wasserentlaßes eingebrachte Schraube und reinigt durch die entstehende untere Öffnung, am besten mittelst einer geeigneten biegsamen Bürste mit Drahtseil durch mehrmaliges Auswischen die geträmmelten Rohre. Der Kopf der Schraube ist ebenfalls von Schmutzbestandteilen zu befreien. Hierauf gleitet man nach Schließung der Schraubenöffnung eine genügende Menge Wasser, am besten heißes Wasser, in die Abflußöffnung des Spülsteines oder Ablaufbeckens, damit die etwa noch zurückgebliebenen Schmutzteile aus dem Wasserentlaß entfernt werden.

Den Inhalt der vor der Reinigung unter den Wasserentläß aufgestellten Eimer schütte man in das Kloset aus.

Wiesbaden, den 8. Mai 1905.

Städt. Kanalarb.-Verw.

waren nach den Ermittlungen des Acciseamtes vom 13. bis einschl. 19. Mai 1965 folgende:

[illegible]

Niederländische
Schiff-Rhederei.

Tägliche Tourfahrten
 ab Mainz 6 Uhr Morgens,
 Biebrich 8 Uhr 15 Min. Morgens,
 in Köln 5 Uhr Nachmittags,
 ab „ an Wochentagen 8 Uhr Abends,
 „ „ Sonn- u. Feiertagen 9 Uhr Abends,
 in Rotterdam 3 Uhr 15 Min. am folg. Nachm.

ab Rotterdam	7	Uhr Morgens,
in Köln	4	" am folg. Nachm.,
ab "	10	" 30 Min. Abends,
in Coblenz	7	" am folg. Morgen,
in Biebrich	3	" 30 " Nachm.

**Tägliche Schnellfahrten
vom 20. Mai bis 15. September.**

ab Mainz 9 Uhr 45 Min. Morgens,
 „ Biebrich 10 Uhr Morgens.
 Anschluß per Elektr. Bahn:

ab Wiesbaden 9 Uhr 28 Min. Morgens,
" Eltville 10 " 30 " "
Anschluß nach Kleinb.: "

ab Schlangenbad 7 Uhr 55 Min. Morgens,
ab Coblenz an Wochentagen 2 Uhr 30 Min. Nachm.,
Sonn- u. Feiert 4 30

in Köln an Wochentagen 7 Uhr Abends,
Sonntags u. Feiert. 9
Anschluß an den Tourbus nach Rotterdam

ab Köln 7 Uhr 15 Min. Morgens,
in Coblenz 9 Uhr Nachm.

* Biebrich 8 " 40 " " "

Billigste Fahrpreise.

Netur-Billets bis Köln.
Täglich Gepäckwagen.
Fahrpreisermäßigung für Schüler u. Vereine.

Alles Nähere zu erfahren bei der Hauptagentur
zu Biebrich a. Rh. **Schürmann & Co.**,
sowie in Wiesbaden bei **Ludwig Engel**.

Reisebureau, Wilhelmstrasse 46.	F346
Hamburg-Amerika-Linie.	F344

(Passage-Büreau d. Gesellschaft: Wilhelmstr. 10.)
Die nächsten Abfahrten von Post- und
Ressort-Dampfern nach Ostsee, Nordsee und

Passagier-Dampfern und statt: Nach Newyork: 15. 6. Postd. Hamburg, 17. 6. Postd. Gra. Waldersee. Nach Boston: 28. 5. Postd. Albingia. Nach Baltimore: 28. 5. Postd. Christiania. 28. 5.

Postd. Albinea: 26.5. Postd. Christiania: 25.5.
Postd. Albinea: Nach Philadelphia: 23.5.
Postd. Albano: 6.6. Postd. Pallanza: Nach West-
indien: 24.5. Postd. Westphalia: 28.5. Postd.

Virginia, 1/6. Postd. Syria. Nach Mexico: 18/5.
Postd. St. Croix, 26/5. Postd. Allemannia, 3/6.
Postd. Georgia. Nach Neworleans: Mitte Juni

ein Dampfer. Nach Ost-Asien: 20./5. Postd. Spezia 25./5. Postd. Liberia, 30./5. Postd. Sambia, 30./5. Postd. Admiral von Tirpitz.
